



Beteiligungsbericht 2023 der Residenzstadt Neustrelitz

<i>Organisationseinheit:</i> Bürgermeister <i>Antragsteller:</i>	<i>Datum</i> 10.04.2025
--	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Dezernentenkonferenz (Anhörung)	12.05.2025	N
Stadtvertretung der Residenzstadt Neustrelitz (Anhörung)	22.05.2025	Ö

Sachverhalt

Gemäß § 73 Abs. 3 der Kommunalverfassung M-V sind die Gemeinden verpflichtet, über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts in einem Beteiligungsbericht zu informieren und diesen fortzuschreiben. Der Beteiligungsbericht ist bis zum 30.09. des Folgejahres der Stadtvertretung und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Er bietet eine umfassende Information über die Struktur unserer Beteiligungen, ihre Aufgaben zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie deren Vollziehung, die finanziellen Auswirkungen im städtischen Haushalt sowie deren Vermögens- und Ertragslage. Im Wesentlichen basieren die getroffenen Aussagen auf den testierten Prüfberichten zu den jeweiligen Jahresabschlüssen inklusive der Lageberichte 2023 unserer unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen.

Die Erstellung des Berichtes verzögerte sich durch leicht verspätet vorliegende geprüfte Jahresabschlüsse unserer Beteiligungen. Anschließend konnte die Verarbeitung der Dokumente zum Beteiligungsbericht aufgrund von Personalengpässen nicht fristgerecht erfolgen.

Mit der Vorlage des Beteiligungsberichts 2023 erfüllt die Residenzstadt Neustrelitz ihre Verpflichtung zur jährlichen Information der Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie der interessierten Bürgerinnen und Bürger über ihre Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen abweichend vom Haushaltsplan: nein

Anlage/n

1	Beteiligungsbericht 2023 (öffentlich)
---	---------------------------------------

--	--



Beteiligungsbericht 2023

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkungen	Seite	4
	Organigramm des „Konzerns“ Residenzstadt Neustrelitz	Seite	6
	Übersicht der Beteiligungsverhältnisse	Seite	7
1.	Unmittelbare Beteiligungen		
1.1.	Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH	Seite	9
1.2.	Stadtwerke Neustrelitz GmbH	Seite	19
1.3.	Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH	Seite	34
1.4.	Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz	Seite	47
1.5.	Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern gGmbH	Seite	58
1.6.	E.DIS AG	Seite	64
2.	Mittelbare Beteiligungen		
2.1.	NOWABAU Bau- und Sanierungsgesellschaft mbH	Seite	78
2.2.	Leea GmbH	Seite	85
2.3.	Groß Schönfelder Feldbau GmbH	Seite	92
2.4.	Energieeinkaufs- und –handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH	Seite	96
2.5.	Regional Wind MV GmbH	Seite	101
2.6.	regwind MV GmbH & Co. KG	Seite	105
2.7.	Landwerke M-V GmbH	Seite	110
2.8.	Landwerke Breitband M-V GmbH	Seite	115
	Kennzahlen im Überblick	Seite	121

Vorbemerkungen

Das garantierte Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden, welches in Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes festgeschrieben ist, umfasst ebenso das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Dieses Recht wird durch die §§ 68 ff. der Kommunalverfassung M-V (KV M-V) präzisiert. Ziel der dort festgeschriebenen Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde ist es, die Erbringung von Leistungen der Daseinsvorsorge in möglichst optimaler Form zu gewähren.

Die Gemeinde darf zur Erfüllung dieses Zweckes gemäß § 69 Abs. 1 KV M-V auch Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts gründen, übernehmen oder sich daran beteiligen. Dazu müssen die Voraussetzungen des § 68 Abs. 2 KV M-V erfüllt sein. Demnach ist für die wirtschaftliche Betätigung erforderlich, dass

1. der öffentliche Zweck die Betätigung rechtfertigt,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
3. die Gemeinde die Aufgabe ebenso gut und wirtschaftlich wie Dritte erfüllen kann.

Weiterhin muss sichergestellt sein, dass gemäß den Vorschriften des § 69 Abs. 1 Nr. 5 und 6 KV M-V die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist sowie die Einzahlungsverpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen. Ebenso ist der Gesellschaftsvertrag oder die Satzung derart auszugestalten, dass sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck der Betätigung erfüllt wird gemäß § 69 Abs. 1 Nr. 3 KV M-V und die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder einem entsprechenden Überwachungsorgan der Betätigung, erhält nach § 69 Abs. 1 Nr. 4 KV M-V. Des Weiteren hat die Gemeinde gemäß § 73 Abs. 1 Nr. 2 KV M-V dafür Sorge zu tragen, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt sowie geprüft werden und die Unterrichts- sowie Prüfungsrechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen gemäß §§ 53 und 54 Haushaltsgrundsätze-gesetz (HGrG) eingeräumt werden nach § 73 Abs. 1 Nr. 3 und 4 KV M-V. Im Rahmen der Abschlussprüfung ist insbesondere auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung zu prüfen für all jene Beteiligungen, an denen die Residenzstadt Neustrelitz mit mindestens 20% beteiligt ist oder bei denen ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mehr als 20% der Anteile zustehen. In den Gesellschaftsverträgen oder Satzungen ist zu verankern, dass der Prüfungsbehörde und dem Landesrechnungshof die Rechte nach § 54 HGrG zustehen, d.h. dass sie sich zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung auftreten, unmittelbar unter-

richten und zu diesem Zweck auch den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen können.

Die Residenzstadt Neustrelitz ist im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung zahlreiche Beteiligungen an Unternehmen eingegangen, die sowohl unmittelbarer als auch mittelbarer Art sind. Sie nehmen die gesetzlichen Aufgaben und von den politischen Gremien vorgegebenen Ziele in erheblichem Umfang wahr. Dabei trägt die Residenzstadt Neustrelitz eine politische und wirtschaftliche Verantwortung für ihre Beteiligungen. Die Tochterunternehmen müssen im Gegenzug die Interessen der Stadt vertreten und die übertragenen Aufgaben effizient erfüllen.

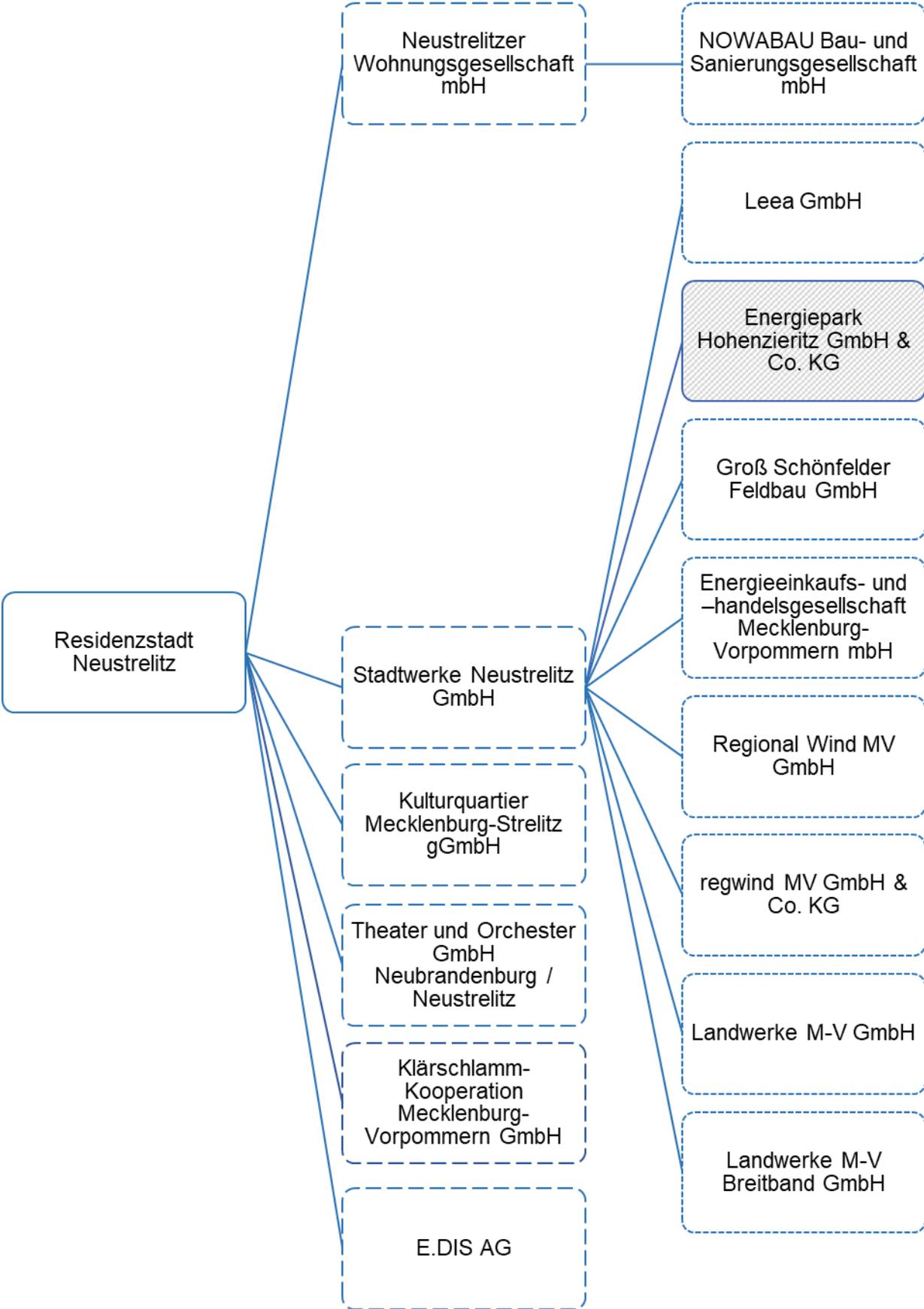
Nach § 73 Abs. 3 KV M-V sind die Gemeinden verpflichtet, über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts in einem Beteiligungsbericht zu informieren und diesen fortzuschreiben.

Der Bericht bietet eine umfassende Information über die Struktur unserer Beteiligungen, ihre Aufgaben zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie deren Vollziehung, die finanziellen Auswirkungen im städtischen Haushalt sowie deren Vermögens- und Ertragslage. Im Wesentlichen basieren die getroffenen Aussagen auf den testierten Prüfberichten zu den jeweiligen Jahresabschlüssen inklusive der Lageberichte 2023 unserer unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen.

Mit der Vorlage des Beteiligungsberichts 2023 erfüllt die Residenzstadt Neustrelitz ihre Verpflichtung zur jährlichen Information der Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie der interessierten Bürgerinnen und Bürger über ihre Beteiligung an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts.

gez. Andreas Grund
Bürgermeister

Organigramm des „Konzerns“ Residenzstadt Neustrelitz



neue Beteiligung beschlossen

Stand: 31.12.2023

Übersicht der Beteiligungsverhältnisse

An folgenden Unternehmen ist die Residenzstadt Neustrelitz unmittelbar beteiligt:

	Gesellschaft	Stammkapital ges. (Euro)	Beteiligung (Euro)	Anteile in %
1.1.	Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH	3.148.500,00	3.148.500,00	100,00
1.2.	Stadtwerke Neustrelitz GmbH	24.000.000,00	24.000.000,00	100,00
1.3.	Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH	25.000,00	25.000,00	100,00
1.4.	Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz	260.000,00	26.000,00	10,00
1.5.	Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH	39.299,00	684,00	1,70
1.6.	E.DIS AG (Globalaktie)		41.054,40	0,009775

Weiterhin ist die Residenzstadt Neustrelitz mittelbar an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Gesellschaft	Stammkapital ges. (Euro)	Anteile in % Gesellschafter
2.1.	NOWABAU Bau- und Sanierungsgesellschaft mbH	51.129,19	100,00 Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH
2.2.	Leea GmbH	30.000,00	100,00 Stadtwerke Neustrelitz GmbH

2.3.	Groß Schönfelder Feldbau GmbH	25.564,59	50,00 Stadtwerke Neustrelitz GmbH
2.4.	Energieeinkaufs- und –handels- gesellschaft Mecklenburg- Vorpommern mbH	248.400,00	12,50 Stadtwerke Neustrelitz GmbH
2.5.	Regional Wind MV GmbH	25.000,00	50,00 Stadtwerke Neustrelitz GmbH
2.6.	regwind MV GmbH & Co. KG	15.500,00	50,00 Stadtwerke Neustrelitz GmbH
2.7.	Landwerke M-V GmbH	160.000,00	12,50 Stadtwerke Neustrelitz GmbH
2.8.	Landwerke M-V Breitband GmbH	50.004,00	20,00 Stadtwerke Neustrelitz GmbH

1.1. Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH

Anschrift:	Strelitzer Chaussee 286 17235 Neustrelitz www.neuwo.de
Gründung:	10. April 1991
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 1723
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadt Neustrelitz
Geschäftsführung:	Uwe Engelmann
Stammkapital:	3.148.500,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten sowie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Aufsichtsrat

seit 27.06.2019

Vorsitzender: Andreas Butzki

Stellvertreter: Andreas Petters
Martin Henze

Weitere Mitglieder: Thies Bussert
Bernd Haase
Thomas Hildebrandt
Thomas Kowarik
Katharina Priebe
Hannelore Raemisch
Sven Zachmann
Martin Langenbach (bis 31.05.2023)
Nico Ruhmer (ab 06.07.2023)

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

In der Stadt Neustrelitz ist der Wohnungsmarkt weiterhin als entspannt zu bezeichnen. Zum Bilanzstichtag 31.12.2023 betrug die Einwohnerzahl 21.836 Personen (Vorjahr 21.801) – Angaben des Einwohnermeldeamtes Neustrelitz.

Besonders Wohnungen mit Betreuungsangeboten sowie in guten Innenstadtlagen werden stärker nachgefragt. An Bedeutung gewinnen seniorenfreundliche bzw. seniorengeeignete Wohnungen. Hierzu wurden die Aktivitäten zur Wohnraumanpassung bzw. zur Barrierereduzierung weiterhin verstärkt.

Zum 31. Dezember 2023 bewirtschaftete die neuwo 2.931 eigene Wohnungen (Vorjahr 2.931 Wohneinheiten) mit einer Wohnfläche von 164.763 m² (Vorjahr 164.763 m²) und 59 eigene gewerbliche Einheiten mit 10.294 m² Nutzfläche. Die gesamten Erträge in Höhe von 17.110 T€ liegen deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Umsätze aus Nettokaltmieten in Höhe von 10.582 T€ liegen mit 241 T€ über denen des Vorjahres. Im Bilanzjahr wurden insgesamt 1.132 eigene Liegenschaften, z. B. Pachtgaragen und Gartengrundstücke, sowie 1.140 Stellplätze bewirtschaftet.

Für Wohnungen in guter Innenstadtlage ist die Nachfrage größer als das Angebot. Der Wohnungsleerstand betrifft vor allem Wohnungen in den oberen Etagen und Wohnungen ohne Balkon sowie unsanierte Gebäude.

Im gesamten Stadtgebiet gibt es eine erhöhte Nachfrage von Mietinteressenten, die im Bereich Neustrelitz eine seniorenfreundliche Wohnung suchen. Im Innenstadtbereich sind bei guter Lage bei sanierten Gebäuden bei Neuvermietung Netto-Kaltmieten je nach Lage und Wohnungsgröße von 6,00 € bis 10,00 € je m² Wohnfläche am Wohnungsmarkt durchsetzbar. Für ältere Mieter und Interessenten ist die Geschosshöhe zunehmend von Bedeutung für ihre Mietentscheidung. Es wird eingeschätzt, dass für Fahrstuhl- und Balkonanbauten weiterer Bedarf besteht und damit ein erhöhter Leerstand von Wohnungen in den Obergeschossen vermieden werden kann. Dagegen sprechen die erhöhten Modernisierungskosten und die Betriebskosten für die Fahrstühle. Des Weiteren gibt es für den Fahrstuhlanbau keine Landesförderung mehr.

Die Leerstandsquote (bereinigt um Sanierungsobjekte) im eigenen Bestand liegt per 31.12.2023 mit 8,66% leicht über dem Niveau des Vorjahres von 8,32 %. Der Leerstand betrifft vor allem Wohnungen in den Obergeschossen ohne Balkon. Gemeinsam mit der Stadt wird die Mieterwerbung auf den Raum Berlin ausdehnt.

Zur Fluktuationsvermeidung wurden Mietern weiterhin Teilsanierungen - insbesondere die Badmodernisierung und der Einbau von Sicherheitswohnungseingangstüren - angeboten. Diese Maßnahmen wurden in 2023 in geringem Maß fortgeführt und werden entsprechend der abgeschlossenen Modernisierungsvereinbarungen mietwirksam. Für ältere Mieter erfolg-

te auf Antragstellung die Ausstattung der Wohnungen mit barrierearmen Duschen. Weiterhin beteiligen sich die Krankenkassen an den Umbaukosten.

Die Qualität der Außenanlagen, Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit sowie ein guter Renovierungszustand der Wohnungen sind nach wie vor Voraussetzung für eine gute Vermietbarkeit der Wohnungen. Hier hat sich das eigene Hausmeistersystem bewährt.

Für die Instandhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden insgesamt 2.765 T€ (Vorjahr 2.363 T€) aufgewendet, das sind im Durchschnitt 15,76 €/m² Wohnfläche/Nutzfläche (Vorjahr 13,47 €/m²).

Die Sanierung der Friedrich-Wilhelm-Straße 2/3 war im April 2023 im Großen und Ganzen abgeschlossen. Die 11 Wohnungen konnten bis November 2023 komplett vermietet werden. Die Ernst-Moritz-Arndt-Straße 46 wird in 2024/2025 komplett saniert. Hier wurde Ende 2023 bereits mit der Entkernung des Gebäudes begonnen. Im Juni 2023 wurde der Neubau in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 8-10 begonnen. Hier entstehen 16 Wohnungen, die voraussichtlich bis Ende August 2024 fertiggestellt werden.

Die Bilanzsumme (96.028 T€) hat sich gegenüber der Bilanz des Vorjahres (92.789 T€) um 3,5 % erhöht. Das Anlagevermögen sowie das mittel- und langfristig gebundene Umlaufvermögen sind zu 64,9 % (Vorjahr 64,4 %) durch Eigenkapital und zu 101,8 % (Vorjahr 104,0 %) durch langfristige Mittel finanziert.

Die aus der laufenden Geschäftstätigkeit gewonnenen Mittel reichten aus, um die Tilgungsraten und Zinsen zu finanzieren.

Das Betriebsergebnis wird durch das Hausbewirtschaftungsergebnis bestimmt. Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 506 T€ auf 2.225 T€ verschlechtert. Die Veränderung ist im Wesentlichen durch die Erhöhung der Aufwendungen für Hausbewirtschaftung, insbesondere in der Wärmeversorgung und den Instandhaltungskosten begründet.

Im Berichtszeitraum erfolgten insgesamt 276 Kündigungen (Vorjahr 284) und 276 Neuvermietungen (Vorjahr 289) von Wohnungen. Im sanierten Bereich des Typs Brandenburg gibt es zunehmend Leerstände von 3-Raum-Wohnungen ab der dritten Etage.

Der Mieterwechsel im eigenen Wohnraumbestand führte im Bilanzjahr zu einem hohen Instandsetzungsbedarf, da zu den Verwaltungsaufwendungen zusätzlich noch Kosten für Tapezier-, Maler-, Fußbodenbelags-, Elektro- und Tischlerarbeiten kamen. Ein guter Renovierungszustand ist Voraussetzung für die Vermietbarkeit der Wohnungen. Mieterhöhungsspielräume sind insbesondere in den teilsanierten Wohnungsbauten des Typs WBS 70 vorhanden. Je nach Lage und Größe dieser Wohnungen ist eine Mietobergrenze von 5,00 € bis 7,50 € Kaltmiete am Markt durchsetzbar. Zur Vermietung von Wohnungen in den oberen Geschossen bzw. ohne Balkon sind geringfügige Mietreduzierungen bei Neuvermietung entsprechend der Marktsituation vorgenommen worden. Im Bereich der teilsanierten Wohnungen des Typs WBS 70 sind nach erfolgter Badsanierung Mieten bis zu 6,00 €/m² kalt, bei

energetisch sanierten Wohngebäuden des Typs WBS 70 7,50 €/m² kalt und in guten Innenstadtlagen nach der komplexen Sanierung Mieten von 10,00 € kalt erzielbar.

Der Trend, Wohnungen im Bereich der historischen Innenstadt anzumieten, ist weiterhin ungebrochen. Zunehmend werden hier auch 3- und 4-Raum-Wohnungen nachgefragt. Unsere Bestände werden zu 96,2 % zentral beheizt, davon zu 97,3 % aus Fernwärme.

Der Personalbestand im Durchschnitt ist gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. 11 Mitarbeiter (8 Vollzeit, 1 Teilzeit und 2 geringfügig) sind als Hausmeister in den Wohngebieten tätig. 63,6 % der Kosten der Hausmeister werden im Rahmen der Betriebskosten durch die Mieter übernommen.

Am 12. April 2016 erfolgten die letzten Abstimmungen zur Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Hier wurde ein weiterer Bedarf an senioren- bzw. behindertengerechten Wohnungen herausgearbeitet. Das Konzept dient als Grundlage für die weitere Fortschreibung des Unternehmenskonzeptes der neuwo. Diese Fortschreibung ist in 2022 mit der Dr. Hölling & Partner Unternehmensberatung erfolgt.

Die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der Stadt Neustrelitz und ihrer Wohngebiete bietet alle Voraussetzungen für gutes Wohnen.

Durch eine Verstärkung der Werbung im ländlichen Raum sollen vor allem Familien aller Altersgruppen für eine Wohnung in der Stadt gewonnen werden. Zunehmend suchen auch ältere Bürger Wohnungen in der Stadt. Dieser Nachfrage kann noch nicht in jedem Umfang nachkommen werden. Eine entsprechende Studie des Verbandes zum perspektivischen Wohnungsbedarf belegt diese Entwicklung. Das Stadtentwicklungskonzept ISEK bestätigt diese Entwicklung. Auch das zunehmende Angebot von Arbeitsplätzen im Tourismus, in der Pflege- und Gesundheitswirtschaft, beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie bei der Bundespolizei wird zur Stabilisierung der Mieterstrukturen beitragen.

Mittelfristig werden auch Maßnahmen der Arbeitsförderung, der Unterstützung von Gewerbeansiedlungen und eine weitere Verbesserung der infrastrukturellen Anbindung der Stadt, insbesondere hin zum Wirtschaftsraum Berlin, von hoher Bedeutung für eine weitere positive Stadtentwicklung und der daraus resultierenden Nachfrage nach Wohnungen sein. Auch die Lage der Stadt im Zentrum der Mecklenburger Seenplatte sowie die sehr guten kulturellen Angebote machen das Wohnen in Neustrelitz für Familien und Senioren zunehmend interessant. Das Landeszentrum für erneuerbare Energien, das Campusgebäude des DLR, einer Einrichtung des Fraunhofer Instituts, sowie die Bundespolizeischule heben die Bedeutung der Stadt für Wirtschaft und Wissenschaft hervor.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dürfte sich auch in den kommenden Jahren zufriedenstellend entwickeln. Der Trend des Zuzuges von Mietern und hier besonders aus dem ländlichen Raum in die Stadt wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Erfreulicherweise werden gegenwärtig auch viele Zuzüge aus Orten außerhalb der Mecklenburgischen

Seenplatte erlebt. Die Zuzügler stammen in unterschiedlicher Anzahl aus dem gesamten Bundesgebiet. Voraussetzung ist jedoch die Bereitstellung von entsprechenden Mietangeboten und hier besonders im Bereich der Innenstadt. Der erfolgte etagenweise Rückbau in Kiefernheide wird teilweise durch sanierten Wohnraum im Stadtzentrum kompensiert. So ist es möglich, mittelfristig das Betriebsergebnis und hier besonders die Erträge aus Vermietung und Verpachtung weiter zu steigern.

Für das Jahr 2023 wird von einem Jahresüberschuss von 2.496 T€ und mit Umsatzerlösen in Höhe von 16.799 T€ aus der Hausbewirtschaftung ausgegangen, die damit über dem Vorjahresniveau liegen.

Die neuwo nimmt ständig an den Betriebsvergleichen innerhalb des Verbandes der Wohnungsunternehmen teil und erhält dadurch Vergleichszahlen insbesondere zur Einschätzung der wohnungswirtschaftlichen Situation. An der Überarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Neustrelitz hat sich die neuwo aktiv beteiligt. Eine Überarbeitung war erforderlich, um insbesondere die Rückbaumaßnahmen bis 2020 mittelfristig fortzuschreiben. Für die kommenden Jahre ist aktuell kein weiterer Rückbau von Wohnungen vorgesehen. Insbesondere im Innenstadtbereich ermöglichen die Maßnahmen der Stadtentwicklung die Schaffung von attraktivem Wohnraum mit guter Infrastruktur.

Die wirtschaftlichen Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine belasten die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland nach wie vor merklich. Deutlich gestiegene Bau und Finanzierungskosten dämpfen die Investitionen im Wohnungsbau und führen zu einer hohen Unsicherheit. Hinsichtlich der Entwicklung der Energiekosten bestehen auch durch den Krieg zwischen Israel und der Hamas erhebliche Unsicherheiten. Daher können die weiteren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, aber auch auf die Immobilienbranche nicht verlässlich abgeschätzt werden. Zudem kommt es insbesondere in Folge des Ukraine-Kriegs zu gegenwärtig noch nicht abschätzbaren Einflüssen auf die Wohnungsmärkte.

Die Fernwärme- und Energiepreise haben sich in den Jahren 2022 und 2023 erheblich erhöht, somit sind z.B. die Heizkosten in 2023 von 1.896 T€ auf 2.685 T€ gestiegen.

Gleichzeitig vermindern die so erhöhte Bruttowarmmiete und die inflationsbedingten Steigerungen der allgemeinen Lebenshaltungskosten den Spielraum für künftige Mieterhöhungen. Darüber hinaus besteht ein signifikantes Zinsänderungsrisiko, da sich durch den Anstieg der EZB-Leitzinsen die Aufnahme neuer Darlehen bzw. die Prolongation bestehender Darlehen deutlich verteuert.

Weitere mögliche Risiken ergeben sich auch aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen aufgrund von Lieferengpässen und Preissteigerungen bei verschiedenen Baumaterialien sowie durch den steigenden Fachkräftemangel. Dies wiederum ist verbunden mit dem Risiko von weiteren Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen.

Risiken, die bestandsgefährdend oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in erheblichem Maße negativ beeinflussen könnten, sind aber nicht erkennbar. Voraussetzung ist jedoch die Bereitstellung von entsprechenden marktgerechten Mietangeboten und hier besonders im Bereich der Innenstadt.

Sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss können in den gegebenenfalls weiter ansteigenden Fluktuations- und Leerstandsdaten durch ein weiteres Auseinanderklaffen der Einwohnerzahlen und dem vorhandenen Wohnraum bestehen. Dagegen steht unter anderem die zunehmende Nachfrage von Bürgern aus dem ländlichen Bereich, die die Vorzüge des Wohnens in einer Stadt zunehmend erkennen.

Die Auftragsituation in unserem Tochterunternehmen NOWABAU ist gegenwärtig in allen Gewerken positiv. Die Auswirkungen durch die Energiekrise, die im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine ausgelöst wurde, haben jedoch mit dazu geführt, dass das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresfehlbetrag abgeschlossen wurde. Die neuwo und die NOWABAU bilden seit dem 01.01.2021 eine umsatzsteuerliche Organschaft, welche natürlich auch das Betriebsergebnis der NOWABAU beeinflusst. Auch die Finanzlage des Unternehmens wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich verschlechtern.

Die Klimaschutzgesetzgebung und die damit einhergehenden Anforderungen und Verpflichtungen für die Wohnungswirtschaft stellen ganz erhebliche Herausforderungen auch für dieses Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität dar. Es wurde bereits mit einer Bestandsaufnahme der Objekte zur Ermittlung der derzeitigen CO₂-Emissionen begonnen.

Im Weiteren ist eine sukzessive Erarbeitung einer unternehmenseigenen Klimaschutzstrategie, ausgerichtet an den technisch-wirtschaftlichen und finanziellen Gegebenheiten sowie den gesetzlichen und baurechtlichen Vorgaben, vorgesehen. Etwaigen Kosten- und Vermietungsrisiken gilt es dabei zu begegnen.

Beteiligungen der Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH

Die Beteiligungen werden in der Bilanzposition Finanzanlagen ausgewiesen. Sie betreffen:

- die NOWABAU Bau- und Sanierungsgesellschaft Neustrelitz mbH mit 95.669,78 Euro.

Damit ist die Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH alleiniger Gesellschafter.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	92.280.398,07 €	92.789.451,34 €	96.027.986,77 €
Eigenkapital	49.679.198,17 €	51.147.124,65 €	53.499.430,93 €
Investitionen	4.695.457,99 €	3.122.058,55 €	4.826.515,96 €
Umsatzerlöse	14.542.006,26 €	15.080.101,66 €	15.070.836,42 €
Jahresergebnis	2.027.365,60 €	1.506.289,47 €	2.390.669,27 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	55,38	56,59	57,07
Fremdkapitalquote	%	44,62	43,41	42,93
Eigenkapitalrentabilität	%	4,08	2,95	4,47
Cashflow	T€	4.120	4.284	4.775
Anlagenintensität	%	88,16	87,86	87,79
Liquiditätsgrad I	%	80,67	86,04	62,41

Leistungskennzahlen

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

	2021 (€)	2022 (€)	2023 (€)
Hausbewirtschaftung			
Mieten	9.941.856,61	10.341.419,99	10.581.315,80
abgerechnete Umlagen	4.170.286,66	4.366.295,96	4.060.518,26
Übrige	68.018,68	64.658,21	59.188,85
	14.180.161,95	14.772.374,16	14.701.022,91
Verkauf von Grundstücken	86.000,00	0,00	62.100,00
Betreuungstätigkeit (einschl. Lieferungen / Leistungen)	275.844,31	307.727,50	307.713,51
gesamt	14.542.006,26	15.080.101,66	15.070.836,42

Die Bestände der Gesellschaft umfassen zum Stichtag:

	2021	2022	2023
<u>Eigener Bestand</u>			
Wohnungen (Anzahl)	2.944	2.931	2.931
Wohnungen (m ²)	165.140	164.763	164.763
Gewerbeeinheiten (Anzahl)	59	59	59
Gewerbeeinheiten (m ²)	10.185	10.322	10.294
Gesamt (Anzahl)	3.003	2.990	2.990
Gesamt (m ²)	175.325	175.085	175.057

<u>Verwaltung für Dritte</u>			
Wohnungen	786	811	810
Gewerbeeinheiten	47	49	47
Gesamt	833	860	857
Gesamtbestand	3.836	3.850	3.847

Entwicklung der Leerstände

	2021 Anzahl	2022 Anzahl	2023 Anzahl
Wohnungen	302	285	295
Gewerbeeinheiten	7	6	4

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig die Versorgung der Bevölkerung der Stadt Neustrelitz mit Wohnraum im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge.

Wie auch in den Jahren zuvor, führte die Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH umfangreiche Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bestand sowie Arbeiten der Wohnumfeldgestaltung durch. Insbesondere wurden Altbestände im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau gebracht, um langfristige Vermietbarkeit zu sichern.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen der Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Eigenkapitalverzinsung 38.363,52 €
- Gewerbesteuer
 - Veranlagung vorheriger Jahre 86.999,00 €
 - Vorauszahlung 154.056,00 €

Stadtwerke Neustrelitz GmbH

Anschrift:	Wilhelm-Stolte-Straße 90 17235 Neustrelitz www.stadtwerke-neustrelitz.de
Gründung:	08. März 1991
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 977
Gesellschaftsorgane:	Geschäfterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadt Neustrelitz
Geschäftsführung:	Frank Schmetzke Vincent Kokert
Stammkapital:	24.000.000,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Fernwärme. Andere kommunalwirtschaftliche Aufgaben können übernommen werden.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu betreiben, die mit der Versorgung unmittelbar zusammenhängen, insbesondere auch die Installation und den Gerätehandel auf dem jeweiligen Gebiet.

Die Gesellschaft versorgt die Stadt Neustrelitz. Sie ist berechtigt, ihre Tätigkeiten über die Grenzen der Stadt Neustrelitz hinaus auszudehnen.

Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen errichten, erwerben, pachten, verpachten, sich an solchen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten. Des Weiteren kann die Gesellschaft Unternehmensverträge abschließen und Interessengemeinschaften beitreten oder solche eingehen.

Aufsichtsrat

seit 27.06.2019

Vorsitzender:	Patrick Scholz
Stellvertreter:	Helge Oehlschläger Marco Süldt
Weitere Mitglieder:	Christoph Poland Ralf Milbredt Uwe Hänsch Manfred Schwarz Bernd Werdermann Karsten Dudziak Hagen Häusser-Nixdorf Martin Langenbach (bis 31.05.2023) Christina Sturm (ab 06.07.2023)

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die Energieversorgung Deutschlands soll grundlegend umgestellt werden – für eine sichere, klimaverträgliche und wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft. Ziel ist die Unabhängigkeit von fossilen Energien. Die Bundesregierung hat die Weichen für den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien gestellt. Deutschland soll bis 2045 klimaneutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Ausbau der erneuerbaren Energien massiv beschleunigt werden. Bereits bis 2030 ist das Ziel, mindestens 80 Prozent des Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien – vor allem aus Wind- und Solarenergie zu decken. 2021 lag der Anteil der erneuerbaren Energien bei rund 41 Prozent des Bruttostromverbrauchs. Er stieg im folgenden Jahr auf 46,2 Prozent und erreichte im Jahr 2023 erstmals mehr als 50 Prozent. Das Jahr 2023 zeigte einen Rekordzubau bei Photovoltaik-Anlagen.

Um das Erreichen der ambitionierten Klimaziele weiter zu sichern, wurden auch im Jahr 2023 eine Reihe von Gesetzen hierzu novelliert oder verabschiedet. Das vom Deutschen Bundestag im September 2023 beschlossene Energieeffizienzgesetz (EnEFG) legt klare Energieeffizienzziele fest. Das Gesetz beinhaltet zudem konkrete Effizienzmaßnahmen für die öffentliche Hand, für Unternehmen und es definiert erstmals Effizienzstandards für Rechenzentren. Die Ziele für 2030 entsprechen dabei den Vorgaben der Novelle der EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED) für Deutschland. Die Anpassungen und Ergänzungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2023 sollen auf einen massiven und beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. Dies ist umso mehr unter Berücksichtigung der Abschaltung der drei letzten Atomkraftwerke der Bundesrepublik Deutschland – Emsland in Niedersachsen, Isar 2 in Bayern und Neckarwestheim 2 in Baden-Württemberg – am 15. April 2023 geboten.

Das Geschäftsjahr 2023 war, wie bereits das Jahr 2022, geprägt von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Wegbrechende Lieferketten und massive Preissteigerungen bei Erdgas, Wärme und Strom stellten zeitweise eine erhebliche, teilweise existenzbedrohende Belastung für die Bevölkerung und Unternehmen in Deutschland und Europa dar. Um eine schnelle und anreizkompatible Entlastung in der Breite zu ermöglichen, verabschiedete der Deutsche Bundestag – neben dem Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz (EWSG) und zahlreichen weiteren Maßnahmen – im Dezember 2022 das Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (EWPBG) und das Strompreisbremsengesetz (StromPBG). Für die Stadtwerke Neustrelitz GmbH bedeutete die Umsetzung ab dem Geschäftsjahr 2023 wie für alle Energieversorger einen erheblichen Mehraufwand im Bereich der Abrechnung.

Neue Verunsicherungen hinsichtlich der Stabilität von Lieferketten bringt der am 07.10.2023 erfolgte Angriff auf Israel durch die radikal-islamische Hamas mit sich. Die bewaffnete Ausei-

nersetzung dauerte weiter an und bei einer Ausweitung des Konfliktes sind die möglichen Folgen nahezu unabsehbar.

Von immer stärker zunehmender Bedeutung ist in der Bundesrepublik Deutschland, wie auch global betrachtet, das Thema IT-Sicherheit. Die Bundesregierung ist sich dessen bewusst und versucht gegenzusteuern. So wird im Bericht zur „Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2023“ des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik ausführlich über die Bedrohungs- und Gefährdungslage sowie zu Trends in der IT-Sicherheit berichtet. Der Schutz vor Cyberkriminalität nimmt besonders in Unternehmen, die der kritischen Infrastruktur zugeordnet werden, einen immens hohen Stellenwert ein und ist mit erheblichen Investitionen und Kosten verbunden. Auch die Stadtwerke Neustrelitz GmbH hat im Geschäftsjahr 2023 in großem Umfang in die IT-Sicherheit investiert.

Die Gesellschaft kann trotz aller vorgenannten Herausforderungen auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2023 verweisen.

Stromversorgung

Die Umlage nach § 19 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) wurde im Jahr 2023 um 0,02 Cent/kWh gesenkt. Die Umlage für abschaltbare Lasten (AbLA-Umlage) ist im Jahr 2023 um 0,003 Cent/kWh auf nun 0,00 Cent/kWh gesunken, die Offshore-Umlage ist um 0,172 Cent/kWh gestiegen. Die KWK-Umlage dagegen sank um 0,021 Cent/kWh. Insgesamt sind die Umlagen gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,128 Cent/kWh (netto) gestiegen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 war die Stadtwerke Neustrelitz GmbH gezwungen, unvermeidliche und umfangreiche Preiserhöhungen vorzunehmen. Dabei sind die Endkundenpreise um ca. 10 bis 11 Cent/kWh (netto) gestiegen. Ursächlich dafür waren die stark gestiegenen Bezugspreise für Strom und Gas an den Börsen in Folge des im Jahr 2022 begonnenen Ukraine-Krieges. Neben den erheblichen Kostensteigerungen für den Bezug von Strom sind die Netzentgelte um 1,81 Cent/kWh angestiegen

Der Stromabsatz ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (von 82.795 Mio. kWh auf 80.941 Mio. kWh), konkret um 1.854 Mio. kWh (-2,2 %).

Über alle fremden Netze hinweg (E.DIS, Oranienburg, Zehdenick usw.) wurden mit Stand Dezember 2023 1.900 gewerbliche und private Abnahmestellen mit Strom versorgt. Darin nicht berücksichtigt sind Abnahmestellen, die im Zuge von Ausschreibungen hinzugewonnen wurden. Auch im Jahr 2023 wurde wieder an einer Vielzahl von Ausschreibungen teilgenommen. Bei den in den Ausschreibungen genannten Preisen konnten die berücksichtigten Vertriebskosten und Margen nochmals erhöht werden. Das Versorgungsgebiet umfasst Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Schleswig-Holstein. Dabei gelang es, bestehende Lose zu halten.

Die durch erfolgreiche Ausschreibungen hinzu gewonnene Strommenge beträgt für das Jahr 2023 ca. 9.306.000 kWh (zum Vergleich 2022: ca. 15.100.000 kWh). Die Anzahl der zu versorgenden Abnahmestellen beträgt 1.210 (zum Vergleich 2022: 1.760). Der Rückgang von Abnahmemenge und Anzahl der Abnahmestellen basiert auf den extremen Ausschlägen von Gas- und Strompreisen im Jahr 2022, die eine Teilnahme an Ausschreibungen mit einer Bindefrist von mehreren Tagen grundsätzlich nicht ermöglichten.

Das finanzielle Risiko bei derartigen Ausschreibungen war unüberschaubar, sodass die Teilnahme nur für Ausschreibungen erfolgte, deren Bindefrist lediglich wenige Stunde betrug.

Die Beschaffung des Strombedarfes erfolgte über die Energieeinkaufs- und -handelsgesellschaft mbH (EEHG) und zeigte gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang (von 68,9 auf 63,9 Mio. kWh). Die restliche Menge wurde durch EEG- und KWK-Anlagen erzeugt, deren Einspeise-Anteil in diesem Jahr ca. 111,84 % (im Vorjahr 107,77 %) des Gesamtstrombedarfes entsprach.

Im Jahr 2023 sank die Anzahl der fremdversorgten Abnahmestellen auf 890 gegenüber 1106 im Vorjahr. Die Anzahl der in unserem Netz auftretenden Händler beträgt 108 und ist gegenüber dem Vorjahr um 2 Händler gestiegen.

17 Messstellenbetreiber (MSB), die zugleich als Messdienstleister agieren, führen ihre Tätigkeit für 67 Abnahmestellen in unserem Netzgebiet aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich somit eine Steigerung um 6 ergeben.

Mit Beschluss vom 25.05.2021 erhielt die Stadtwerke Neustrelitz GmbH von der Regulierungskammer Mecklenburg-Vorpommern die finale Erlösobergrenze für die 3. Regulierungsperiode Strom. Somit konnten die Netzentgelte auf Basis eines Beschlusses ermittelt werden. Aufgrund der Umbauplanungen des neuen Übergabeschalthauses, um die zukünftige Versorgungssicherheit zu gewährleisten und zeitgleich für die Zukunft hinsichtlich des Ausbaus erneuerbare Energien und E-Mobilität aufgestellt zu sein, mussten die Netzentgelte im Strombereich um 20,5 % angehoben werden.

Die Netzverluste betragen 4,48 %.

Gasversorgung

Insgesamt hat sich der Gasabsatz im Jahr 2023 um 9,1 % verringert. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Reduzierung von ca. 11,9 Mio. kWh. Ursächlich für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist die deutlich reduzierte Stillstandszeit des Biomasseheizkraftwerks. Damit einhergehend verringern sich die Gasbezüge für ein alternativ betriebenes Heizhaus, um Fernwärme zu erzeugen. Die Verbräuche der Tarifkunden haben sich geringfügig erhöht. Die Jahresmitteltemperatur 2023 lag mit ca. 10,05 °C unter der im Vorjahr (10,24°C). Seit 2018 lagen die Jahresmitteltemperaturen beinahe durchweg bei über 10°C (2021: 9,30°C; 2020: 10,32°C; 2019: 10,48°). Insbesondere in den heizintensiven Monaten

Februar und Dezember lagen die Durchschnittstemperaturen 2023 unter dem Vorjahr, was mit erhöhten Verbrauchsmengen einherging.

Die benötigte Gasmenge wurde ebenfalls über die EEHG beschafft. Diese sank gegenüber dem Vorjahr von 107,6 Mio. kWh um 6,4 %, was einer Reduktion von 7,3 Mio. kWh entspricht.

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte eine Preisanpassung. Mit dem Jahreswechsel von 2022 auf 2023 stiegen die Endkundenpreise um weitere ca. 4,3 Cent/kWh (netto). Gleichzeitig erfolgte eine Entlastung der Bürger mittels der von der Bundesregierung beschlossenen Umsatzsteuersenkung von 19 % auf 7 %.

Die Beschaffungskosten stiegen für das Jahr 2023 deutlich an und stehen damit auch ursächlich für die erhebliche Preisanpassung zum 01.01.2023. Durch den Ausbau der Flüssiggasinfrastruktur konnte die Verfügbarkeit von Erdgas deutlich erhöht werden, sodass die im Jahr 2022 für 2023 befürchtete Gasknappheit ausblieb. Stattdessen kam es zu einem starken Preisrückgang für Erdgas. Allerdings wurde das Preisniveau von vor dem Ausbruch des Ukraine-Krieges nicht wieder erreicht.

Neben den stark gestiegenen Beschaffungspreisen haben sich die Netzentgelte um ca. 0,17 Cent/kWh (netto) erhöht. Die CO₂-Kosten blieben im Geschäftsjahr 2023 unverändert und werden per Ankündigung im Jahr 2024 deutlich steigen. Die Gasspeicherumlage stieg im Jahr 2023 von 0,059 auf 0,145 Cent/kWh (netto). Im Jahr 2023 sank die Anzahl der in unserem Netzgebiet aktiven fremden Händler von 80 auf 69. Gleichzeitig war eine starke Senkung der fremdversorgten Abnahmestellen von vormals 375 auf 261 zu verzeichnen. Eine wesentliche Ursache für diese große Veränderung resultiert, wie auch im Strombereich, aus den drastischen Entwicklungen am Energiemarkt.

Mit Beschluss vom 25.06.2020 erhielt die Stadtwerke Neustrelitz GmbH von der Regulierungskammer Mecklenburg-Vorpommern die finale Erlösobergrenze für die 3. Regulierungsperiode Gas. Somit konnten die Netzentgelte auf Basis dieses Beschlusses ermittelt werden. Da die Differenz zwischen den geschätzten und finalen Werten jedoch niedrig war, hatte dieser Aspekt geringe Auswirkungen auf die Höhe der Netzentgelte. Dennoch mussten aufgrund anderer regulatorischer Aspekte, wie der Auflösung des Regulierungskontos und dem Kapitalkostenaufschlag, die Netzentgelte im Gasbereich um 10,6 % angehoben werden.

Die Öffnung des Zugangs zum Messstellenbetrieb und zur Messung (WiM) hatte auch in diesem Jahr im Netzgebiet der Gesellschaft keine Auswirkungen.

Wasserversorgung

Das Trinkwasser wurde mittels eigener Anlagen gefördert und aufbereitet. Der Wasserabsatz im Jahr 2023 ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen. Es wurden 1.100.862 m³ Wasser in das Versorgungsnetz eingespeist. Davon betrug die abgegebene Trinkwasser-

menge 940.173 m³ (2022: 958.863 m³) inklusive des Eigenverbrauches. Die Wasserverluste sind im Berichtszeitraum leicht gestiegen: 13,07 % (Vorjahr 11,25 %).

Fernwärmeversorgung

Der Fernwärmeabsatz ging geringfügig zurück. Die Abweichung beträgt etwa 0,3 % gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2023 wurde in Neustrelitz eine Wärmemenge von 74.404 MWh (Vorjahr 75.501 MWh) erzeugt.

Trotz der geringen Abweichung in der Fördermenge ging das Ergebnis der Sparte gegenüber den Vorjahren sehr deutlich zurück. Dies liegt maßgeblich an den massiv gestiegenen Beschaffungskosten. Betrachtet man Fremdbezug und internen Bezug im Verhältnis zu Umsatzerlösen und internen Betriebserträgen, liegt die Beschaffungsaufwandsquote bei 71 % (2022 = 63 %; 2021 = 56 %). Der wesentliche Faktor ist hier der überproportionale Anstieg des Preises für Holzhackschnitzel. Der Preis hierfür ist im Jahr 2023 auf 138 % des Vorjahres und auf 173 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 gestiegen.

Die Preisanpassungen erfolgen je nach Wärmeliefervertrag jährlich bzw. vierteljährlich entsprechend der Preisgleitklausel und decken den Kostenanstieg nur zeitverzögert ab.

Nebengeschäfte

Die Sparte Nebengeschäfte beinhaltet die Vermietung des Gebäudes des Landesentrums für erneuerbare Energien an die Leea GmbH und die damit verbundene Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 500. Zudem werden hier Erlöse und Kosten für das Vermessungsgeschäft abgebildet.

Betriebsführungen

Die Stadtwerke Neustrelitz GmbH übte auch im Jahr 2023 die kaufmännische und technische Betriebsführung für die Abwasserbeseitigung der Stadt Neustrelitz sowie für den Wasserzweckverband Strelitz für Wasser und Abwasser aus.

Die Verträge zur kaufmännischen und technischen Betriebsführung für das Heizhaus der Gemeinde Rechlin sowie die Wärmeversorgungsanlagen der Gemeinde Penzlin wurden gleichfalls fortgeführt.

Die kaufmännische Betriebsführung wird für die Leea GmbH und die Landwerke M-V GmbH ausgeführt und ebenfalls in dieser Sparte abgebildet.

Schließlich umfasst die Sparte Betriebsführungen auch die Betriebsführung für die Landwerke M-V Breitband GmbH. Es wurden langjährige Verträge über die kaufmännische und technische Betriebsführung geschlossen. Weiterhin erfolgen zusätzliche Dienstleitungen im Rahmen der Projektsteuerung, des Marketings und im Bereich White-Label, welche ebenfalls

vertraglich verankert wurden. Die genannten Verträge im Zusammenhang mit der Betriebsführerschaft für die Landwerke M-V Breitband GmbH werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit für die Stadtwerke Neustrelitz GmbH regelmäßig überwacht und im Bedarfsfall angepasst.

In 18 von 19 Projektgebieten wurden Tiefbau – und Kabelzugarbeiten durchgeführt. In einem Projektgebiet wird die Bautätigkeit erst im Jahr 2024 aufgenommen.

Das Projektgebiet MSE 22-05 konnte mit Schreiben vom 29.12.2023 dem Landkreis Mecklenburg-Strelitz fertig gemeldet werden. Es wurde die Schlussrechnung gestellt.

Tiergarten

Für den Tiergarten Neustrelitz war das Geschäftsjahr 2023 trotz leicht gesunkener Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr erfolgreich.

Neben den bereits etablierten Veranstaltungen wie Ostereiersuche, Oma - Opa - Tag, Familientag, Halloween und Weihnachtsmarkt wurden eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen angeboten. So wurden ein Tag der Biodiversität und ein Landeszohtag mit dem Landeszooverband durchgeführt. Die kleinen Besucher konnten sich über ein Hüpfburgenfest und das von der Neubrandenburger Philharmonie aufgeführte musikalische Märchen „Drei kleine Schweinchen“ freuen. Musikfans kamen bei der Veranstaltung „Pop meets Classic“ auf ihre Kosten. Und auch bei verschiedenen Events der Stadt Neustrelitz wie dem Osterfrühling oder dem Strelitzienfest waren Mitarbeiter des Tiergartens vor Ort, um den Tiergarten zu präsentieren und zum Gelingen der Feste beizutragen.

Telekommunikation

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2023 konnten 4.429 Strelix-Verträge gezahlt werden. Dies entspricht einer Vertragsquote von 42,6 %. Mit dem Stichtag 31.12.2023 wurden 4.406 aktive Kunden mit dem Strelix- Internetprodukt versorgt. Zudem werden 4.357 Haushalte mit dem Produkt StrelixTV versorgt. Im gesamten Jahr 2023 wurden 580 Kundenanschlüsse in Betrieb genommen. Dies entspricht circa 11 Kundenanschlüssen pro Woche. Darüber hinaus nutzen 391 Kunden die HD-Zusatzpakete. Der Fokus 2023 lag auf dem Ausbau der Ortsteile Fürstensee und Klein Trebbow sowie auf der Inbetriebnahme der einzelnen Haushalte. Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Änderungen der Telekommunikationsnovelle zum 30.06.2024. Mit dem Wegfall des Nebenkostenprivilegs für den Eigentümer müssen Einzelverträge mit den jeweiligen Mietern geschlossen werden. Hieraus resultiert für den vertrieblischen sowie technischen Bereich ein enormer Mehraufwand. Um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten und möglichst alle Kunden zu halten, werden unterschiedliche Kampagnen vorbereitet und umgesetzt.

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Jahresüberschuss von 980 T€ (Vorjahr: 926 T€) abgeschlossen. Damit endete das Geschäftsjahr gegenüber der Wirtschaftsplanung deutlich besser als prognostiziert. Die einzelnen Sparten haben wie folgt zum Unternehmensergebnis beigetragen:

- Strom 411 T€
- Gas 1.001 T€
- Wasser - 55 T€
- Fernwärme - 4 T€
- Betriebsführungen 207 T€
- Nebengeschäfte - 19 T€
- Tiergarten - 724 T€
- Telekommunikation 163 T€

Die Entwicklung der einzelnen Sparten zum Vorjahr ist jeweils sehr unterschiedlich. Im Bereich Strom entstand aufgrund gestiegener Beschaffungskosten und einem geringeren Absatz der Strommengen ein Ergebnisminus von TEUR 439 gegenüber dem Vorjahr. Das positive Ergebnis im Bereich Gas resultiert aus Preisanpassungen aufgrund der Preisentwicklungen auf dem Gasmarkt. Das Ergebnis der Fernwärme ist auf Grund der überproportional gestiegenen Preise für Holzhackschnitzel im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.353 auf TEUR -4 gesunken. Preisanpassungen erfolgen auf Grund der geltenden Preisgleitklausel zeitversetzt nachträglich. Die Sparte Betriebsführung schließt insgesamt mit einem positiven Ergebnis, zu einem großen Teil begründet in der Geschäftstätigkeit mit der Landwerke M-V Breitband GmbH.

Die leichte Veränderung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr wurde von mehreren gegenläufigen Faktoren beeinflusst. Auf der einen Seite konnte eine Steigerung der Umsatzerlöse um 22 % erreicht werden. Die Erhöhung resultiert neben reinen Preiserhöhungen aus zusätzlichen Dienstleistungen in den Bereichen Betriebsführungen und Telekommunikation.

Auf der anderen Seite sind insbesondere die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 9 % angestiegen. Neben den tarifbedingten Einmalzahlungen wurden im Rahmen der Betriebsführung Landwerke M-V Breitband GmbH neue Personalressourcen in dem technischen Bereich Telekommunikation und Vertrieb geschaffen, um den vertraglich verankerten Dienstleistungen gerecht zu werden.

Die Beschaffungsaufwendungen waren in der Summe betrachtet 31 % höher als im Vorjahr. Die Bilanzsumme beträgt TEUR 94.343 (VJ: TEUR 95.011) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 668 gesunken.

Die Liquidität des Unternehmens war 2023 zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Gesellschaft hat alle ihre Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2023 zeit- und betragsgerecht erfüllt.

Kommunale Energieversorger wie die Stadtwerke Neustrelitz GmbH sind einer Vielzahl von Risiken, die aus der gegenwärtigen geopolitischen Entwicklung in der Welt resultieren, ausgesetzt. Angefangen bei dem noch immer nicht beendeten Krieg in der Ukraine über den am 07.10.2023 erfolgten Angriff der palästinensischen radikal-islamistischen Hamas bis hin zu den anstehenden Wahlen in den USA beeinflussen Entwicklungen in allen Ländern der Erde die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland.

Die Unterbrechung von Lieferketten für Rohstoffe, Materialien und Produkte und daraus folgende Lieferengpässe und Preisanstiege lösen erhebliche Schwierigkeiten in der Planbarkeit der Geschäftstätigkeit der Unternehmen aus. Dies wiederum führt zu außerordentlichen Herausforderungen in der Planung der Liquidität und kann bei ungenügender Beachtung der Risiken und nicht ausreichendem Gegensteuern viel eher als noch vor einigen Jahren durchaus auch existenzbedrohend werden. Die Stadtwerke Neustrelitz GmbH hat aus diesem Grund einen der Schwerpunkte der Risikobewertung 2023 auf die möglichen Auswirkungen und Folgen von ausbleibenden Materiallieferungen und fehlenden Dienstleistungsangeboten gelegt.

In einem Hochinflationsumfeld, in dem die Unternehmen unseres Landes gegenwärtig agieren müssen, ist Finanzmarktrisiken ebenfalls besondere Beachtung zu schenken. Erschwerter Zugang zu Darlehen kann zu Verzögerungen bei notwendigen Investitionen führen. Im Besonderen bei den im Zusammenhang mit der Energiewende anstehenden Investitionen für die Versorgungsinfrastruktur und für die Erschließung neuer Geschäftsfelder und bei gleichzeitig höherem Risiko von Zahlungsausfällen ist eine regelmäßige und zeitnahe Beobachtung der Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft von großer Bedeutung.

Die massive Zunahme von Cyberattacken auf Versorgungsunternehmen ist im Zusammenhang mit den im Vorfeld genannten Problemen bezüglich der Versorgungssicherheit, insbesondere der Stromversorgung, ein noch höher einzustufendes Risiko als bisher. Auch durch Datenverluste auf Grund von Hackerangriffen kann dem Unternehmen enormer Schaden entstehen. Zwar kann an dieser Stelle eine gewisse Risikominimierung durch geeignete Hard- und Software erreicht werden, jedoch müssen dafür Mittel verwendet werden, die dann beim Ausbau der Versorgungsinfrastruktur fehlen. Durch die IT-Abteilung des Unternehmens wird mit regelmäßigen Hinweisen an die Belegschaft das Bewusstsein für die Problematik geschärft, um möglichst wenig interne Angriffspunkte zu haben. Hier kommt der Etablierung des E-Learning-Campus bei den Stadtwerken Neustrelitz eine besondere Bedeutung bei. Schulungen zu Themen des Information Security Management Systems (ISMS), die im Schulungsportal hinterlegt sind, sind verpflichtend und können durch die Mitarbeiter individuell zeitlich abgearbeitet werden.

Nicht zuletzt beschäftigt auch die Stadtwerke Neustrelitz GmbH die schwierige Situation im Fachkräftemarkt. Zwar gilt die Gesellschaft im regionalen Umfeld als attraktiver Arbeitgeber.

Trotzdem ist es schwierig, geeignetes Personal für die Nach- und Neubesetzung von Stellen zu finden. Diese Situation trägt insbesondere im Kontext neu zu erschließender Geschäftsfelder und neuer Technologien ebenfalls erhebliches Risikopotential in sich.

Das Jahr 2023 war in energiepolitischer Hinsicht herausfordernd. Nach der fossilen Versorgungskrise durch den Krieg in der Ukraine, vollendetem Atomausstieg und Bundesverfassungsgerichtsurteil zum Haushalt haben sich die Rahmenbedingungen für die erneuerbaren Energien verändert. Die Bundesregierung hat vor dem Hintergrund dieser schwierigen Bedingungen viele wichtige Reformen angestoßen. So soll im Jahr 2024 der Ausbau von Wind- und Solarenergie durch den Abbau von bürokratischen Hemmnissen weiter beschleunigt werden. Zudem soll die Biomasse-, Wasserkraft- und Geothermiestrategie vorangebracht und strukturelle Hindernisse für die Nutzung erneuerbarer Energien im Strommarkt abgebaut werden.

Innovationen und Investitionen in Technik und Infrastrukturen sind existenziell für das Gelingen der Energiewende. Für die Stadtwerke Neustrelitz GmbH bedeutet dies, dass nicht nur die klassischen Sparten im Fokus der Unternehmensentwicklung stehen, sondern auch neue Geschäftsbereiche betrachtet werden. Wobei alle Vorhaben unter der Überschrift stehen, den Anteil der nicht fossilen Energieträger in der Strom- und Fernwärmeversorgung weiter zu steigern und lokal erzeugte Energie zu stabilen Preisen lokal anzubieten.

Um potenzielle Projekte für die Gewinnung erneuerbarer Energien zügig zu prüfen und die Möglichkeit der zukünftigen wirtschaftlichen Nutzung beurteilen zu können, wurde ein Stab von Projektmanagern etabliert.

So sind im Zusammenhang mit der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien gegenwärtig verschiedene Projekte in der Bearbeitung. Für den PV-Park Hohenzieritz, der gemeinsam mit der WEMAG AG geplant wird, hat die Stadtvertretung der Stadt Neustrelitz am 11.05.2023 der Beteiligung der Stadtwerke Neustrelitz GmbH in Höhe von 30 % an der gemeinsamen Projektgesellschaft „Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG“ zugestimmt. Es handelt sich hierbei um ein PV-Projekt mit einer potenziellen Fläche von 100 ha und einer möglichen installierten Anlagenleistung von ca. 100 MWp. Am 26.05.2023 wurde nach Erteilung eines Aufstellungsbeschlusses durch die Gemeinde Hohenzieritz ein Antrag zum Zielabweichungsverfahren für die Errichtung der PV-Anlage beim Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit des Landes Mecklenburg-Vorpommern eingereicht. Aktuell befindet sich das Verfahren noch in der Bearbeitung durch das Wirtschaftsministerium. Eine weitere größere Photovoltaik-Anlage ist in Grünow in der Mecklenburgischen Seenplatte in der Untersuchungsphase. Auch Windenergieprojekte sind in der Entwicklung. Der Windpark Rubkow, in dem die Stadtwerke Neustrelitz GmbH zwei Windkraftanlagen errichten will, befindet sich weiterhin in der Genehmigungsphase. Es wird mit einer BimSchG-Genehmigung

im Q2 2024 gerechnet. Über die Beteiligung an der regwind GmbH und Co KG wird ebenfalls an der Errichtung und Betreibung von Windenergieanlagen gearbeitet.

In den klassischen Versorgungssparten der Gesellschaft sind ebenfalls Investitionen in die bestehende Infrastruktur geplant. So ist vorgesehen, das Fernwärmenetz Neustrelitz zu erneuern und dabei eine flächendeckende Fernwärmeversorgung zu gewährleisten. Auch in angrenzenden Gemeinden soll das Nahwärmenetz erweitert und modernisiert werden. Dabei soll die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) dort, wo möglich, in Anspruch genommen werden. Investitionen sollen neben der Sicherung der Stabilität der Energieversorgung der Kunden der Stadtwerke Neustrelitz GmbH auch der Erhöhung der Energieeffizienz der Versorgungsanlagen dienen. Die in den nächsten Jahren erforderlichen Investitionen und Kosten werden jedoch dazu führen, dass die Ertragslage im Bereich Fernwärme angespannter als in den zurückliegenden Jahren sein wird.

Mit dem Masterplan Ladeinfrastruktur II hat die Bundesregierung eine neue ressortübergreifende Gesamtstrategie erarbeitet. Der Aufbau und Betrieb von Ladepunkten soll einfacher, bequemer und schneller werden. Gleichzeitig soll Ladeinfrastruktur als Geschäftsmodell attraktiver werden, um stärkere Investitionen der Privatwirtschaft zu mobilisieren. Mit dem Bau von E-Ladesäulen beteiligt sich die Stadtwerke Neustrelitz GmbH aktiv am Ausbau der für die Elektromobilität zwingend notwendigen Ladeinfrastruktur. Im Jahr 2023 wurden zwei Schnelladesäulen (am Leea-Gebäude in Neustrelitz und in Wesenberg) und vier Normal-Ladesäulen errichtet.

Mit dem Engagement in den genannten Bereichen und Projekten arbeitet die Stadtwerke Neustrelitz GmbH aktiv an der Umsetzung der notwendigen Schritte zur Erreichung des Ziel mit, das Land Mecklenburg- Vorpommern bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu gestalten.

Beteiligung der Stadtwerke Neustrelitz GmbH

Die Beteiligungen werden in der Bilanzposition Finanzanlagen ausgewiesen. Sie betragen insgesamt 1.747.053,30 Euro und betreffen:

• die Leea GmbH, Neustrelitz mit	1,00 € → 100,0 %
• die Groß Schönfelder Feldbau GmbH, Blankensee mit	1.505.750,50 € → 50,0 %
• die Einkaufs- und Handelsgesellschaft (EEHG) M-V mbH, Teterow mit	31.050,00 € → 12,5 %
• die Regional Wind MV GmbH, Neustrelitz mit	12.500,00 € → 50,0 %
• die regwind MV GmbH & Co. KG, Neustrelitz mit	7.751,00 € → 50,0 %
• die Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz mit	197.751,00 € → 12,5 %
• die Landwerke M-V Breitband GmbH, Neustrelitz mit	40.000,80 € → 20,0 %
	<hr/>
	1.937.053,30 €

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vergleich der Vorjahre wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	89.586.706,34 €	95.011.700,95 €	94.343.016,50 €
Eigenkapital	35.659.566,71 €	36.417.561,27 €	37.229.321,38 €
Investitionen	8.079.298,19 €	7.528.710,25 €	8.379.621,91 €
Umsatzerlöse	50.655.058,38 €	56.011.711,80 €	68.318.502,82 €
Jahresergebnis	213.447,64 €	925.924,50 €	979.690,05 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	41,71	40,05	41,12
Fremdkapitalquote	%	58,29	59,95	58,88
Eigenkapitalrentabilität	%	0,60	2,54	2,63
Cashflow	T€	5.407	6.309	5.765
Anlagenintensität	%	77,52	74,14	77,45
Liquiditätsgrad I	%	80,01	83,77	47,00

Leistungskennzahlen

Umsatzerlöse je Sparte

Sparte	2021 (in T€)	2022 (in T€)	2023 (in T€)
Strom	25.213	26.382	26.849
Gas	4.690	5.713	11.098
Wasser	2.269	2.240	2.229
Fernwärme	7.312	7.282	10.176
Betriebsführungen	9.127	10.586	12.956
Tiergarten	504	672	639
Telekommunikation	1.311	3.137	4.371
Gesamt	50.426	56.012	68.318

Absatz

	2021	2022	2023
Strom (in MWh)	66.429	63.865	60.381
Gas (in MWh)	118.919	107.593	101.413
Wasser (in m³)	959.563	943.738	926.208
Fernwärme (in MWh)	68.284	59.929	58.843

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bedeutung der Stadtwerke Neustrelitz GmbH liegt in der Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung der Stadt Neustrelitz mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme. Damit erfüllt sie öffentliche Aufgaben. Der öffentliche Zweck hat Vorrang vor der Gewinnerzielung. Die durch Bundes- und Landesrecht gebotenen umweltpolitischen, energiepolitischen und sonstigen öffentlichen Belange werden berücksichtigt.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen der Stadtwerke Neustrelitz GmbH sind der Residenzstadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

• Eigenkapitalverzinsung	167.929,94 €
• Konzessionsabgabe	726.899,78 €
• Gewerbesteuern	
- Vorauszahlung	212.008,00 €
- Veranlagung vorherige Jahre	- 30.448,48 €

1.3. Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH

Anschrift:	Schloßstraße 12-13 17235 Neustrelitz www.kulturquartier-neustrelitz.de
Gründung:	19. Mai 2016
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gemeinnützig
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 20327
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadt Neustrelitz
Geschäftsführung:	Dorothea Klein-Onnen Christina Sturm
Stammkapital:	25.000,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst und Kultur, der Heimatpflege und Heimatkunde und der Volksbildung.

Das Kulturquartier soll die geschichtliche und kulturelle Vielfalt des ehemaligen Herzogtums-/Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz, des Landes Mecklenburg-Vorpommern und des heutigen Landkreises Mecklenburgische Seenplatte allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der jungen Generation und den Gästen des Landes zugänglich zu machen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht durch

- das Betreiben musealer Sammlungen, Bibliotheken, Archive,
- Förderung des Heimatgedankens und der Volksbildung,
- Förderung der Stadt- und Regionalgeschichte in Form von Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln,
- Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- Angebote der Informations- und Wissensvermittlung,
- Förderung der Kommunikation, Vermittlung von Geschichte und Bildung,
- Durchführung von Ausstellungen, Kultur- und Bildungsveranstaltungen,
- Museumspädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche,
- Zusammenarbeit mit kulturellen Partnern,
- Pflege von Kunstsammlungen.

Aufsichtsrat

seit 27.06.2019

Vorsitzende: Stella Schüssler

Stellvertreterin: Kathleen Supke

Weitere Mitglieder: Frank Obermair (bis 13.09.2023)
Silvia Koch (ab 14.09.2023)
Erwin Hemke (ab 25.10.2023)
Dr. Thomas Fiß (ab 26.10.2023)
Christian Czollek

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Das Unternehmen betreut im Auftrag der Stadt das Museum zur Geschichte des ehemaligen Herzogtums Mecklenburg-Strelitz, betreibt die Stadtbibliothek und das regionalhistorische Karbe-Wagner-Archiv sowie das seit 2016 als Dauerleihgabe im Kulturquartier befindliche Theaterarchiv und richtet kulturelle Veranstaltungs- und Vermittlungsangebote aus. Diese Tätigkeiten sind als gemeinnützig anerkannt. Die Geschäftstätigkeit der Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH umfasst weiterhin das Betreiben eines Museumsshops, die Fremdüberlassung der Räumlichkeiten und das Betreiben eines kleinen Cafés mit eingeschränktem Angebot.

Insgesamt verzeichnete das Kulturquartier im Jahr 2023 ca. 24.200 Besucher*innen (ohne Schlosskirche und Veranstaltungen, Vorjahr: ca. 16.500 Besucher*innen). Des Weiteren haben knapp 50 öffentliche Veranstaltungen stattgefunden, die von insgesamt fast 10.000 Menschen besucht wurden. .

Die seit dem Jahr 2020 begonnene inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung des Kulturquartiers wurde im Jahr 2023 fortgeführt. Der Erfolg der begonnenen Weiterentwicklungen zeigte sich 2023 sehr deutlich in der Steigerung der Besucherzahlen in allen Bereichen des Kulturquartier. Zudem war 2023 das erste Jahr seit 2019, in dem es keine coronabedingten Einschränkungen gab.

Die Kooperationen des Kulturquartiers wurden im Jahr 2023 gepflegt und intensiviert, z.B. mit dem Kunsthaus Neustrelitz e.V., dem Hans-Fallada-Club e.V., dem Verein Ehemalige Haftanstalt e.V., der SolaWi, dem Jugendbeirat oder dem PC-Senioren e.V. Durch die vielfältige Vernetzung des Kulturquartiers, die vielseitigen Veranstaltungen und Vermittlungsangebote für Kinder und Erwachsene und die intensive Pressearbeit, das analoge und digitale Marketing sowie die aktive Social Media-Kommunikation konnten der Bekanntheitsgrad und die Frequentierung des Kulturquartiers gesteigert werden.

In der AR-Sitzung im Dezember 2021 wurde das Personalentwicklungskonzept vorgestellt. Die Umsetzung der im Konzept vorgestellten Veränderungen wurde 2022 begonnen und 2023 fortgeführt. Ziel des Personalentwicklungskonzepts im Kulturquartier ist es, innerhalb des bestehenden Personalbudgetrahmens die personellen Kapazitäten so zu verteilen und fachlichen Kompetenzen so zu entwickeln, dass die Bereiche effizient und gut arbeiten können. Gleichzeitig sollen Zeitressourcen für neue Projekte und Angebote frei werden. Nicht zuletzt sollen die Mitarbeiter*innen durch eine adäquate Entlohnung für ihre Tätigkeiten im Kulturquartier gehalten werden.

Ein Schwerpunkt der personellen Entwicklung lag 2023 weiterhin im Bereich der Bibliothek. Neben Veränderungen des Personals wurde die Effizienz im Bereich der bibliothekarischen Bestandserschließung durch die Einführung teilautomatisierter Verfahren (Fremddatenüber-

nahme) erhöht. Im Bereich des Bestandsaufbaus wurden 2023 Erfahrungen mit Standing Order (automatisierte Medienlieferungen) gesammelt, die im Ergebnis jedoch nicht so zufriedenstellend waren, wie gedacht und nicht zu der erhofften Arbeitsentlastung und Gewinnung zeitlicher Ressourcen führten. Die weitere Optimierung der bibliothekarischen Prozesse wird auch 2024 einen Schwerpunkt bilden.

Ab dem 01.10.2023 wurden die Öffnungszeiten des Kulturquartiers verändert. Auswertungen und Beobachtungen hatten gezeigt, dass die Frequentierung des Kulturquartiers stark von der Öffnung der Bibliothek und dem Austragen von Veranstaltungen abhängt - in Kombination mit der Nutzung des Cafés. Die Öffnungszeiten des Museums, der Sonderausstellungen und des Archivs spielen für die Frequentierung des Hauses eine relativ geringe Rolle. Zu den besucher- und umsatzarmen Zeiten sollten durch die Hausschließungen an den Mittwoch-, Freitag- und Samstag- Vormittagen sowie die Komplettschließung des Hauses am Sonntag Personalkosten im Empfangs- und Cafébereich (geringfügig beschäftigte Kräfte) reduziert werden. Auch die Komplettschließung des Hauses an Sonntagen wurde eingeführt, da das Kulturquartier an diesem Tag so schwach frequentiert wurde, dass die anfallenden Personalkosten für die ganztägige Besetzung des Empfangs und des Cafés und die Einnahmen in einem großen Missverhältnis standen.

Die Änderungen der Öffnungszeiten bringt auch für das Kerngeschäft im Zweckbetrieb Vorteile mit sich, denn die eingeführten Vormittagsschließzeiten am Mittwoch und Freitag schaffen bei den Mitarbeiter*innen im Kernteam Zeitkapazitäten für grundlegende Arbeiten, wie die Einarbeitung von Medien, Klassen- und Kitaführungen, Medienordnung, Museumsdatenbank, Entwicklung pädagogischer Angebote, grundlegende Ordnungsarbeiten, konzeptionelle Tätigkeiten etc. Vor allem in der Bibliothek konnten derartige Aufgaben bei den bisherigen Öffnungszeiten und der bestehenden personellen Situation nicht mehr befriedigend bearbeitet werden, da die Nutzung der Bibliothek im Jahr 2023 deutlich gestiegen ist. Trotz der Vormittagsschließzeiten der Bibliothek am Mittwoch, Freitag und Samstag sind die Besucherzahlen und Zahl der Ausleihen in der Bibliothek stabil geblieben.

Dauerausstellung im Museum

Mit der Darstellung der Landesgeschichte Mecklenburgs besitzt die Schau ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Museumslandschaft des Landes Mecklenburg- Vorpommern und im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte.

Die Dauerausstellung stellt in vier Ausstellungsräumen mit einer Gesamtfläche von 500 m² die Geschichte des früheren Herzogtums und Großherzogtums Mecklenburg- Strelitz dar. Die Schau präsentiert eine Auswahl von rund 800 Exponaten aus den Beständen öffentlicher und privater Kunstsammlungen und Archive. Mehr als 20 Medienstationen eröffnen dem Besucher die Möglichkeit, spannende Aspekte der Landesgeschichte zu vertiefen.

In dem Geschäftsjahr 2023 besuchten die Dauerausstellung ca. 1.400 Besucher*innen. (2022: ca. 1.200, 2021: 1.400). Die meisten Besucher*innen sind Touristen. Es ist davon auszugehen, dass sich die jährlichen Besucherzahlen im Museum bei gleichbleibenden Eintrittspreisen kaum verändern. Für 2024 ist die Einführung einer Kurabgabe für Touristen in Neustrelitz geplant, die den freien Eintritt ins Museum beinhaltet. Möglicherweise führt diese Maßnahme zu einer Steigerung der Besucherzahlen.

Sonderausstellungen

Im Jahr 2023 zeigte das Kulturquartier sieben Sonderausstellungen (2022: 5). Die Sonderausstellungen im Kulturquartier wurden von insgesamt ca. 6.600 Personen besucht (2022: ca. 3.200; 2021: 2.000). Damit ist die Besucherzahl etwa doppelt so hoch wie Vorjahr 2022. Es ist davon auszugehen, dass wechselnde Sonderausstellungen weiterhin auch von vielen Einheimischen besucht werden und ebenso von Touristen.

Stadtbibliothek

Die Aufenthaltsqualität der Stadtbibliothek wurde Anfang 2023 durch eine umfangreiche Umräumaktion deutlich erhöht: Die Medien(bestände) wurden zum Teil anders aufgestellt und eine nutzungsfreundlichere Regalbeschriftung angebracht, sodass Besucher*innen sich im Bibliotheksbestand besser orientieren können. Sessel mit Leselampen laden seit 2023 in verschiedenen Bereichen dazu ein, sich niederzulassen. Der Jugendbereich wurde mit Sitzsäcken, Bogenlampe etc. altersgerecht gestaltet. Die Attraktivität des Lesesaals wurde durch die Aufstellung von Sesseln, Pflanzen und Leselampen zum entspannten Lesen sowie Schreibtischen mit Arbeitsplatzbeleuchtungen für konzentriertes Arbeiten stark verbessert. Daneben wurde das Medienangebot im Jahr 2023 erneut um digitale Angebote erweitert, indem neue Konsolenspiele eingeführt und das Filmstreamingportal „Filmfreund“ abonniert wurden.

Die Stadtbibliothek hat 2023 begonnen, die Prozesse der Medienrecherche, Medienbeschaffung und Medieneinarbeitung unter Berücksichtigung teilautomatisierter Verfahren umzustellen. Zu zahlreichen aktuellen Anlässen und Themen richtete die Bibliothek 2023 Sondermedienpräsentationen für die Besucher*innen ein.

Die Auswirkungen dieser Maßnahmen zeigen sich in dem Anstieg der Zahl der aktiven Nutzer*innen sowie der Zunahme der Vor-Ort-Besuche:

Die Stadtbibliothek im Kulturquartier hatte im Jahr 2023 ca. 1.350 aktive Benutzer*innen (2022: ca. 1.075; 2021: ca. 1.039; 2020: ca. 966).

Im Jahr 2023 zählte die Bibliothek insgesamt ca. 14.500 Vor-Ort-Besuche (2022: 10.530, 2021: ca. 9.800, 2020: 13.600).

Es wurden 2023 insgesamt ca. 67.000 Medien von Ort entliehen (2022: ca. 65.000 Medien, 2021: ca. 63.000, 2020 (1. Corona-Jahr mit Lockdowns): 90.666 Medien).

Es wurden 2023 ca. 11.000 Onleihe-Entleihungen vorgenommen (2022: 11.500, 2021: 10.277; 2020: 7.605).

Die Bibliothek verfügte zum 31.12.2023 über einen physischen Bestand von 29.317 Medien, davon 24.625 Printmedien und 4.692 Non-Print-Medien (2022: 29.067 Medien, davon 24.110 Printmedien und 4.957 Non-Print-Medien (2021: 28.329 Medien, davon 23.500 Printmedien, 4829 Non-Print-Medien). Der Zugang betrug 2023 3.023 physische Medien, der Abgang 3.094 physische Medien.

Karbe-Wagner-Archiv

Zu den Aktivitäten des Karbe-Wagner-Archivs gehörten im Geschäftsjahr 2023 die Betreuung und Forschungsunterstützung von 180 Vor-Ort-Besucher*innen (2022: 130) und die Bearbeitung von 125 schriftlichen oder telefonischen Anfragen (2022: 130).

Die Bearbeitungszeit einer Nutzeranfrage schwankt zwischen 10 Minuten und mehreren Stunden, je nach Komplexität und Aufwand (Heraussuchen des Materials, Scannen und Versenden oder Bereitlegen und Kopieren).

Im Jahr 2023 wurden 191 (2022: 175, 2021: 202) „neue“ Buchtitel eingetragen. Bis Ende Dezember 2023 waren 11.916 Titel (Bücher, Zeitschriften, Handschriften sowie Nachlasskartons) in der Archivsoftware „Bibliotheca“ verzeichnet. (2022: 11.725, 2021: 11.553 Titel)

Zuwachs erhält der Bestand des KWA größtenteils durch Schenkungen an mecklenburgischer Literatur von Personen aus Neustrelitz und Umgebung sowie durch einen geringen Kauf von neuer Literatur des Sammelgebietes Mecklenburg-Strelitz.

Sonderausstellungen Schlosskirche

Die Schlosskirche hatte im Jahr 2023 vom 07.05.2023-03.10.2023 geöffnet und ca. 12.700 Besucher*innen (2022: ca. 6.000 Besucher*innen, 2021: 7.000 Besucher*innen) - etwa doppelt so viele wie in den Vorjahren. Gezeigt wurde in der Schlosskirche eine Ausstellung mit Plastiken der Bildhauerin Caroline Wagner. Vom 07.05.2023 bis zum 31.07.2023 wurde für die Ausstellung ein Eintritt in Höhe von 3 € erhoben, ab 01.08.2023 bis zum 03.10.2023 erfolgte der Zugang zur Ausstellung bzw. Kirche auf Spendenbasis.

Die Schlosskirche ist ein Besuchermagnet - relativ unabhängig von der Ausstellung. Die Einnahmen in den beiden eintrittsfreien Monaten sind in etwa gleich hoch, wie in den beiden Monaten, in denen Eintritt erhoben wurde. Die Besucherzahlen sind in den eintrittsfreien Monaten hingegen deutlich höher. Daneben hat sich gezeigt, dass in den beiden eintrittsfreien Monaten die Kaufbereitschaft in dem kleinen Shopbereich in der Schlosskirche deutlich höher war.

Im Jahr 2024 soll die Schlosskirche daher an 7 Tagen die Woche von 11 - 17 Uhr geöffnet sein (bisher 6 Tage/Woche). Der Zugang soll im Jahr 2024 rein auf Spendenbasis erfolgen. Zwischen der Stadt **Neustrelitz** und dem Kulturquartier wurde 2023 eine neue Träger-schaftsvereinbarung für die Schlosskirche aufgesetzt, die ab 1.1.2024 in Kraft tritt und für 5 Jahre gilt.

Vermittlungsangebote für Erwachsene, Kinder und Jugendliche

Im Kulturquartier werden verschiedenartige Vermittlungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen angeboten.

Die museumspädagogische Arbeit konzentrierte sich neben den wieder erlaubten Führungen durch die Dauerausstellung auch wieder auf Outdoor- Führungen zur Stadt- und Regionalgeschichte mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Hinzugekommen sind 2023 eine stadt- und kulturhistorische Schnitzeljagd für Kinder durch den Schlossgarten, eine digitale Führung für die Schlosskirche sowie eine stadthistorische Thementour für Kinder. Im Jahr 2023 haben 29 Angebote mit insgesamt ca. 550 Teilnehmenden stattgefunden (2022: 32 Angebote mit ca. 600 Teilnehmenden, 2021: 23 Angebote mit ca. 360 Teilnehmenden).

Die bibliothekspädagogische Arbeit konzentriert sich auf Leseförderung im Kita- und Schulbereich, Vermittlung von Sachthemen, Bibliotheksführungen sowie Einführungen in Literatur- und Internetrecherchen für Schulklassen. Im Jahr 2023 wurden 45 bibliothekspädagogische Vermittlungsangebote mit insgesamt ca. 1.000 Teilnehmenden durchgeführt (2022: 48 Angebote mit ca. 1.100 Teilnehmenden, 2021: 32 Angebote mit 728 Teilnehmenden).

Seit der Eröffnung der neuen Ausstellung in dem Erinnerungsort „Stasi-Haftanstalt Töpferstraße e.V.“ im Frühjahr 2023 koordiniert das Kulturquartier nicht mehr die Führungen in der ehemaligen Stasi-Haftanstalt, da der Verein Öffnungszeiten und Führungen an dem Erinnerungsort seitdem eigenständig organisiert. Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Verein und dem Kulturquartier wurde für 2023 neu aufgesetzt und beinhaltet Vereinbarungen zur gemeinsamen Ausrichtung von Bildungs- und Kulturveranstaltungen.

Veranstaltungen (eigene und kooperative) und Vermietungen

Das Kulturquartier richtet eigene und kooperative kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder Theateraufführungen aus. Daneben beteiligt sich das Kulturquartier mit kulturellen Angeboten an stadtübergreifenden Events, wie der Lesenacht der Kunstnacht oder dem Hofzauber.

Darüber hinaus haben Vereine, Initiativen, öffentliche Gremien und private Körperschaften die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen, Tagungen, Workshops oder Arbeitsberatungen zu mieten. Dazu gehören auch Formate der stadtgemeinschaftlichen und politischen Bildungsarbeit. Für die Vermietung von Räumen des Kulturquartiers an Dritte

gilt die Gebührenordnung des Kulturquartiers, die die Gebühren nach Umfang, Dauer und Leistungen für die Nutzung bemisst. Für die Veranstaltungen können der Daniel-Sanders-Saal, der Cafébereich, der Projektraum, die Terrasse und der Garten genutzt werden. Der Aufsichtsrat des Kulturquartiers hat bei der Sitzung im September 2019 beschlossen (14. Sitzung), dass keine internen oder öffentlichen Veranstaltungen einzelner politischer Parteien, wie Mitgliederversammlungen oder Parteifeste stattfinden dürfen. Ebenso wenig vermietet das Kulturquartier die Räumlichkeiten für rein private Veranstaltungen, wie Geburtstagsfeiern oder Hochzeiten. An dieser Regelung wurde auch im Jahr 2023 festgehalten.

Praktika und FSJ

Das Kulturquartier bietet Schülern und Studierenden sowohl im Museum als auch in der Stadtbibliothek und im Karbe-Wagner-Archiv die Möglichkeit, ein institutionsübergreifendes Praktikum zu absolvieren. Auch im Pflichtpraktikum der Schulen, Hochschulen und Universitäten, welches einen Zeitraum von zwei Wochen bis zu drei Monaten umfasst, können die Praktikantinnen und Praktikanten die unterschiedlichen im Kulturquartier praktizierten Aufgabenbereiche kennenlernen.

Im Jahr 2023 absolvierten 5 Schüler*innen ein jeweils 2-wöchiges Praktikum in der Bibliothek im Kulturquartier. Von März bis Juli 2023 hat ein Berufstätiger nebenberuflich ein Praktikum im Bereich Museum absolviert. Seit September 2023 beschäftigt das Kulturquartier einen FSJler, der sämtliche Bereiche des Hauses kennenlernt und das Kernteam unterstützt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

Das Kulturquartier versendete im Jahr 2023 ca. 110 Pressemeldungen mit aktuellen Informationen zu neuen Angeboten, Wechselausstellungen und Veranstaltungen etc. (2022: ca. 100, 2021: ca. 110). In der lokalen Presse, vor allem der Strelitzer Zeitung des Nordkurier, dem Strelitzer Echo und dem Blitz war das Kulturquartier mit ca. 310 Artikeln präsent (2022: ca. 300, 2021: 326 Artikel)). Daneben veröffentlichten verschiedene Radio- und Fernsehsender (NeuEins, NDR) mehrere Beiträge zum Kulturquartier oder zu Veranstaltungen und Ausstellungen.

2023 wurde das Kulturquartier wieder in den Imagebroschüren sowie den Webauftritten der Stadt und des Tourismusverbandes vermarktet.

Die Dauerausstellung im Kulturquartier wurde 2023 beworben im Informationssystem der Stadt Neustrelitz, auf den Stadteingangsschildern, im Schaukasten am Bahnhof, auf Werbeflächen der Fahrradständer und vor der Tourismus-Information in der Strelitzer Straße und mit zwei Großplakaten an der Hafenmeisterei.

Die Veranstaltungen des Kulturquartiers wurden 2023 in den lokalen Zeitschriften, wie dem „Strelitzer Echo“, dem Nordkurier und dem Blitz, über Plakataushänge in der Stadt sowie

digital über die eigene Website, den Strelitzius-Blog und den eigenen Instagram-Kanal beworben. Im Jahr 2023 wurden zudem für das 2.-4. Quartal eigene Leporellos mit dem jeweiligen 3-Monats-Veranstaltungsprogramm gestaltet und gedruckt.

Der Instagram-Account des Kulturquartiers konnte Ende des Jahres 2023 über 1.400 Follower zählen (2022: 1.200, 2021: 1.000, 2020: 500).

Das Kulturquartier ist mit seiner multifunktionalen Zusammensetzung aus verschiedenen verwandten Bildungs- und Kultureinrichtungen, der Ausrichtung von Bildungs- und Kulturveranstaltungen sowie der Organisation von Sonderausstellungen, dem Betrieb eines kleinen Cafés und Shops sowie der Bereitstellung von Räumlichkeiten für Fremdnutzungen einzigartig in Mecklenburg-Vorpommern. Durch diese Bandbreite können sehr unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden - von Einheimischen bis zu Touristen, von Kindern bis hin zu Rentnern. Die Frequentierung und der Bekanntheitsgrad des Kulturquartiers haben sich in den letzten Jahren gesteigert und positiv entwickelt.

Was die Dauerausstellung im Museum betrifft, muss festgehalten werden, dass der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte eine hohe Dichte an musealen Einrichtungen aufweist. Dazu zählen neben der Dauerausstellung im Kulturquartier u.a. das Regionalmuseum Neubrandenburg, die Schlösser Mirow und Hohenzieritz, das Fallada-Haus in Carwitz, das Schliemann-Museum in Ankershagen, die Burg Stargard oder das Voss-Haus in Penzlin. Thematisch grenzen sich die Dauerausstellungen klar voneinander ab und bilden somit für Besucher*innen attraktive Ausflugsziele je nach persönlichen Interessen. Dennoch ist die Konkurrenz an musealen Einrichtungen in der Region recht hoch, zumal viele Touristen vorrangig „Naturtouristen“ und weniger „Kulturtouristen“ sind.

Gleiches trifft auf die Vermittlungs- und Veranstaltungsangebot zu. Auch hier bietet eine Vielzahl von engagierten Vereinen und Einrichtungen ein reiches Angebot an Sonderausstellungen, Führungen und Workshops sowie und Veranstaltungen für Einheimische und Gäste der Region an, so dass hier eine hohe Angebotsdichte und gewisse Konkurrenz herrscht.

Der Ukraine-Krieg und die Inflation machten sich im Kulturquartier in verschiedenen Bereichen durch Preissteigerungen bemerkbar, z.B. bei der Medienbeschaffung für die Bibliothek. Insgesamt ist für das Jahr 2023 eine positive Entwicklung der Gesellschaft zu verzeichnen.

Die Erträge im Bereich Museum konnten erstmals seit 4 Jahren wieder gesteigert werden. Im Jahr 2023 stabilisierten sich die Erträge in den Geschäftszweigen Museum, Archiv und Cafe. Die angestrebten Umsätze wurden zum Teil deutlich überschritten. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Jahresergebnis von **EUR 12. 722,61** vor Ertragssteuern erzielt.

Dem Kulturquartier wurde durch eine Weisung des Gesellschafters ein Kreditaufnahmeverbot verfügt. Somit erfolgt die Finanzierung lediglich aus Eigenmitteln. Alle Einnahmen werden ausschließlich für satzungsmäßige Zwecke verwendet.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft belief sich zum Bilanzstichtag auf EUR 386.425,97 (Vorjahr: EUR 414.210,51). Das Anlagevermögen beträgt EUR 145.397,82 und somit 37,59 % der Bilanzsumme. Im Wesentlichen wurden in die Büro-, Bibliotheks- und Museumsausstattung investiert.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wird sich voraussichtlich auch 2024 nicht verändern. Grundlage der Umsatzschätzung sind die realisierten Ergebnisse der vergangenen drei Wirtschaftsjahre sowie die Erfahrungen von Kulturbetrieben, dass sich Änderungen und Maßnahmen erst zwei bis drei Jahre später in den Ergebnissen widerspiegeln.

Das Unternehmen rechnet in den kommenden Jahren mit einer günstigen Entwicklung der Gesellschaft. Chancen für eine positive Entwicklung sehen die Geschäftsführung insbesondere in der kontinuierlichen Erschließung neuer Besucherkreise und den Ausbau von Kooperationen. Durch die Weiterentwicklung neuer innovativer Produkt- und Veranstaltungs- und Vermittlungsformate soll zukünftig insbesondere die einheimische Bevölkerung von Jung bis Alt angesprochen werden. Dafür setzt das Unternehmen verstärkt auf die Weiterentwicklung von Marketing-Maßnahmen, um eine anhaltende Platzierung des Unternehmens im gesellschaftlichen Leben der Stadt und deren Umgebung zu erreichen. Weiterhin bleiben die Touristen eine wichtige Zielgruppe.

Es wird kontinuierlich an der wesentlichen Änderung der Geschäftspolitik gearbeitet. Bei der Entwicklung neuer Angebote des Unternehmens soll Partizipation und Teilhabe bei den potenziellen Besuchergruppen eine tragende Rolle einnehmen.

Preisänderungsrisiken können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, sind jedoch von eher geringer Wichtigkeit. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der in diesem Zusammenhang eingetretenen Energiekrise steigen deutschlandweit die Energiekosten deutlich. Die Gesellschaft rechnet aufgrund der Preisankündigen für das Jahr 2024 mit einer Steigerung der Energiekosten von ca. 5 %.

Die Änderung der Öffnungszeiten hat nicht zum Rückgang der Besucherzahlen geführt. Deshalb hat die Geschäftsführung die Entscheidung getroffen, das Kulturquartier dauerhaft sonntags und montags zu schließen und samstags nur von 14:00 - 18:00 Uhr zu öffnen. Mit dieser Regelung wird eine dauerhafte Energieersparnis sowie eine Entlastung der Mitarbeiter*innen erreicht.

Die Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH ist für die Realisierung ihrer strategischen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Vor allem in der Betreuung des Museums, der Bibliothek mit dem Archiv und der Verwaltung besteht großer Bedarf an qualifiziertem Personal, was unternehmensinterne Qualifizierungsmaßnahmen erfordert. Die Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter sichert die fachliche Kompetenz des Personals.

Beteiligungen der Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH

Es bestehen keine Beteiligungen.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	349.452,01 €	414.210,51 €	386.425,97 €
Eigenkapital	170.493,80 €	187.209,92 €	198.855,35 €
Investitionen	92.955,56 €	46.736,11 €	23.505,64 €
Umsatzerlöse	93.436,35 €	149.298,36 €	151.723,00 €
Jahresergebnis	48.619,45 €	16.716,12 €	11.645,43 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	60,63	62,09	60,17
Fremdkapitalquote	%	39,37	37,91	39,83
Eigenkapitalrentabilität	%	28,52	8,93	5,86
Cashflow	T€	75	51	50
Anlagenintensität	%	42,09	38,61	37,63
Liquiditätsgrad I	%	823,48	757,78	409,66

Leistungskennzahlen

Zusammensetzung der Umsatzerlöse:

	2021 (€)	2022 (€)	2023 (€)
Museum	8.314,00	8.757,02	12.532,85
Bibliothek	14.618,00	18.277,31	22.624,39
Veranstaltungen	7.374,00	15.756,23	6.281,84
Museumsshop	8.595,00	14.477,16	13.672,14
Fremdnutzung	17.657,00	18.699,58	14.439,86
Café	28.846,00	63.165,45	72.589,69
Übrige (Archiv, Schlosskirche)	8.032,00	10.165,61	9.582,23
	93.436,00	149.298,36	151.723,00

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst und Kultur, der Heimatpflege und Heimatkunde und der Volksbildung. In diesem Rahmen soll auch die Bildung und Erziehung, der Völkerverständigungs- und der Heimatgedanke gefördert werden.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen der Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH sind der Residenzstadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer 0,00 €
- Netto-Kaltniete 169.200,00 €

Folgende Zahlungen hat die Residenzstadt Neustrelitz an die Kulturquartier Mecklenburg-Strelitz gGmbH in 2023 geleistet:

- Zuschuss 1.036.000,00 €

1.4. Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz

Anschrift:	Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 14 17235 Neustrelitz www.theater-und-orchester.de
Gründung:	12.02.2001
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 1946
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadt Neustrelitz (10 % - 26.000,00 €) Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (40 % - 104.000,00 €) Stadt Neubrandenburg (50% - 130.000,00 €)
Geschäftsführung:	Malte Bähr Sven Müller
Stammkapital:	260.000,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst und Kultur. In diesem Rahmen soll auch die Bildung und Erziehung, der Völkerverständigungs- und der Heimatgedanke gefördert werden. Der Satzungszweck wird durch das Betreiben eines Mehrspartentheaters in den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Konzertwesen und Tanz verwirklicht. Hauptspielstätten der Gesellschaft sind das Landestheater und der Schlossgarten in Neustrelitz sowie die Konzertkirche und das Schauspielhaus in Neubrandenburg. Aufführungen im Schauspiel, im Musik- und Tanztheater werden durch die Ensembles der Gesellschaft, Aufführungen im Musiktheater und Konzertwesen von der Neubrandenburger Philharmonie bespielt. Diese ist als Konzert-B-Orchester Bestandteil der Gesellschaft.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar gefördert wird.

Aufsichtsrat

	Name:	für den Gesellschafter:
Vorsitzender:	Thomas Gesswein	Stadt Neubrandenburg
Stellvertreter:	Prof. Dr. Robert Northoff	Stadt Neubrandenburg
weitere Mitglieder:	Simone Barthel	Stadt Neubrandenburg
	Sigrid Strehlow	Stadt Neubrandenburg
	Dr. Reiner Wieland	Stadt Neubrandenburg
	Silvia Keitsch	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
	Roland Fanselow	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
	Thomas Kowarik	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
	Steffen Heinrich	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
	Hannelore Raemisch	Stadt Neustrelitz

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz unterhält folgende Spielstätten:

- **Landestheater Neustrelitz**
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 14
17235 Neustrelitz
- **Schauspielhaus Neubrandenburg**
Pfaffenstraße 22
17033 Neubrandenburg
- **Konzertkirche Neubrandenburg**
An der Marienkirche
17033 Neubrandenburg.

Zum Zeitpunkt der ursprünglichen Wirtschaftsplanung 2023 wurde aufgrund zu erwartender hoher Tarifabschlüsse für das Geschäftsjahr 2023 bereits ein bilanzielles Defizit von -366 TEUR geplant. Im Frühjahr 2023 konnten die in Teilen bereits vorausbezahlten notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen im Landestheater Neustrelitz für den Sommer 2023 terminiert werden. Diese Kosten wurden dann mit einem Nachtragswirtschaftsplan 2023 berücksichtigt, so dass dann ein bilanzielles Gesamtdefizit von etwas über 1,9 Mio. € erwartet wurde.

Im Verlauf des Jahres 2023 stellte sich aber heraus, dass die realen Tarif- und Kostensteigerungen bei der Gesellschaft (wie in fast allen Wirtschaftszweigen) die Annahmen weit überstiegen. Dies schlug sich einerseits in deutlich höheren Materialkosten nieder. Andererseits schlugen sie sich auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in erheblichem Maß nieder. Gleichzeitig waren die Erlösentwicklungen zum Jahresanfang noch durch eine verhaltene Publikumsnachfrage unter den Erwartungen geblieben. Im Sommer 2023 befürchtete die Geschäftsleitung daher ein Defizit von bis zu 3,3 Mio. € für das Geschäftsjahr 2023.

Im weiteren Geschäftsverlauf konnte die Publikumsnachfrage und damit der Umsatz aber erheblich gesteigert werden (anteilig verknüpft mit steigenden Fremdleistungen für Gastspielhonorare und Bühnenmeisterdienste). Zudem wurden Personalkosten durch unbesetzte Stellen eingespart – die allerdings im Gegenzug weiterhin hohe Fremdleistungen z.B. für benötigte externe Bühnenmeister zur Folge hatten. Über zusätzliche Ausbildungsmaßnahmen (Orchesterakademie, Volontariate und Azubis) konnten aber wiederum Kosten für sonst benötigte Aushilfen reduziert werden.

Im Resultat ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Jahresfehlbetrag von -2,4 Mio €, was somit zwar besser ausfiel als im Sommer 2023 befürchtet, aber dennoch immens ist, selbst wenn man berücksichtigt, dass rund 1,4 Mio € des Defizits auf die geplanten und notwendigen Instandsetzungsarbeiten zurückzuführen ist. Grund für das strukturelle Defizit ist, dass die beschriebenen Auswirkungen von Tarif- und Kostensteigerungen 2022 und 2023 nicht durch die Steigerungen von Einnahmen und der Dynamisierung der Zuschüsse um jährlich 2,5% aufgefangen werden können. Auch Sparanstrengungen der Gesellschaft können Defizite in Größenordnungen von Millionen € nicht kompensieren. Somit ist die Gesellschaft zurzeit akut von dem strukturellen Defizit in ihrer Existenz bedroht. Nach aktueller Prognose reichen die Rücklagen der Gesellschaft nur noch bis in das Jahr 2025.

Die künstlerische Arbeit

Insgesamt könnte man das Geschäftsjahr 2023 an der TOG einerseits als ein Jahr des Aufwachens bezeichnen, das Publikum kehrte nach und nach zurück und nahm das Angebot zunehmend interessiert und dankbar an. Andererseits war es ein Jahr des Aufbruchs, da zwei neue Spartenleiter nun auch auf für das Publikum sichtbare Art künstlerisch aktiv wurden.

Das Musiktheater konnte zu Beginn des Jahres die erfolgreichen Vorstellungsfolgen des Musicals „Blondinen bevorzugt“ sowie der Oper „Eugen Onegin“ mit gut verkauften letzten Vorstellungen abschließen. Die Premiere der Neuproduktion „Vanessa“ Ende Januar war ein künstlerischer Erfolg, der dem Theater überregionale Beachtung bei Publikum und Fachmedien gebracht hat. Mit der Bühnenadaptation des Romans von Julie Zeh „Über Menschen“ gelang der Sparte Schauspiel die erfolgreichste und bestbesuchte Produktion der Spielzeit, den Nerv der Zeit präzise treffend. „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ bot ein anspruchsvolles Beziehungsstück in glasklarer Regie und mit überzeugenden schauspielerischen Leistungen.

Nach einer Pause von 3 Jahren wurde zum ersten Mal wieder der „Theaterball“ in Neustrelitz durchgeführt, ein gelungenes soziales Ereignis voller Schwung und guter Laune.

Zwei Produktionen konnten als Reaktion auf das Kriegsgeschehen noch relativ kurzfristig in den Spielplan eingearbeitet werden und das Publikum zur eigenen Reflektion sehr aktueller Themen anregen: Die Produktion von „Krieg der Bilder“ sowie das interaktive Projekt „Der Preis der Freiheit“.

Das Musiktheater bot die Aufführung der neuen Operette „Hopfen und Malz“, gefolgt vom weit bekannteren „Liebestrank“ im Mai, der angesichts dieser Jahr für Jahr herausfordernden Theaterperiode einen überdurchschnittlichen Publikumsbesuch erzielen konnte.

Mit dem „Käfig voller Narren“ konnte das Neubrandenburger Theaterspektakel als erfolgreichstes Theaterformat weitergeführt werden. Das Projekt „Shakespeare im Park“ fand ähnlich großes Publikumsinteresse wie letzten Sommer.

Die Neubrandenburger Philharmonie spielte in der ersten Jahreshälfte die Philharmonischen Konzerte Nr. 5 bis 10, wobei das letzte für eine würdige Verabschiedung des scheidenden Chefdirigenten Sebastian Tewinkel genutzt worden ist. Zusätzlich fanden einige Sonderkonzerte statt, wie zum Festspielfrühling MV in Puttbus, das Young Artists Rostock (YARO) Konzert, Brahms „Ein Deutsches Requiem“ zusammen mit dem Akademischen Chor aus Stettin und die Festkonzerte 775 Jahre Neubrandenburg, denen ein Gastspiel im Ernst-Reuter Saal Berlin-Reinickendorf voranging.

Die Spielzeit 2022/2023 fand ihren Abschluss mit den Festspielen im Schlossgarten Neustrelitz, die in diesem Jahr eine erfolgreiche Bilanz aufweisen können. Zentrale Produktion war dabei die große Musiktheaterproduktion „Viktoria und ihr Husar“ von Paul Abraham mit den Solisten des Musiktheaters und dem Opern- und Extrachor der TOG sowie der Deutschen Tanzkompanie und der Neubrandenburger Philharmonie. Die musikalische Reise um die Welt mit vielen beliebten und bekannten Hits fanden bei der Matinee und den 13 Vorstellungen auch großen Anklang beim Publikum.

Im Sinne der Erweiterung des Konzeptes der Festspiele im Schlossgarten in Richtung eines Festspielsommers wurde die Hauptveranstaltung flankiert von verschiedenen Gastspielen. Erstmals wurde 2023 mit der von Markus Engelstaedter, Band & Streichorchester präsentierten Show THE MAGIC OF QUEEN CLASSIC, ein neues Format ausprobiert, das aus dem Stand ausverkauft und mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Mit weiteren Gastspielen, wie dem der Deutschen Tanzkompanie und der „Fête de la musique“ konnten auf dem Schlossberg in Neustrelitz 2023 über 15.000 Besucher gezählt werden – mehr als in der letzten Vorkrisensaison 2019.

Ebenfalls zum erweiterten Festspielkonzept zählte der frühe Open-Air Saisonbeginn der ersten Schauspielproduktion „Stolz und Vorurteil* (*oder so)“ auf dem Theatervorplatz in Neustrelitz. Die rasante Komödie nach dem Roman von Jane Austen wurde in Kooperation mit der Schauspielschule Ernst Busch produziert und war die bislang erfolgreichste Produktion in diesem Format.

Im Herbst folgten vier Premieren im Schauspielhaus Neubrandenburg, die „Nachtschwärmer“, die hinreißenden „Känguru Chroniken“, „Die Affäre Rue de Lourcine“ und zu Weihnachten „Die kleine Hexe“. In Neustrelitz hatte das Schauspiel die Premiere von „Merlin oder das wüste Land“.

Das Musiktheater hatte dort eine Wiederaufnahme des „Liebestrank“ und eine große und sehr erfolgreiche Premiere des neuen deutschen Musicals „Swing Street“, für die die TOG eine Gastspieleinladung nach Fulda erhalten hat und die bis heute für ausverkaufte Vorstel-

lungen sorgt. Die Produktion „Die spanische Stunde“ sowie ein erfolgreiches Chorprojekt „Bella Italia“ rundeten das Angebot des Musiktheaters im Geschäftsjahr ab.

Ein neues Klassenzimmerstück „Der Entstörer“ hatte Anfang November Premiere, wie auch „Eine Weihnachtsgeschichte“ für Neustrelitz. Die Philharmonie hat ein wundervolles „Bach-Projekt“ in mehreren Orten auch im Landkreis gespielt, die Philharmonischen Konzerte 2 und 3 absolviert und das Geschäftsjahr mit einigen Advents- und Silvesterkonzerten abgeschlossen.

Grundsätzlich wird versucht, mit dem zurückkehrenden Publikumsverhalten auch die Anzahl der Aufführungen zu steigern und weiterhin wird in allen Sparten ein vielfältiges, relevantes, qualitätsvolles und einladendes Kulturangebot angestrebt.

Zuschüsse

Die Gesellschaft ist ein öffentlicher Kulturbetrieb. Ohne die gewährten öffentlichen Zuschüsse aus Landesmitteln und ohne kommunale Zuschüsse ist die Gesellschaft nicht überlebensfähig.

Von den Kommunen erhielt die TOG im Jahr 2023 Zuwendungen in folgender Höhe:

Gesellschafter	2021	2022	2023
Stadt Neubrandenburg:	2.869.530,96 €	2.957.098,54 €	3.034.437,79 €
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte:	1.975.624,00 €	2.045.678,83 €	2.107.550,23 €
Stadt Neustrelitz:	893.906,00 €	911.419,71 €	926.887,56 €

Investitionen

Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Situation wurden im Jahr 2023 verschiebbare Investitionen zunächst nicht getätigt. Das Investitionsvolumen ist daher im Jahr 2023 auf 54TEUR (Vj. 227TEUR) zurückgegangen - das entspricht einem Rückgang von 76%. An den Abschreibungen 2023 von 464TEUR kann man ablesen, dass lediglich Ersatzinvestitionen in Höhe von 12% der Abschreibungen vorgenommen wurden - vorhandene abgeschriebene Technik wurde zur Liquiditätsschonung weiter genutzt.

Größte Einzelinvestitionen waren der Erwerb eines Materialschredders für die Dekorationswerkstätten (19TEUR), welcher für die effiziente Materialentsorgung in den Werkstätten noch fehlte und eines dringend benötigten neuen Tanzbodens (9TEUR).

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Das wichtigste Finanzierungsinstrument der Gesellschaft sind weiter die Zuwendungen des Landes und der Kommunen.

Zur Finanzierung des Eigenanteils der TOG am Werkstattneubau besteht weiterhin der 2020 aufgenommene KfW-Kredit in Höhe von 900.000€ mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Zum 31.12.2023 bestand eine Restschuld in Höhe von 793.421,01 €.

Lieferantenkredite wurden im Rahmen der gesetzlichen bzw. vertraglichen Zahlungsziele in Anspruch genommen.

Personal- und Sozialbereich

In der GmbH waren zum 31.12.2023 220 (Vj. 218) Mitarbeiter beschäftigt (einschließlich Arbeitnehmer im Erziehungsurlaub, lange Erkrankung und deren Vertretung, Aushilfen und Teilzeitkräfte).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft zum 31.12.2023 beträgt 9.812.751,60 € (Vorjahr 12.179.320,41 €). Das Anlagevermögen hat eine Höhe von 4.193.112,21 Euro; das entspricht einem Anteil von 42,7 % der Bilanzsumme. Notwendig für die durchgehende Liquidität der Gesellschaft sind die Landeszuschüsse wie auch die kommunalen Zuschüsse der Gesellschafter. Die Landeszuschüsse in Höhe von 10.231.681,27 € decken den Gesamtaufwand 2023 der GmbH in Höhe von 56 %.

Der Jahresfehlbetrag 2023 beträgt -2.352.559,41 Euro.

Die Umsätze der Gesellschaft sind 2023 gegenüber 2022 weiter gestiegen. 2023 konnte die GmbH Umsatzerlöse aus dem Theaterbetrieb in Höhe von 1.740.837,10 Euro erzielen (Vj. 1.178.526,00 Euro). Dies entspricht einer Steigerung um 48% gegenüber dem Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2023 wird durch die Geschäftsführung in der Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingeschätzt, dass die GmbH bei den in der Theaterausgleichsverordnung festgesetzten Zuwendungen der Gesellschafter und der Landesregierung zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes nur noch für das Jahr 2024 ausreichend finanziert ist. Im Laufe des Jahres 2025 droht eine Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft.

Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Größtes und existenzielles Risiko für die künftige Entwicklung ist das strukturelle Defizit bei der Finanzierung des laufenden Theaterbetriebes aufgrund der überproportionalen Tarif- und Kostensteigerungen 2022 und 2023. Nach Berechnungen im April 2024 reichen die Finanzmittel der Gesellschaft noch 2024, aber im Laufe des Jahres 2025 drohen trotz der aktuell umgesetzten Sparmaßnahmen und der vorhandenen Liquidität die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft.

Gemeinsam mit den Zuwendungsgebern – dem Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern und den drei kommunalen Trä-

gern – finden Gespräche zur Anpassung der Dynamisierung der Zuwendungen statt. Zwar haben die Zuwendungsgeber signalisiert, dass ihnen die Situation bewusst ist und eine Anpassung notwendig ist, dennoch ist der vollständige Ausgleich des Finanzbedarfs keineswegs sicher, zumal vom Land eine Kofinanzierung durch die kommunalen Träger gefordert wird und diese von den kommunalen Gremien mitbeschlossen werden müsste.

Vor dem Hintergrund der unzureichenden Finanzierung der Gesellschaft bleibt die Situation der Liegenschaften der Gesellschaft weiterhin ein großes wirtschaftliches Risiko:

- Landestheater Neustrelitz: Für den Erhalt der Spielfähigkeit ist in den kommenden Jahren weiterhin die Instandsetzung der Bühnenmaschinerie notwendig. Zwar konnte die Untermaschinerie 2023 saniert werden, es steht aber noch die Obermaschinerie aus. Das Theatergebäude wird vom Land Mecklenburg-Vorpommern gepachtet, das Land beteiligt sich aber bislang nicht an den Kosten der Instandsetzung der Maschinerie. Für die Sanierung der Obermaschinerie wurden Bundesmittel über KulturInvest beantragt und in einer Höhe von 1,8 Mio € bewilligt. Für die Umsetzung der Sanierung ist aber ein Eigenanteil der Gesellschaft in Höhe von 3,2 Mio € notwendig, der ursprünglich auch bereitstand, aber durch die defizitäre Finanzierung des laufenden Betriebes aktuell aufgezehrt wird.
- Probengebäude/Marstall: Das vorhandene Probengebäude in Neustrelitz ist marode und muss absehbar ersetzt werden. Für die Gesellschaft soll der Marstall in Neustrelitz als Probengebäude ausgebaut werden, allerdings soll die Gesellschaft die Ausbaurkosten vollständig tragen, in Form von einer 100% Umlage der Kosten auf die Pacht. Zwar konnte die Gesellschaft 2021 bereits 1,957 Mio € an Pachtkosten vorauszahlen, mit der Absicht eine für die Gesellschaft tragfähige Höhe der Pacht zu erwirken. 2023 sind jedoch erhebliche Baukostensteigerungen ermittelt worden – derzeit gehen die Planer von ca. 1,2 Mio € zusätzlichen Kosten aus. Die Gesellschaft kann ohne auskömmliche Grundfinanzierung keine Zusagen zur Übernahme dieser Kosten machen, so dass das Risiko besteht, dass der Ausbau nicht wie geplant vorgenommen werden kann.

Weitere erhebliche Risiken bestehen durch einen weiterhin dramatischen Fachkräftemangel sowie weitere Tarif- und Kostenentwicklungen, die das strukturelle Defizit weiter verschärfen. Die Publikumsnachfrage hat im Geschäftsjahr 2023 erfreulich angezogen – allerdings ist es notwendig, dass die Gesellschaft einen größeren Anteil der Kosten selber erwirtschaftet.

2024 werden daher Preisanpassungen vorgenommen, die im Durchschnitt erstmals bei 5,9% liegen. Es besteht daher das Risiko eines Rückgangs oder zumindest eines gebremsten Wachstums der Publikumsnachfrage.

Aufgrund der vorgenannten Risiken für den Geschäftsbetrieb ist eine Verständigung mit den Trägern und dem Land über die Anpassung der Finanzierungsstruktur der Gesellschaft unerlässlich. Zwar ist durch den Theaterpakt und die Theaterausgleichsverordnung vom 22.12.2021 eine Grundlage für die grundsätzliche Existenz der Gesellschaft bis 2028 gelegt worden. Die überproportionalen Kostensteigerungen können von der Gesellschaft aber nicht durch Einsparungen und Umsatzsteigerungen aus eigener Kraft bewältigt werden. Somit ist ohne eine Anpassung der Finanzierungsstruktur der Gesellschaft derzeit nicht gewährleistet, dass die Gesellschaft ihrem satzungsgemäßen Kulturauftrag über 2024 hinaus gerecht werden kann.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	13.193.859,15 €	12.179.320,41 €	9.812.751,60 €
Eigenkapital	8.216.579,16 €	8.604.098,92 €	6.251.539,51 €
Investitionen	3.704.750,45 €	2.784.369,31 €	53.561,96 €
Umsatzerlöse	475.844,39 €	1.178.526,00 €	1.740.837,10 €
Jahresergebnis	3.256.161,95 €	387.519,76 €	- 2.352.559,41 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	76,30	85,32	81,27
Fremdkapitalquote	%	23,70	14,68	18,73
Eigenkapitalrentabilität	%	39,63	4,50	- 37,63
Cashflow	T€	3.597	814	- 1.978
Anlagenintensität	%	35,31	37,80	41,45
Liquiditätsgrad I	%	1.205,78	900,26	546,15

Leistungskennzahlen

Vorstellungen und Besucher nach Spielstätten:

	2020	2021	2023
Landestheater			
Vorstellungen	82	163	194
Besucher	13.784	31.439	47.100
Schauspielhaus			
Vorstellungen	65	149	172
Besucher	2.890	14.845	18.465
Philharmonie			
Vorstellungen	31	27	37
Besucher	6.545	11.035	19.029

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 ist Zweck der Gesellschaft die Förderung von Kunst und Kultur. In diesem Rahmen soll auch die Bildung und Erziehung, der Völkerverständigungs- und der Heimatgedanke gefördert werden. Der Satzungszweck wird durch das Betreiben eines Mehrspartentheaters mit den Sparten Schauspiel, Musiktheater und Konzertwesen verwirklicht. Hauptspielstätten der Gesellschaft sind das Landestheater und der Schlossgarten in Neustrelitz sowie die Konzertkirche und das Schauspielhaus in Neubrandenburg.

Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Es bestehen keine freiwilligen, nicht durch öffentlichen Zweck erforderlichen Aufwendungen des Unternehmens.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind zwischen der Stadt Neustrelitz und der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 geflossen:

- Betriebskostenzuschuss an die Gesellschaft: 926.887,56 €
- Gewerbesteuer an die Stadt: 1.821,04 €

1.5. Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH (KKMV GmbH)

Anschrift:	Carl-Hopp-Straße 1 18069 Rostock www.klaerschlam-mv.de
Gründung:	28.06.2012
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Rostock, HRB 12387
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat Geschäftsführung
Gesellschafter:	Warnow-Wasser- und Abwasserverband (21,3%), Schweriner Abwasserentsorgung (11,2%), Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen (7,8%), REWA Stralsund mbH (7,3%), Zweckverband KÜHLUNG (6,9%), Müritz-Wasser-/Abwasserzweckverband (6,7%), WasserZweckVerband Malchin Stavenhagen (6,2%), Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb Wismar (5,6%), Neubrandenburger Wasserbetriebe GmbH (4,8%), Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg (8,7%), Zweckverband „Wasser/ Abwasser Mecklenburgische Schweiz“ (3,9%), Zweckverband Wismar (3,3%), Stadt Neustrelitz (1,7%), Wasserzweckverband Strelitz (1,7%), Stadt Dargun (1,3%), Gemeinde Ostseeheilbad Zingst (0,8%), Eigenbetrieb „MEWA“ (0,8%)
Geschäftsführung:	Steffen Bockholt
Stammkapital:	39.299,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Verwertung von Klärschlamm in einer eigenen Monoverwertungsanlage mit Phosphorrecyclingoption, nach Maßgabe des Vergabe- und Kommunalrechts überwiegend aus den eigenen Kläranlagen der Gesellschafter, sowie das Beschaffungsmanagement den in den Entsorgungsgebieten der Gesellschafter anfallenden Klärschlamm, insbesondere durch die gemeinsame Vergabe von Dienstleistungen zur langfristigen, nachhaltigen und kostengünstigen Verwertung und Beseitigung von Klärschlamm durch Dritte.

Aufsichtsrat

	Name:	für den Gesellschafter:
Vorsitzender:	Lutz Nieke	Schweriner Abwasserentsorgung
weitere Mitglieder:	Susanne Dräger	Warnow-Wasser- und Abwasserverband Rostock
	Sandra Boldt	Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen
	Christian Grüschow	Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverbandes Güstrow-Bützow-Sternberg
	Frank Lehmann	Zweckverband KÜHLUNG
	Reinhold Hüls	Neubrandenburger Wasserbetriebe GmbH
	Grit Glanert	Zweckverband Wismar

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2023 ist als herausfordernd zu bewerten. Im Mai 2023 wurde im Rahmen des Genehmigungsantrages für die Errichtung einer Klärschlammverwertungsanlage mit einem jährlichen Durchsatz von 100.000 t/a Originalsubstanz (OS) die Teilgenehmigung 1 nach Bundes-Immissionsschutzgesetz erteilt und die sofortige Vollziehung genehmigt.

Eine zum damaligen Zeitpunkt bereits begonnene Ausschreibung zur Errichtung der KVA wurde aufgrund der deutlichen Kostensteigerungen, u.a. bedingt durch die Coronapandemie, die Energiekrise sowie die deutliche Teuerung der relevanten Baumaterialien, aufgehoben.

Daraufhin wurde das technische Konzept der KVA auf nunmehr 50.000 t OS jährlich zuverwertende Menge angepasst. Im Zuge dieser Entscheidung hatten drei Gesellschafter beschlossen, die KKMV zum 01.01.2024 zu verlassen. Die verbliebenen Gesellschafter der KKMV bündeln weiterhin rund 70.000 t/a Klärschlamm, was einem Anteil von rund der Hälfte des in Mecklenburg-Vorpommern anfallenden Klärschlammes entspricht.

Die weiterhin angespannte Marktlage im Bausektor lässt derzeit eine wirtschaftlich optimale Realisierung des neuen technischen Konzeptes der KVA mit einer reduzierten Menge nicht zu. Eine dazu durchgeführte Ausschreibung musste mangels verwertbaren Angebots aufgehoben werden.

Für eine langfristige Verwertungssicherheit bei gleichzeitiger Preisstabilität haben sich die verbleibenden 14 Gesellschafter dazu entschieden, die Vorteile der Bündelung des Klärschlammes zu nutzen und den gesamten Klärschlamm ab dem Jahr 2025 über die KKMV durch externe Dienstleister entsorgen zu lassen. Langfristiges Ziel bleibt weiterhin die Schaffung eigener Verwertungskapazitäten unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte.

Die zwischenzeitliche Bindung externer Entsorgungskapazitäten verschafft den Gesellschaftern die notwendige Flexibilität, um einen wirtschaftlich optimalen Zeitpunkt für den Bau der eigenen Verwertungsanlage festlegen zu können. Gleichzeitig wird die Zeit genutzt, um nach ökonomisch und umwelttechnisch sinnvollen Möglichkeiten zur Reduzierung der anfallenden Klärschlammengen zu suchen. Eine effiziente Mengenreduzierung des Klärschlammaufkommens kann, insbesondere im Rahmen externer Verwertung, zu einer erheblichen Kostenminderung führen.

Die Bilanzsumme der KKMV erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 95 TEUR auf 7.074 TEUR.

Die Zahlungsfähigkeit der KKMV war jederzeit gegeben.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus den Erstattungen der Gesellschafter für die operative Geschäftstätigkeit in Höhe von 405 TEUR (Vj. 494 TEUR) und den Umsatzerlösen aus der erbrachten Klärschlamm Entsorgungsleistungen für die jeweiligen Gesellschafter i.H.v. 3.586 TEUR (Vj. 2.219 TEUR).

Der Jahresüberschuss von 8 TEUR bewegt sich auf dem Vorjahresniveau und spiegelt grundsätzlich einen positiven Geschäftsverlauf wider.

Für eine langfristige Verwertungssicherheit bei gleichzeitiger Preisstabilität haben sich die Gesellschafter entschieden, die Vorteile der Bündelung des Klärschlammes zu nutzen und den gesamten Klärschlamm ab dem Jahr 2025 über die KKMV durch externe Dienstleister verwerten zu lassen. Dazu wird eine entsprechende Ausschreibung durchgeführt. Der Leistungszeitraum soll zunächst 5 Jahre mit zweimaliger Verlängerungsoption um jeweils 5 Jahre umfassen.

In der Zeit, in der die Klärschlammverwertung durch externe Dienstleister erfolgt, können die Gesellschafter unter Beobachtung des Marktes entscheiden, wann der Bau einer KVA für die Schaffung eigener Verwertungskapazitäten erfolgen soll. Gleichzeitig werden Möglichkeiten zur Reduzierung der anfallenden Klärschlammengen geprüft und ggf. in die Wege geleitet, da eine effiziente Mengenreduzierung des Klärschlammaufkommens, insbesondere bei der externen Verwertung, zu einer erheblichen Kostenminderung führen kann.

Neben den Projektaktivitäten zur Mengenoptimierung wird die KKMV 2024 ca. 49.000 t Klärschlamm der Gesellschafter entsorgen. Die über die KKMV zu entsorgenden Klärschlamm-mengen der Gesellschafter werden sich ab 2025 auf ca. 64.000 t pro Jahr erhöhen.

Der Aufwand der Gesellschaft wird durch Kostenerstattungen der Gesellschafter gedeckt, so dass 2024 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet wird.

Nach dem Austritt der drei Gesellschafter sollen die Geschäftsanteile unter den verbliebenen Gesellschaftern entsprechend angepasst werden. Aufgrund der Kommunalwahlen in 2024 hat sich ein neuer Aufsichtsrat zu konstituieren.

Die weitere strategische Ausrichtung der Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 23. November 2023 einstimmig beschlossen. Aufgrund der Entscheidung, die Errichtung einer eigenen Verwertungsanlage zurückzustellen und die Verwertung der bei den Gesellschaftern anfallenden Klärschlämme gemeinschaftlich auszuschreiben, erhalten die Gesellschafter bei erfolgreicher Ausschreibung für jedenfalls 5 Jahre stabile Verwertungskosten und Entsorgungssicherheit. Die angedachte zweimalige Verlängerungsoption um jeweils weitere 5 Jahre erhöht die Flexibilität der Gesellschafter.

Bei sich positiv verändernder Marktlage im Bau- sowie auf dem Zinssektor kann die Realisierung einer KVA für die Schaffung eigener Verwertungskapazitäten am Standort Rostock fortgesetzt werden, um sich vom externen Klärschlammverwertungsmarkt unabhängig zu machen. Auch die Möglichkeiten zur Reduzierung der anfallenden Klärschlamm-mengen bei den Gesellschaftern ist als Chance zu bewerten, da eine effiziente Mengenreduzierung des Klärschlammaufkommens, insbesondere bei der externen Verwertung, zu einer erheblichen Kostenminderung führen kann.

Die bestehende Gesellschafterstruktur sowie die beschlossene Kostenumlage schließt das Preisänderungsrisiko weitestgehend aus.

Beteiligung der Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Beteiligungen bestehen nicht.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	6.738.278,43 €	6.979.345,98 €	7.074.476,72 €
Eigenkapital	6.041.597,47 €	6.051.414,99 €	6.059.104,29 €
Investitionen	763.788,85 €	40.519,89 €	334.241,01 €
Umsatzerlöse	1.896.510,37 €	2.713.640,48 €	3.991.095,40 €
Jahresergebnis	7.627,81 €	9.817,52 €	7.689,30 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	89,66	86,70	85,65
Fremdkapitalquote	%	10,34	13,30	14,35
Eigenkapitalrentabilität	%	0,13	0,16	0,13
Cashflow	T€	11	13	11
Anlagenintensität	%	31,87	31,39	35,57
Liquiditätsgrad I	%	838,98	553,66	409,06

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft sorgt für die Abwasserbeseitigung unserer Einwohnerinnen und Einwohner, in dem sie gemäß ihres Gesellschaftszweckes die Verwertung der Klärschlämme in einer eigenen Anlage bzw. die gemeinsame Vergabe von Dienstleistungen zur langfristigen, nachhaltigen und kostengünstigen Verwertung und Beseitigung von Klärschlamm durch Dritte durchführt. Damit dient sie der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind zwischen der Stadt Neustrelitz und der Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH im Kalenderjahr 2023 geflossen:

- Kostenbeteiligung an die Gesellschaft: 9.478,94 €
- Gewerbesteuer an die Stadt: 0,00 €

1.6. E.DIS AG

Anschrift:	Langewahler Straße 60 15517 Fürstenwalde / Spree www.e-dis.de
Gründung:	Juni 1999
Rechtsform:	Aktiengesellschaft (AG)
Handelsregister:	Amtsgericht Frankfurt (Oder), HRB 7488
Gesellschaftsorgane:	Aufsichtsrat, Vorstand
Gesellschafter:	<ul style="list-style-type: none">• E.ON Beteiligungen GmbH 65,5 %• E.ON Sverige AB 1,5 %• KEG Kommunale Energiegesellschaft Ostbrandenburg mbH 9,7 %• Gesellschaft kommunaler E.DIS Aktionäre mbH 7,5 %• Kommunaler Anteilseignerverband Ostseeküste der E.DIS AG 6,5 %• Kommunaler Anteilseignerverband Nordost der E.DIS AG 5,4 %• Einzelne Kommunen und Stadtwerke 3,9 %
Vorstand:	Dr. Alexander Montebaur - Vorsitzender des Vorstandes und Geschäftsbereich Technik Jürgen Schütt - Geschäftsbereich Finanzen / Markt Daniela Zieglmayer - Geschäftsbereich Personal, Arbeitsdirektorin
Beteiligung	41.054,40 Euro (0,009775 %)

Gegenstand des Unternehmens

Die E.DIS AG ist Netzbetreiber in großen Teilen von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Eine zentrale Aufgabe der E.DIS AG ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energie-wirtschaftlicher Anlagen, die gewerbliche Nutzung von Elektrizität, Gas, Wärme und Kälte und Wasser, der Bau und Betrieb von Entsorgungsanlagen sowie die Erbringung von Tele-kommunikationsdienstleistungen aller Art.

Aufsichtsrat

	Name	Für den Gesellschafter:
Vorsitzender:	Bernd Böddeling	Senior Vice President Energy Networks Germany, E.ON SE, Essen
Stellvertreter:	Franz-Gerd Hörn-schmeyer	Gewerkschaftssekretär in der Hauptverwaltung der IG BCE, Hannover
	Sebastian Kunze	Geschäftsführer Gesellschaft kommunaler E.DIS Aktionäre mbH, Potsdam
Weitere Mit-glieder:	Christine Barth	stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates Region West E.DIS Netz GmbH, Potsdam
	Thomas Beyer	Bürgermeister Hansestadt Wismar
	Stefan Dressel	stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates Region Ost E.DIS Netz GmbH, Fürstenwal-de/Spree
	Klaus-Michael Glaser	Referent im Städte- und Gemeindetag Mecklen-burg-Vorpommern, Schwerin, Geschäftsführer Kommunalen Anteilseignerverband Nordost der E.DIS AG, Geschäftsführer Kommunalen Anteil-seignerverband Ostseeküste der E.DIS AG
	Peggy Kalanke (seit 01.01.2024)	stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates Region Ost E.DIS Netz GmbH, Fürstenwal-de/Spree
	Mario Klepp	Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung der ver.di Landesbezirk Nord und Mitglied der Landesleitung Nord, Hansestadt Lübeck
	Sandro Knoll	stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates Region Nord E.DIS Netz GmbH, Demmin
	Andreas Kommol	Vorsitzender Betriebsrat Region Nord E.DIS Netz GmbH, Demmin
	Dirk Mey	stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbe-triebsrates und Vorsitzender des Betriebsrates Region West der E.DIS Netz GmbH, Potsdam
	Matthias Platzeck	Ministerpräsident des Landes Brandenburg a. D

	Kerstin Pukallus	Bürgermeisterin der Stadt Torgelow, Torgelow, Verbandsvorsteherin Kommunaler Anteilseigner- verband Nordost der E.DIS AG
	Bernd Romeike	ehemals Mitglied des Vorstandes der E.ON Energie AG
	Fred Schulz (bis 31.12.2023)	ehem. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates und Vorsitzender des Betriebsrates Region Ost der E.DIS Netz GmbH, Fürstenwalde/Spree
	Annett Stiebe	Beteiligungsmanagement Amt Scharmützelsee, Geschäftsführerin der KEG Kommunale Energiegesellschaft Ostbrandenburg mbH
	Jan Triphahn	Stellv. Vorsitzender Betriebsrat Region Nord der E.DIS Netz GmbH, Demmin
	Heidi Trunsch	Leiterin des IG BCE-Bildungszentrums Kagel-Möllenhorst, Grünheide (Mark)
	Claudia Viohl	Chief Executive Officer E.ON Česká republika, Prag
	Dr.-Ing. Egon Leo Westphal	Mitglied des Vorstandes der Bayernwerk AG, Regensburg

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die E.DIS AG mit Sitz in Fürstenwalde/Spree hält bereits seit vielen Jahren Beteiligungen im Energiebereich. Das größte Tochterunternehmen ist die E.DIS Netz GmbH. Die E.DIS AG selbst ist in den Bereichen sonstige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- bzw. Gassektors tätig und steuert insbesondere die von ihr gehaltenen Beteiligungsgesellschaften. Neben dem Beteiligungsmanagement erbringt die E.DIS AG verschiedene kaufmännische Dienstleistungen und erzielt Umsatzerlöse aus der Verpachtung und dem Betrieb von Energieerzeugungsanlagen.

Das Unternehmen gehört mit 67 Prozent mehrheitlich zum E.ON-Konzern, ist jedoch stark regional geprägt. Dies zeigt sich einerseits am Aktionärskreis mit rund 33 Prozent kommunalen Anteilseignern, andererseits an den zahlreichen Mehr- und Minderheitsbeteiligungen an regionalen Unternehmen.

Die E.DIS AG bildet die regionale Klammer für die E.DIS Netz GmbH, die e.discom Telekommunikation GmbH, die e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH, die e.distherm Energielösungen GmbH sowie für die weiteren Tochterunternehmen. Die Unternehmensgruppe unter Führung der E.DIS AG bietet ihren Partnern und Kunden eine Bandbreite vielfältiger Energielösungen. Das Kerngeschäft ist der Betrieb der rund 82.500 Kilometer Strom- und 5.100 Kilometer Gasleitungen von der Ostseeküste in Mecklenburg-Vorpommern bis vor die

Tore des Spreewaldes im Süden Brandenburgs durch die E.DIS Netz GmbH. Rund 92.600 Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien hat die E.DIS Netz GmbH in den letzten Jahren angeschlossen. Kommunale, industrielle und gewerbliche Partner nutzen die vielfältigen technischen Dienstleistungsangebote der Gruppe und das große Know-how im Bereich Infrastruktur.

Das Spektrum der Unternehmensgruppe reicht darüber hinaus von Leistungen im Bereich der Wärme- und Kälteversorgung, der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien, über Serviceleistungen für Strom- und Gasnetze, Tiefbau- und Montageleistungen, TÜV-zertifizierten Netzkundenservice bis hin zur Telekommunikation und Breitbandversorgung.

Die E.DIS-Gruppe gehört mit zusammen rund 3.000 Mitarbeitern und 196 Azubis zu den größten Arbeitgebern und Ausbildern Ostdeutschlands. Durch eine Vielzahl regional vergebenen Aufträge sowie die Zahlung von Steuern, Abgaben und Löhnen in der Region leistet die Gruppe einen wichtigen wirtschaftlichen Beitrag und setzt nachhaltige Impulse in den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Weiterhin wird die Unternehmensgruppe ihrer gesellschaftlichen Verantwortung durch die Förderung kultureller, sportlicher und sozialer Projekte gerecht.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Zinserhöhungen der Notenbanken belasteten die Weltwirtschaft im Berichtsjahr, was sich in den Prognosen für das Wachstum der Bruttoinlandsprodukte (BIP) widerspiegelt. Gemäß OECD-Wirtschaftsausblick, Zwischenausgabe November 2023 (OECD Economic Outlook, Volume 2023 Issue 2, Paris, S. 10) soll das globale BIP für das Jahr 2023 ein Wachstum von 2,9 Prozent erreicht haben und läge damit hinter dem Wachstum des Jahres 2022 (3,3 Prozent) zurück.

Um der steigenden Inflation entgegenzuwirken, wurde der festgelegte Zinssatz durch die Europäische Zentralbank für den Euroraum in zehn Schritten auf 4,5 Prozent erhöht, was die Investitionstätigkeit gebremst hat. Das statistische Bundesamt teilte für Deutschland einen leichten Rückgang des preisbereinigten BIP von 0,3 Prozent mit. Steigende Energiepreise haben die Inflation erhöht und die Kaufkraft der privaten Haushalte geschmälert. Im gesamten Jahresverlauf war für Wirtschaft und Haushalte die Inflation spürbar, die gemäß statistischem Bundesamt im Jahr 2023 im Schnitt bei 5,9 Prozent lag.

Die politischen Rahmenbedingungen im Energiebereich wirken sich auf das Geschäft und das Ergebnis der Tochtergesellschaften und Beteiligungen der E.DIS AG aus. Daher beobachtet das Unternehmen wesentliche Veränderungen und prüft deren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung in der E.DIS-Gruppe.

Mitte 2022 hat der Bundestag das sogenannte Osterpaket zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien verabschiedet. Mit verschiedenen Gesetzesänderungen, beispielsweise im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), hat der Gesetzgeber die Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch von 50 Prozent auf 80 Prozent erhöht. Dabei rückt der Ausbau der Solarenergie in den Fokus. Bis 2030 soll die installierte Photovoltaik-Leistung von 100 GW auf über 215 GW mehr als verdoppelt und die Onshore Windleistung von 71 GW auf 115 GW erhöht werden. Die Anzahl der Anfragen nach neuen Netzanschlüssen für Einspeiseanlagen ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen und mit forcierter Umsetzung der Klimaschutzbemühungen steigen diese perspektivisch weiter stark an.

Gemäß der eigenen Unternehmensstrategie begleitet die E.DIS-Gruppe die Initiativen der Bundesregierung für einen schnelleren Ausbau der Erneuerbaren mit dem notwendigen Ausbau intelligenter Verteilnetze. Dafür müssen sich insbesondere die Instrumente zur Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren als wirkungsvoll erweisen und die zusätzlichen Maßnahmen aus dem „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“ zwischen Bund und Ländern von Anfang November 2023 zeitnah umgesetzt werden.

Die Neufassung des § 14a im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) sieht vor, dass steuerbare Verbrauchseinrichtungen wie z. B. elektrische Wärmepumpen oder Wallboxen für Elektroautos zukünftig netzorientiert gesteuert werden und im Gegenzug Netzentgeltreduktionen erhalten.

Das Instrument ersetzt nicht die Ertüchtigung der Verteilnetze, sondern ergänzt diese temporär. Die zuständige Bundesnetzagentur hat Ende November 2023 eine entsprechende Regelung festgelegt.

Um das Ziel der vollständigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bis 2045 zu erreichen, wurden im Jahr 2023 das Gebäudeenergiegesetz, das auf die Umstellung der Heizungstechnologien abzielt, und das Wärmeplanungsgesetz, das die Wärmenetze adressiert und die Grundlage für die kommunale Wärmeplanung bildet, verabschiedet. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen künftig nur noch neu installiert werden dürfen, wenn sie mindestens 65 Prozent der bereitgestellten Wärme mit erneuerbaren Energien erzeugen. Für Neubauten gilt dies ab Januar 2024, für den Bestand sind Übergangsfristen bis spätestens 2028 vorgesehen. Flankiert werden die Regelungen durch eine unter anderem nach Einkommen gestaffelte Förderung. Das Wärmeplanungsgesetz sieht zunächst einen Anteil von 30 Prozent erneuerbarer Energien in bestehenden Wärmenetzen vor. Gleichzeitig werden die Länder verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass die Kommunen bis spätestens 2028 Wärmepläne erstellen.

Geschäftsverlauf und Lage

Im Jahr 2023 erzielte die E.DIS AG Umsatzerlöse in Höhe von 9,5 Mio. €. Diese betreffen vor allem Erlöse aus der Verpachtung und dem Betrieb der Energiezentralen auf dem Flughafen Berlin Brandenburg (BER) von der e.distherm Energielösungen GmbH sowie Umsatzerlöse aus für die E.DIS Netz GmbH erbrachten Dienstleistungen. Der Umsatzrückgang von insgesamt 0,6 Mio. € überwiegend aus geringeren Betriebsführungsentgelten gegenüber der E.DIS Netz GmbH.

Sonstige betriebliche Erträge wurden in Höhe von 0,7 Mio. € vereinnahmt. Das im Jahr 2023 erwirtschaftete Finanzergebnis in Höhe von 198,1 Mio. € entfiel mit 192,9 Mio. € auf das Beteiligungsergebnis und mit 5,2 Mio. € auf das Zinsergebnis. Damit lag das Finanzergebnis um 54,5 Mio. € über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis setzt sich aus der Ergebnisabführung der E.DIS Netz GmbH in Höhe von 127,8 Mio. € (Vorjahr 96,0 Mio. €), aus Ausschüttungen und Ergebnisabführungen weiterer Tochterunternehmen in Höhe von insgesamt 43,8 Mio. € (Vorjahr 22,8 Mio. €) sowie aus Ausschüttungen von Beteiligungen an kommunalen Versorgern in Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr 18,6 Mio. €) zusammen. Die höhere Ergebnisabführung der E.DIS Netz GmbH ist entscheidend auf deren verbessertes Finanzergebnis zurückzuführen. Die Entwicklung der weiteren Tochtergesellschaften verläuft weiterhin positiv. Die Ergebnisabführungen der e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH (+16,5 Mio. € auf 32,1 Mio. €) liegt wesentlich über den Vorjahreswerten. Ursächlich hierfür sind die im Jahresverlauf 2022 stark angestiegenen Strompreise, welche zu einem überdurchschnittlichen Ergebnis geführt haben. Dieses wurde im Geschäftsjahr 2023 planmäßig an die E.DIS AG abgeführt.

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 161,9 Mio. € ergibt sich nach Einstellung von 71,9 Mio. € in die Gewinnrücklagen wie im Vorjahr ein Bilanzgewinn von 90,0 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 erhöhte sich die Bilanzsumme der E.DIS AG um 164,7 Mio. € bzw. 10,6 Prozent auf 1.717,4 Mio. €. Das gesamte Anlagevermögen betrug 1.519,9 Mio. € (Vorjahr 1.504,2 Mio. €). Das sind 88,5 Prozent der Bilanzsumme. Prägend für das Anlagevermögen sind die Finanzanlagen in Höhe von 1.505,4 Mio. € (Vorjahr 1.487,6 Mio. €). Die Sachanlagen in Höhe von 14,5 Mio. € betreffen überwiegend die Energiezentralen auf dem neuen Hauptstadtflughafen BER. Das Eigenkapital erhöhte sich durch die Ergebnisabführung der E.DIS Netz GmbH und die vorgenommene Einstellung in die Gewinnrücklagen um 71,9 Mio. € auf 1.406,6 Mio. €. Damit deckt das Eigenkapital 81,9 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr 86,0 Prozent). Die im Zusammenhang mit dem Geschäft aus Energieladesäulen empfangenen Zuschüsse betragen wie im Vorjahr 0,1 Mio. €. Das Anlagevermögen ist somit zu 92,6 Prozent durch Eigenkapital und Zuschüsse gedeckt (Vorjahr 88,7 Prozent). Die Finanzierung der E.DIS AG erfolgt ausschließlich über Eigenmittel sowie kurzfristige Verbindlichkeiten aus Cashpoolingvereinbarungen innerhalb der E.DIS-Gruppe und des E.ON-Konzerns. Mit der

E.ON SE besteht eine zeitlich unbefristete Kreditlinienvereinbarung, die eine ggf. erforderliche Fremdfinanzierung bei gewöhnlichem Geschäftsverlauf sicherstellt.

Im Geschäftsjahr 2023 nahm die E.DIS AG Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 30,0 Mio. € (Vorjahr: 13,0 Mio. €) vor. Diese betreffen Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Darüber hinaus wurden wie im Vorjahr 0,1 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände investiert.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden die Erwartungen des Vorstandes im Wesentlichen erfüllt. Das Ergebnis vor Ertragsteuern als auch der Jahresüberschuss wurden gegenüber dem durch energiewirtschaftliche Verwerfungen geprägten Vorjahr deutlich gesteigert – und zwar um circa 36,7 Prozent bzw. 66,1 Prozent. Die Geschäftsentwicklung ist angesichts der angespannten Marktsituation insgesamt als zufriedenstellend zu beurteilen.

Forschung und Entwicklung

Die Bestrebungen der E.DIS-Gruppe im Bereich der Forschung und Entwicklung (F&E) sind sowohl darauf ausgerichtet, bestehende Kernaufgaben im Netzbetrieb und im Asset Management durch Digitalisierung und den Einsatz von innovativen Technologien zu entwickeln, als auch weitere Geschäftsfelder aufgrund neu entwickelter Produkte und Dienstleistungen zu erschließen. Im Fokus der Innovationsprojekte steht dabei der Kunde, sodass dessen Bedürfnisse schneller und einfacher sowie nachhaltiger und sicherer befriedigt werden und die E.DIS AG mit ihren Tochtergesellschaften auch in Zukunft der fortschrittliche Partner bleibt.

Derzeit werden bei E.DIS insbesondere über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft E.DIS Netz GmbH in Zusammenarbeit mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern aus Industrie und Bildung sieben F&E-Projekte bearbeitet. Um die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu stärken und Fachkräfte besser zu rekrutieren, ist E.DIS Partner von Hochschulen und Universitäten mit Schwerpunkt in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. E.DIS steht als Partner im Energie- und Innovationszentrum als Folge der Strukturwandelprojekte des Bundes an der BTU Cottbus dem Lehrstuhl Energietechnik zur Verfügung. Ebenso pflegt E.DIS eine enge Beziehung zur HTW Berlin in einer Kooperation.

Ergänzt werden die eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch den Austausch im E.ON-Konzern.

Umwelt- und Naturschutz

Zum Selbstverständnis des Unternehmens gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt als integraler Bestandteil der Geschäftsaktivitäten. Es wird mit dem dokumentierten Managementsystem gemäß den Anforderungen der internationalen Normen ISO 14001 (Umweltschutz) sowie ISO 50001 (Energiemanagement) gearbeitet und dem

Umweltschutz einen klar strukturierten Rahmen sowie verbindliche Maßstäbe für alle Tätigkeiten in der E.DIS AG, ihren Tochtergesellschaften und bei den Partnerfirmen gegeben.

Chancen- und Risikoberichterstattung

Die Inventur der Risikosituation ergab auch im Jahr 2023 keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken, da das vorhandene Eigenkapital in Höhe von 1.407 Mio. € die Kumulation aller Risiken (Worst-Case-Betrachtung), die über die nächsten drei Jahre 494 Mio. € (Stand 31. Dezember 2023) betragen, deutlich übersteigt. Die E.DIS AG verfügt auf Basis der aktuellen Finanzplanung für das folgende Geschäftsjahr über eine ausreichende Liquidität zur Abwicklung der üblichen Geschäftsaktivitäten. Darüber hinaus besteht mit der E.ON SE eine unbefristete Kreditlinienvereinbarung.

Aufgrund ihrer besonderen Bedeutung der E.DIS Netz GmbH als größte Tochtergesellschaft mit einem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag wird bei der Analyse der Risikosituation der E.DIS AG nachfolgend auf deren spezifische Risiken (gesetzliche Regelungen, Markt, Betrieb und IT, Finanzen und Treasury) gesondert eingegangen.

Der Energiesektor befindet sich seit dem vergangenen Jahr in einer Phase grundlegender und anhaltender Veränderungen. Durch den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat sich die Situation an den Energiemärkten in Deutschland und Europa immer weiter verschärft. Der Strom- und Gasmarkt ist seit Beginn des Krieges eine enorme gesellschafts- und wirtschaftspolitische Herausforderung. Er ist geprägt von hohen Volatilitäten und Unsicherheiten. Die gestiegenen und deutlich volatileren Commodity-Preise, steigende Zinsen, die Inflation sowie weitere Belastungen der seit der Corona-Pandemie in Leidenschaft gezogenen Lieferketten führen zu Unsicherheiten.

Unter den Risiken aus gesetzlichen Regelungen werden hauptsächlich regulatorische Risiken des Netzbetriebes erfasst, da dieser weitgehend einer staatlichen Regulierung unterliegt. Änderungen oder Erlass von Gesetzen und Verordnungen sowie Änderungen für neue Regulierungsperioden bringen Unwägbarkeiten für die Geschäftsentwicklung mit sich – insbesondere die Anreizregulierungsverordnung, die Strom- bzw. Gasnetzentgeltverordnungen sowie das Gesetz zum Vorrang Erneuerbarer Energien. Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen schlagen sich in den Umsatzerlösen und somit den künftigen Geschäftsergebnissen sowie der Liquiditätsausstattung des Unternehmens nieder. Eine große Herausforderung stellt die Festlegung der künftigen Erlösobergrenze für einen Zeitraum von fünf Jahren dar, weil sich die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen in kurzen Zeitabständen ändern, aber die entsprechende Flexibilität bei der Anerkennung damit verbundener Kosten momentan nicht sichergestellt ist. Dies birgt das Risiko, dass steigende Kosten im Zusammenhang mit der Umsetzung neuer Herausforderungen innerhalb einer Regulierungsperiode nicht in der Erlösobergrenze abbildbar sind und zu Ergebnisminderungen führen.

Die in den letzten Monaten des Geschäftsjahres 2023 abgeschwächte Inflation führt dennoch zu weiter steigenden Kosten und hat somit Einfluss auf die Ergebnisentwicklung der E.DIS. Die Risiken aus Betrieb und IT beinhalten im Wesentlichen mit jährlich rund 75 Mio. € Risiken aus der Versorgungssicherheit, wie z. B. Netzstörungen durch extreme Witterungsbedingungen oder Katastrophen. Versorgungsunterbrechungen können zu erhöhten Instandhaltungsaufwendungen oder gar ungeplanten Investitionsausgaben z. B. für den Ersatz von Anlagen führen, was in beiden Fällen einen nicht geplanten Liquiditätseffekt nach sich zieht. Weitere Risiken für einen Betreiber von Energienetzen können sich bei der Beschaffung, Logistik, dem Bau und Betrieb sowie der Wartung von technischen Anlagen ergeben. Die E.DIS Netz GmbH begegnet diesem Risiko mit einem weitreichenden Netzwerk von Lieferanten und Dienstleistern. Cyberangriffe können Auswirkungen bei der Energieversorgung haben. Das Unternehmen bzw. der beauftragte Dienstleister haben umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um solche Angriffe abzuwehren. Die bestehende Notfallplanung wurde insbesondere zum Thema Cybersecurity überprüft und durch Krisenübungen mit externen Partnern sowie Einrichtung regelmäßiger Schulungsangebote für die Mitarbeiter geschärft. Trotz entsprechender Schutzmaßnahmen und vorhandener Risikobehandlungspläne verbleibt das Restrisiko eines erfolgreichen Cyberangriffes und daraus resultierenden Ergebnisausfällen.

Das Strom- und Gasnetz der E.DIS Netz GmbH gehört zur kritischen Infrastruktur in Nordostdeutschland. Daher ist es ein elementares Ziel des Unternehmens, den Netzbetrieb auch im Krisenfall sicherzustellen.

Das Risiko von Insolvenzen und Zahlungsverzögerungen hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert.

Die Energiewende gewinnt vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen zunehmend an Bedeutung. Für die Energiewirtschaft ergeben sich daraus zahlreiche Chancen. Netzbetrieb und Energiemanagementlösungen bilden die Basis einer erfolgreichen Energiewende. Die Verteilnetze sind grundlegende Voraussetzung für die Energiewende. Themen wie Erneuerbare Energien, E-Mobilität und Wasserstoff im Zuge der Dekarbonisierung machen die Energiebranche zum wichtigen Problemlöser für die anstehenden Herausforderungen. Jedes neue Windrad, jede neue Photovoltaikanlage sowie jede neue Ladesäule muss ans Netz angeschlossen und effizient in das Gesamtsystem integriert werden. Privat-, Geschäfts- und Industriekunden sowie Kommunen fragen immer stärker Lösungen für ihre Dekarbonisierung nach. Mit ihren nachhaltigen Kundenlösungen leistet die Energiewirtschaft als Dekarbonisierungspartner wichtige Beiträge zum Klimaschutz. Die Entwicklung in der Politik bestärkt den bereits eingeschlagenen Weg der E.DIS-Gruppe.

Chancen ergeben sich für die E.DIS-Gruppe zudem auf dem Gebiet der Digitalisierung. Dies spiegelt sich im Einsatz vielfältiger moderner digitaler Technologien wider. Langfristiges Ziel

ist es, die digitale Kompetenz der E.DIS-Gruppe nachhaltig zu erhöhen und zukunftsweisende, innovative und erfolgreiche Lösungen sowie Services für Kunden und Mitarbeiter zu entwickeln.

Ausblick

In seinem im November 2023 veröffentlichten Jahresgutachten 2023/2024 geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2024 von einem leichten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 0,7 Prozent aus. Ferner erwartet der Sachverständigenrat für 2024 einen Rückgang der inländischen Inflationsrate auf 2,6 Prozent. Die Erwartungen stützen sich im Wesentlichen auf günstiger gewordene Beschaffungspreise für Gas und Strom, die sich auf die durchschnittlichen Verbraucherpreise auswirken. Spot- und Terminpreisen zufolge dürften auch die Ölpreise im Jahr 2024 wieder deutlich nachgeben, sodass die Energiekomponente signifikant zu einer Senkung der Inflation beiträgt.

Die Energiekrise im Jahr 2022 war ein Beschleuniger der Energiewende, da die Notwendigkeit der nachhaltigen Energieproduktion noch stärker in den Fokus gerückt ist. Die Energiewende ist somit nicht nur eine dringend benötigte Antwort auf den Klimawandel, sondern auch eine große Chance für Deutschland, um wettbewerbsfähig und resilient zugleich zu bleiben und so einen nachhaltigen Weg heraus aus der Energiekrise zu begründen. Nicht zuletzt zeigen auch die politischen Beschlüsse im Hinblick auf das Osterpaket, dass der Fokus auf Energiesicherheit und Energieunabhängigkeit sowie eine dafür erforderliche resiliente und digitale Energieinfrastruktur noch weiter an Bedeutung gewonnen hat.

Darüber hinaus befinden wir uns nun an einem Wendepunkt. Die Energiewende ist nicht mehr nur eine Energiewende allein, sondern vor allem eine Wärmewende. So war das Jahr 2023 bereits durch einen starken Wunsch der Kunden nach mehr Autarkie und Nachhaltigkeit, unter anderem resultierend in einer hohen Nachfrage nach Wärmepumpen, geprägt. Diese Wende zu schaffen, ist eine der größten Herausforderungen der nächsten Dekade. Zentrale Bausteine für die Wärmewende, welche eine umfassende Infrastrukturwende erfordert, zu meistern und das energiewirtschaftliche Dreieck aus Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Versorgungssicherheit in Balance zu halten, sind und bleiben die Themen Netze und eine entsprechend notwendige Digitalisierung.

Zur Umsetzung der Herausforderungen aus der Energiewende werden in den kommenden Jahren die Investitionsausgaben des Unternehmens deutlich steigen. Smartifizierung, Netzerneuerung und Netzverstärkung müssen zukünftig Hand in Hand gehen und so zu einer deutlich kundenorientierteren und effizienteren Netzinfrastruktur führen. Für einen zielgerichteten Investitionseinsatz und die Steuerbarkeit flexibler Netzkundenanschlüsse wird der Einsatz intelligenter und digitaler Ortsnetzstationen weiter gefördert.

Mit ihrer definierten Wachstumsstrategie mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Digitalisierung und der entsprechenden Aufstellung des Unternehmens ist die E.DIS AG für diese anstehenden Herausforderungen, aber vor allem auch für die sich daraus ergebenden Chancen, weiterhin gut gerüstet.

Für 2024 erwartet das Unternehmen ein Ergebnis vor Steuern sowie einen Jahresüberschuss, die jeweils knapp 30 Prozent über dem Wert des Jahres 2023 liegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem für 2024 erwarteten höherem Ergebnis der E.DIS Netz GmbH.

Darüber hinaus wird für 2024 ein ebenfalls deutlicher Anstieg des Cashflows aus Investitionstätigkeit erwartet. Hier wirken ebenso die geplante höhere Ergebnisabführung der E.DIS Netz GmbH sowie zusätzlich der Abbau von Finanzforderungen im Rahmen des Cashpoolings.

Beteiligung der E.DIS AG

Die E.DIS AG hat mehrere Tochterunternehmen. Außerdem hält sie zahlreiche Beteiligungen an verschiedenen Stadtwerken und Serviceunternehmen.

Bezeichnung	Anteil (%)
<u>Verbundene Unternehmen mit 100 Prozent-Beteiligung</u>	
BMV Energie Beteiligungs-GmbH Fürstenwalde / Spree	100,00
e.dialog Netz GmbH, Potsdam	100,00
e.discom Telekommunikation GmbH, Eberswalde	100,00
e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH, Potsdam	100,00
e.distherm Energielösungen GmbH, Potsdam	100,00
E.DIS Bau- und Energieservice GmbH, Fürstenwalde / Spree	100,00
E.DIS Netz GmbH, Fürstenwalde / Spree	100,00
ENRO Ludwigsfelde Energie GmbH, Ludwigsfelde	100,00
E.ON edis Contracting GmbH, Fürstenwalde / Spree	100,00
E.ON edis energia Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100,00
Netz- und Windservice (NWS) GmbH, Schwerin	100,00
<u>Weitere Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen:</u>	
Anco Sp. z o.o., Jarocin (Polen)	100,00
BMV Energie GmbH & Co. KG, Fürstenwalde	25,57
ENRO Ludwigsfelde Netz GmbH, Ludwigsfelde	100,00

EON Grid Solutions GmbH Hamburg	13,82
Energetyka Ciepna Opolszczyzny S.A., Oppeln (Polen)	46,70
EPS Polska Holding Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100,00
Netzgesellschaft Panketal GmbH, Panketal	100,00
Szczecinska Energetyka Ciepna Sp. z o.o., Stettin (Polen)	66,41
Celsium Serwis Sp. Z o.o, Skarzysko-Kamienna (Polen)	38,70
DZT Service Sp. Z o.o, Swiebodzice (Polen)	100,00
<u>Beteiligungen an kommunalen Versorgungsunternehmen und Netzgesellschaften – Strom, Gas, Wärme und Wasser</u>	
Energie und Wasser Potsdam GmbH, Potsdam	35,00
Havelstrom Zehdenick GmbH, Zehdenick	49,00
Kommunale Energieversorgung GmbH Eisenhüttenstadt, Eisenhüttenstadt	49,00
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf Strom GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf	49,00
Netzgesellschaft Hennigsdorf Strom mbH, Hennigsdorf	50,00
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	40,00
Städtische Betriebswerke Luckenwalde GmbH, Luckenwalde	29,00
StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG, Brandenburg an der Havel	36,75
StWB Verwaltungs-GmbH, Brandenburg an der Havel	36,75
Stadtwerke Barth GmbH, Barth	49,00
Stadtwerke Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)	39,00
Stadtwerke Ludwigsfelde GmbH, Ludwigsfelde	29,00
Stadtwerke Premnitz GmbH, Premnitz	35,00
Stadtwerke Pritzwalk GmbH, Pritzwalk	49,00
Stadtwerke Ribnitz-Damgarten GmbH, Ribnitz-Damgarten	39,00
Stadtwerke Schwedt GmbH, Schwedt/Oder	37,76
Stadtwerke Torgelow GmbH, Torgelow	9,82
Stadtwerke Wismar GmbH, Wismar	49,00
Stromversorgung Angermünde GmbH, Angermünde	49,00
SWS Energie GmbH, Stralsund	49,00
Wärmeversorgungsgesellschaft Königs Wusterhausen mbH, Königs Wusterhausen	50,10

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	1.535.557.589,00 €	1.552.713.225,00 €	1.717.421.063,00 €
Eigenkapital	1.327.260.120,00 €	1.334.726.944,00 €	1.406.611.294,00 €
Investitionen	194.800.000,00 €	13.068.000,00 €	30.107.000,00 €
Umsatzerlöse	13.007.874,00 €	10.097.352,00 €	9.487.286,00 €
Jahresergebnis	83.554.514,00 €	97.466.825,00 €	161.884.350,00 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	86,44	85,96	81,90
Fremdkapitalquote	%	13,56	14,04	18,10
Eigenkapitalrentabilität	%	6,30	7,30	11,51
Cashflow	T€	85.718	99.650	164.071
Anlagenintensität	%	97,88	96,87	88,50
Liquiditätsgrad I	%	0,01	0,00	0,00

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bedeutung der E.DIS AG liegt in der Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung des Ortsteils Klein Trebbow bis zum 01.06.2011 mit Strom. Damit erfüllte sie öffentliche Aufgaben. Für die Stadt Neustrelitz ist die Beteiligung an der E.DIS AG nur noch eine Finanzanlage.

Durch den Zweck der Gesellschaft in Form der Energieversorgung leistet die E.DIS AG einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und dient somit der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen der E.DIS AG sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

• Gewinnanteile	10.187,49 €
• Gewerbesteuer	
- Vorauszahlung	5.812,00 €
- Veranlagung vorherige Jahre	1.251,80 €

2.1. NOWABAU Bau- und Sanierungsgesellschaft mbH

Anschrift:	Louisenstraße 16 17235 Neustrelitz www.nowabau.de
Gründung:	18. Dezember 1991
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 1698
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH
Geschäftsführung:	Hans-Peter Machann Uwe Engelmann
Stammkapital:	51.129,19 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Bauleistungen im Bereich der Rohbau- und Ausbaugewerke mit dem Schwerpunkt Sanierung von Gebäuden und Wohnungen.

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Nachdem es im Jahr 2020, bedingt durch Corona, zum ersten Mal seit 2009 einen Einbruch im Wachstum der deutschen Wirtschaft zu verzeichnen gab und das Bruttoinlandsprodukt um ca. 5,0 % zurückgegangen war, kam es in den Jahren 2021 und 2022 zu einer Erholung. Dies setzte sich im Jahr 2023 nicht fort. Das Bruttoinlandsprodukt sank im Jahr 2023 um 0,3 %.

Der Aufschwung aus 2021, der nach dem Abwärtstrend von 2018 bis 2020 zu verzeichnen war, konnte sich also nicht fortsetzen.

Die Baubranche, die im Jahr 2022 einen erheblichen Anteil zum Wirtschaftswachstum beitrug, hat sich entgegen des allgemeinen Trends positiv entwickelt und im 2023 zumindest einen Zuwachs von 0,2 % erreicht.

In Mecklenburg-Vorpommern stieg der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2023 um 4,0 %, wobei der Wirtschaftsbau mit 14,6 % den stärksten Anteil hatte. Im Wohnungsbausegment war eine Verringerung von 7,4 % zu verzeichnen und bei den öffentlichen Bauten erhöhte sich der Umsatz um 2,9 %

Bei den Auftragseingängen in M-V zeigt sich die Lage gegenüber 2022 fast unverändert (-0,5 %). Allerdings zeichnete sich der Wohnungsbau auch hier negativ ab (Rückgang der Aufträge um 13,7 %).

Im Jahr 2021 stieg der Baupreisindex um 16,7 % verglichen zum Vorjahresniveau an, was eine außergewöhnliche Erhöhung war und mit keinem Anstieg aus den Vorjahren vergleichbar war. In den Vorjahren, außer 2020, lagen die Steigerungen des Baupreisindex immer zwischen 4 und 6 %.

Der Trend von 2021 setzte sich auch im Jahr 2022 fort. Der Baupreisindex für Wohngebäude stieg 2022 gegenüber dem Vorjahr um 16,9 %. Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude erreichten sogar noch höhere Steigerungsraten (17,8 und 17,6 %).

Wie bereits in den ersten Quartalen des Jahres 2023 abzusehen war, hat sich dieser steil nach oben verlaufende Trend abgeschwächt. Im Vergleich zum IV. Quartal 2022 stiegen die Baupreisindizes für Wohngebäude zum Ende des Jahres 2023 um 5,2 %, für Bürogebäude um 5,4 % und für gewerbliche Bauten um 5,0 % an. Dies entspricht der normalen Entwicklung, die bis 2019 zu verzeichnen war.

Im Unternehmen sind die Arbeitskosten im Jahr 2023 durch tarifliche Vereinbarungen, durch weitere freiwillige Lohnerhöhungen und durch die freiwilligen steuerfreien Zahlungen um ca. 20 TEUR gestiegen und auch die Kosten für die eingesetzten Materialien haben sich gegenüber dem Vorjahr wiederum erhöht (+ ca. 11 TEUR). Im Zusammenhang mit den weiter anhaltenden Preissteigerungen wurden die Angebotspreise auf ein angepasstes Niveau angehoben, sofern nicht bereits abgegebene und beauftragte Angebote durch Verzögerungen im Bauablauf nicht mehr geändert werden konnten und somit verbindlich blieben. Letztendlich mussten in diesen Fällen auch Baumaterialien teurer eingekauft werden, als sie ursprünglich angeboten wurden. Dadurch sind auch im Jahr 2023 Baustellenverluste aufgetreten, die die Ertragssituation verschlechterten.

Die NOWABAU Bau- und Sanierungsgesellschaft Neustrelitz mbH ist seit dem 01.01.2021 mit der Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH eine umsatzsteuerliche Organschaft eingegangen. In 2023 wurden in diesem Zusammenhang 1.642 TEUR nicht steuerbare Umsätze erzielt, was ca. 58,9 % der gesamten Umsatzerlöse ausmacht.

Im Wirkungsbereich des Unternehmens konnte im Geschäftsjahr 2023 von einem ähnlich nur erhöht angespannten Marktumfeld ausgegangen werden, wie es auch in 2022 der Fall war. Durch den Rückgang von Bauwilligen, bedingt durch den enormen Baupreis- und Zinsanstieg, wurde der Wettbewerb im Umfeld angespannter, was wiederum zu einem erhöhten Aufwand bei der Akquirierung von Aufträgen führte. Jedoch konnte sichergestellt werden, dass das Unternehmen ständig ausgelastet war.

Der Personalbestand hat sich im Jahr 2023 um 5 gewerbliche Arbeitskräfte verringert.

Der im Geschäftsjahr 2023 erzielte Jahresüberschuss beträgt 36.978,12 Euro (Vorjahr: Fehlbetrag 21.356,95 Euro). Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zu 2022 um ca. 300 TEUR gestiegen.

Die geleisteten Arbeitsstunden veränderten sich im Vergleich zum Vorjahr durch die vorgenannte Arbeitskräftefluktuation erheblich (ca. – 4.758h). Der witterungsbedingte Ausfall in den Wintermonaten sowie die Krankheitsrate als auch die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter ist über das Jahr 2023 gesehen nicht grundsätzlich anders als im Jahr 2022.

Das Sachanlagevermögen des Unternehmens beträgt 7,6 % der Bilanzsumme. Es ist vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Auswirkungen durch die Energiekrise, die im Zusammenhang mit dem kriegerischen Konflikt in der Ukraine ausgelöst wurde und die große Teile der deutschen Wirtschaft stark getroffen hat, waren in den Jahren 2022 und 2023 in der Baubranche auch weiterhin von Bedeutung. Mit Beginn des Jahres 2022 traten erste Engpässe bei der Zulieferindustrie auf,

die sich im Laufe des Jahres verstärkten und Anfang des Jahres 2023 dann deutlich in die Abläufe und Termineinhaltungen der einzelnen Bauvorhaben auswirkten.

Verbunden mit dem Krieg sind Material- und Energiepreise auf dem hohen Niveau von 2022 verblieben. Das gesamte Preisgefüge der Bauwirtschaft wird dadurch nachhaltig beeinflusst. Kalkulationen für Bauvorhaben sind aufgrund der sprunghaften Preisentwicklung mit höchstem Risiko verbunden. Die preislichen Bindefristen der Baustoffindustrie und des Baustoffhandels sind nur noch sehr kurz, so dass perspektivische Bauvorhaben kaum kalkulierbar sind.

Es ist eindeutig nachweisbar, dass in den Jahren 2021 und 2022 die deutsche Baukonjunktur durch nachfolgende Umstände gebremst wurde und sich rückläufig gestaltet hat:

- verlängerte Bauzeiten
- Lieferschwierigkeiten der Baustoffindustrie
- Explosionsartige Preisanstiege durch den Ukraine-Konflikt

Neben den Problemen in der Baustoffindustrie und bei den Lieferanten kam es auch im Jahr 2023 im größeren Ausmaß zu erheblichen Verzögerungen in den Bauabläufen und bei dem damit verbundenen Personaleinsatz. Baustellen, die im Jahr 2023 fertiggestellt werden sollten, wurden durch fehlende Vorarbeiten der anderen Gewerke teilweise erst Ende 2023 begonnen und sind im 3. Quartal 2024 noch nicht beendet. In diesem Zusammenhang entstand und entsteht immer noch ungeplanter Personal- und Materialeinsatz. Des Weiteren konnten die bei der Angebotsabgabe angebotenen Einheitspreise im Nachhinein nicht neu verhandelt werden, so dass diese sich zäh hinziehenden Bauvorhaben negative Ergebnisse für das Unternehmen erbringen. Somit kann auch, wie bereits im Jahr 2023, davon ausgegangen werden, dass die gesamte deutsche Bauindustrie und auch die NOWABAU GmbH unter den zur Zeit negativen Einflüssen des gesamten Umfeldes, die positiven Ergebnisse der Jahre bis 2020 nicht erreichen kann.

Durch die seit dem Beginn des Ukraine-Konflikts anhaltende Energie-Krise und die damit verbundenen drastischen Preisanstiege auf dem Energiesektor, wurde schon im Lagebericht des Jahres 2022 in Frage gestellt, ob im Jahr 2023 überhaupt ein positives Ergebnis erreicht werden kann. Diese Prognose ist zwar nicht eingetroffen, jedoch ist das Ergebnis des Jahres 2023 so gut wie ausgeglichen und weist keinen zufriedenstellenden Gewinn aus.

Für das Geschäftsjahr 2024 plant die Gesellschaft jedoch mit einer Erholung und einem Anstieg der Umsatzerlöse und des Betriebsergebnisses. Die Finanzlage des Unternehmens wird sich in 2024 nach aktuellem Stand verbessern. Es werden im laufenden Geschäftsjahr ausreichende Finanzreserven bestehen, somit können erforderliche Investitionen im Jahr 2024 weiterhin mit liquiden Mitteln durchgeführt werden. Eine zusätzliche Kreditaufnahme ist nicht vorgesehen.

Wie bereits in den Jahren 2017 bis 2023 festgestellt, werden im Bereich der reinen energetischen Sanierung von Gebäudefassaden in Zukunft weniger Umsätze erzielt werden. Im Bereich der Putzarbeiten wird es zukünftig auch schwieriger, eine für das Unternehmen wirtschaftliche Preisgestaltung durchzusetzen. Durch die gegenwärtig akquirierten Bauvorhaben hat sich jedoch gezeigt, dass bis zum Ende des Jahres 2024 weiterhin genügend Auftrags-eingänge in diesen beiden Branchen möglich sind und somit auch perspektivisch die Putz-, Stuck- und WDVS-Arbeiten die wichtigsten Bestandteile der Leistungen der NOWABAU GmbH sein werden.

Auf dem Sektor der Rohbauarbeiten wurden aus Kapazitätsgründen im Jahr 2023 keine Bauvorhaben realisiert. Es gilt weiterhin Anstrengungen in diese Richtung zu unternehmen, um die Chancen, die sich hier eventuell in Zukunft ergeben, künftig auszunutzen.

Von großer Bedeutung für das Unternehmen ist und bleibt die Ausführung von Baureparaturen in fast allen Gewerken. Hier gilt es weiterhin die ansässigen Wohnungsunternehmen mit Qualität und Quantität bei den Reparaturen in den Wohnungen und Gebäuden zu bedienen. Nur im Zusammenspiel von Rohbau-, Putz- und Ausbau- sowie Reparaturarbeiten können Umsatzrückgänge vermieden werden und ein gesicherter Mitarbeiterstand kann erhalten bleiben.

Die Materialpreisrisiken sind hinsichtlich ihres Änderungspotenzials im Betrachtungszeitraum 2024 / 2025 weiterhin als bedeutend einzuschätzen.

Wie bereits im vorigen Jahr eingeschätzt, befindet sich das weitaus höher einzuschätzende Risiko auf dem Energiesektor. Durch den weiterhin stattfindenden Ukraine-Konflikt und der damit verbundenen Energiekrise ist dieses Risikopotenzial bis heute nicht abschätzbar. Die Dieselpreise sind nach zwischenzeitlicher Erholung nicht mehr weit entfernt vom Niveau zu Kriegsbeginn und als Folge daraus hat auch die Inflation ihr relativ hohes Niveau beibehalten. Die Inflationsrate belief sich im Jahr 2023 in Deutschland auf 5,9 % und befindet sich zur Zeit (Juli 2024) bei 2,3 %. Das hat nicht nur Auswirkungen auf den normalen Konsum, sondern auch auf die Baubranche (erheblich höhere Transport- und Materialkosten). Es ist auch nach über einem Jahr Kriegstätigkeiten nicht abzuschätzen, wie diese Entwicklung weiter verläuft.

Bei einer weiteren, absehbaren Verlängerung der Kriegshandlungen ist es dringend geboten, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine weitere positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft und damit auch der Bauindustrie ermöglichen.

Ein weiterer Umsatzrückgang ist trotz allem gegenüber 2023 nach jetzigem Kenntnisstand für 2024 nicht zu befürchten. Allerdings ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgesichert, dass die bisher akquirierten Aufträge über das 1. Quartal 2025 hinausreichen und damit eine 100 %-ige Auslastung der vorhandenen Kapazitäten gewährleisten werden.

Beteiligung der NOWABAU Bau- und Sanierungsgesellschaft mbH

Beteiligungen bestehen nicht.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	1.273.588,23 €	1.402.662,15 €	1.377.213,88 €
Eigenkapital	681.979,91 €	660.622,96 €	697.601,08 €
Investitionen	49.540,65 €	46.506,84 €	42.000,00 €
Umsatzerlöse	2.632.368,95 €	2.489.687,18 €	2.789.047,71 €
Jahresergebnis	81.437,65 €	-21.356,95 €	36.978,12 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	53,55	47,10	50,65
Fremdkapitalquote	%	46,45	52,90	49,35
Eigenkapitalrentabilität	%	11,94	-3,23	5,30
Cashflow	T€	99	11	73
Anlagenintensität	%	6,54	6,96	7,55
Liquiditätsgrad I	%	144,2	74,04	71,51

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im April 1991 entstand aus dem Gebäudewirtschaftsbetrieb der Stadt Neustrelitz die Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft mbH und am 18. Dezember 1991 aus dem ihr zugehörigen Regiehof die Firma NOWABAU Bau- und Sanierungsgesellschaft mbH. Auf kurzem Wege ist es für die Neustrelitzer Wohnungsgesellschaft möglich, die NOWABAU mit Kleinaufträgen zu beauftragen, um ein hohes Maß an Mieterzufriedenheit zu erzeugen.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer
 - Veranlagung vorheriger Jahre 14.004,00 €
 - Vorauszahlung 45.624,00 €

2.2. Leea GmbH

Anschrift:	Leea GmbH Wilhelm-Stolte-Str. 90 17235 Neustrelitz www.leea-mv.de
Gründung:	21. Juni 2010
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 7376
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadtwerke Neustrelitz GmbH
Geschäftsführung:	Frank Schmetzke
Stammkapital:	30.000,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien, die umweltschonende Nutzung und Einsparung von Energie sowie des Umweltschutzes. In diesem Zusammenhang steht die Beförderung der energetischen Zukunft in Mecklenburg-Vorpommern durch effiziente, energetisch nachhaltige Lösungen als Beitrag zur Eindämmung der Klimaschädigung im Vordergrund.

Dieser Gegenstand wird verwirklicht, insbesondere durch einen Festpachtvertrag mit dem Gesellschafter zur Betreibung des Landesentrums für erneuerbare Energien Mecklenburg-Vorpommern; Präsentation und Demonstration von bekannten und in Entwicklung befindlichen Nutzungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien im Rahmen der architektonischen Gebäudestruktur des Landesentrums; das Angebot an Ausstellungsmöglichkeiten, Führungen und Informationen der Besucher in Fragen der erneuerbaren Energien und des Klima- und Umweltschutzes, das Durchführen von Seminaren, Veranstaltungen, Schulungen, Konferenzen und schulischen Veranstaltungen mit pädagogischen Ansatz zur Vermittlung von Umweltbildung. Weiterhin sollen wissenschaftliche Arbeiten wie Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien sowie der Verbraucherschutz und die Verbraucherberatung durch Energieberatungen zu u.a. Gebäuden, Energiepässen und Energieeffizienz gefördert werden.

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Seit 2015 ist die Leea Akademie als staatliche Einrichtung nach dem Weiterbildungsförderungsgesetz des Landes M-V anerkannt und bietet neben bedarfsgerechter Weiterbildung Fachtagungen und Konferenzen an. Ebenfalls seit 2015 ist die Leea GmbH als „Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“ zertifiziert und durch die damit verbundene Einbindung in das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf zukünftige thematische Anforderungen vorbereitet. Die Rezertifizierung wurde 2020 erfolgreich gemeistert. Die nächste Rezertifizierung findet planmäßig, im 5-jährigen Rhythmus, im Jahr 2025 statt. Weiterhin hat die Leea GmbH im Jahr 2022 die Zertifizierung „Qualitätsmanagement Familienurlaub“ vom Landestourismusverband Mecklenburg-Vorpommern erfolgreich bestanden.

Durch diese Zertifizierung sollen Anreize geschaffen werden, die Qualität der Angebote hinsichtlich der Familienfreundlichkeit in der Infrastruktur und im Service zu verbessern. Somit kann Familien im Urlaub eine erkennbare und zuverlässige Orientierungshilfe auch über die Region hinaus gegeben werden. Hier ist Rezertifizierung für das Jahr 2024 geplant. Weiterhin besuchen internationale Gäste die Leea GmbH regelmäßig um die Aktivitäten im Kontext

Nachhaltigkeit, Klimaschutz und erneuerbare Energien kennenzulernen und Erfahrungen mitzunehmen.

Am 21. August 2021 wurde der Kooperationsvertrag mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern für weitere 10 Jahre, also bis 2031 verlängert. Darin heißt es: „Die Beteiligten dieser Kooperation bekennen sich zu einer gemeinsamen konstruktiven und kooperativen Arbeit mit dem Ziel, das Landeszentrum für erneuerbare Energien weiterzuentwickeln als einen Ort zur Informations- und Wissensvermittlung zu erneuerbaren Energien und ihren technologischen Entwicklungen, zum Klimaschutz sowie als Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“.

Ein Höhepunkt des Jahres war der elfte Geburtstag der Leea GmbH am 23. September 2023. Dieser wurde zum Anlass genommen, verschiedene Nachhaltigkeitsthemen, wie z.B. Digitalisierung, die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), E-Mobilität, Förderberatung zum Thema erneuerbare Energien, Ernährung und Wasser zu diskutieren und nach außen zu kommunizieren. Es wurden an diesem Tag ca. 1.000 Besucher begrüßt.

Das Format der Berufsmesse wurde zum zweiten Mal in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit für unsere Unternehmenspartner und weitere interessierte Unternehmen durchgeführt. Mit 49 Unternehmen und ca. 1.000 Teilnehmenden gab es einen sehr guten Zuspruch. Dieses Format wird im Jahr 2024 verstetigt.

2023 hatte das Landeszentrum für erneuerbare Energien 12.097 Besucher. Die Zahl der Tagesbesucher betrug 6.470. Der besucherstärkste Monat war der August. Hier sollte zukünftig das Augenmerk auf die verstärkte Vermarktung gesetzt werden.

Die Zahl der Veranstaltungsgäste betrug ca. 5.672. Etwas weniger als im Jahr 2022, hier spielt die Funktion als Impfzentrum eine Rolle. Im Gebäude des Landeszentrum für erneuerbare Energien war vom 22.04.2021 bis zum 11.01.2023 ein Impfzentrum des Landkreises MSE untergebracht.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde gemeinsam mit einem Marketingunternehmen und einer Strategiegruppe der Weg zu einem neuen Konzept für die Leea GmbH gestartet. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Marketingunternehmen und den Mitarbeitern der Leea GmbH soll ein Konzept zur Weiterentwicklung des Hauses erstellt werden. Ziel ist die Attraktivitätssteigerung und die Vermittlung eines klaren Bildes der Leea GmbH zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation.

In der Erlebniswelt wurde die Wanderausstellung „Fairpachten“ der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe gezeigt und mit Veranstaltungen begleitet. Weiterhin wurden die Weltwechsel Tage mit unterschiedlichen Veranstaltungen, wie z.B. der Übertragung der Future Sustainability Week, einem Markt der Möglichkeiten oder einem Workshop „Resilienz im Umgang mit globalen Krisen“ durchgeführt.

Das Bistro- und Shopangebot wurde durch weitere regionale Produkte, z.B. Eis von einem regionalen Eishersteller und Getränke der Güstrower Schlossquell Gruppe ergänzt. Neu ist auch das Angebot von Fair-Trade-Kaffee. Insgesamt basiert das Bistroangebot so weit wie möglich auf regionalen Quellen. Um die Attraktivität für Besucher weiter zu steigern, wurde der Aufenthaltsbereich (Leea Café und Lesecke) neugestaltet. Der Bau zweier Schnellladesäulen (externe Unternehmen) auf dem Parkplatz der Leea GmbH hat für zusätzliche Einnahmen im Leea Café gesorgt. Die Gäste nutzen vermehrt die Pausen während der Ladevorgänge, um das Getränke- und Speisenangebot zu probieren.

Im Bereich der außerschulischen Bildung wurde der „Team-Klima-Tag im Leea“ als neues Produkt etabliert. Hier steht in Form eines Teamtages das Thema Nachhaltigkeit im Fokus. Es wurde ein Angebot geschaffen, um in Unternehmen, Kommunen, Gruppen junger Menschen und anderen Akteursgruppen das Bewusstsein für den Klimawandel und nachhaltiges Handeln zu fördern. Weiterhin wurden zwei Nachmittagsangebote in Form eines Kreativ- und Robotik-Kurses im E-Lab der Leea GmbH etabliert. Der Robotik-Kurs ist Teil des Projektes MINT4MSE, welches Angebote für MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik)-Fächer in der Region Mecklenburgische Seenplatte schaffen möchte. In dem Kurs lernen Jugendliche u.a. das Programmieren von Robotern (z.B. LEGO Mindstorms oder mBot). Im Kreativkurs können unter Anleitung verschiedenste Techniken erlernt werden, um anschließend individuelle Produkte herstellen zu können. Dabei werden durch bereits verwendete Produkte und Stoffe nachhaltige bzw. wiederverwendbare Gegenstände erschaffen. Beispiele dafür sind das Nähen von Täschen, das Besticken von Stoffen, Kartendesign und Textildruck. Im Dezember wurde mit dem Jugend-Klima-Treff ein Angebot für Jugendliche ins Leben gerufen, bei dem die Wissensvermittlung und der Austausch zu Themen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes im Vordergrund steht.

Das Projekt „Fördermittelberatung“ des Leea e.V. wurde im Geschäftsjahr 2023 uneingeschränkt fortgeführt. Die Beratungsnachfragen stiegen im Zuge der Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der daraus resultierenden Energiesituation sprunghaft an. Das Ziel des Projektes war weiterhin die Verbesserung der Kenntnisse diverser Akteure über Fördermöglichkeiten in den Bereichen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien.

Die Leea GmbH beteiligte sich auch 2023 aktiv an diversen Aktionen, wie z.B. dem Tag der erneuerbaren Energien, dem Stadtradeln, der Woche gegen Rassismus, dem Diversity Tag, dem Fachtag Regional & Nachhaltig (IHK) und dem Markt der Möglichkeiten. Im Bereich der Leistungsschau konnte ein Unternehmenspartner hinzugewonnen werden. Es wurden mehrere Gespräche mit potenziellen Unternehmenspartnern geführt. Insgesamt ist aber eine Zurückhaltung auf Grund der unsicheren politischen und wirtschaftlichen Gesamtlage festzustellen. Es werden weiterhin vermehrt Anstrengungen unternommen dort neue Unternehmenspartner zu generieren, um den Besuchern der Leea GmbH eine bessere Möglichkeit zu

geben sich über die Vorteile & Potenziale erneuerbarer Energien zu informieren und sie zu ermutigen, nachhaltige Lösungen zu nutzen.

In der Leea Akademie steckt viel Potenzial. Jedoch kann im Moment aufgrund von begrenzten Mitteln nicht ausreichend Personal zur Verfügung gestellt werden, um die Leistungsfähigkeit des Bereiches vollumfänglich auszunutzen. Auch dieser Bereich wird bei der Erarbeitung des neuen Konzeptes für die Leea GmbH betrachtet.

Zusammenfassend kann zu 2023 gesagt werden, dass die regionalen, nachhaltigen und aktuellen Themen viele Besucher in die Leea GmbH gezogen hat. Die langfristige Sicherung des Hauses ist auf ein neues Konzept und damit verbundene Potenzialausschöpfung angewiesen.

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Verlust von TEUR 539,8 (Vorjahr: TEUR 547,5) abgeschlossen.

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 216,6 (Vorjahr: TEUR 224,9) und ist damit leicht gesunken. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Der Gesellschafter, die Stadtwerke Neustrelitz GmbH, hat in 2023 die Liquidität durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage i.H.v. TEUR 500,0 gesichert.

Das Fördermittelprojekt „Förderberatung zu Energie- und Klimaschutzprogrammen insbesondere des Bundes und der EU“ des Leea e.V. ist zum 31.12.2023 abgeschlossen worden. Aktuell gibt es für das Projekt „Förderberatung zur Transformationsplanung des Energiesystems“ eine offizielle Bestätigung bis für einen vorzeitigen Maßnahmebeginn zum 01.01.2024. Die Projektlaufzeit beträgt 3 Jahre, d.h. das Projekt wird voraussichtlich am 31.12.2026 enden. Da der Eigenanteil für das Projekt des Leea e.V. durch die Leea GmbH erbracht werden muss, ist das Antragsvolumen an den finanziellen Möglichkeiten der Leea GmbH ausgerichtet worden. Bis 2022 gab es ein gefördertes Projekt über das Kompetenzzentrum Erneuerbare Mobilität M-V e.V. Für ein zukünftiges Projekt konnte keine nahtlose weiterführende Förderung realisiert werden. Das Projekt wird 2024 weiter mit dem Ziel, Fördermittel dafür einzuwerben, verfolgt. Die Geschäftsstelle des Kompetenzzentrums befindet sich weiterhin in der Leea GmbH.

Ausgehend von der wirtschaftlichen Entwicklung der Leea GmbH im Geschäftsjahr 2023 wird auch im Jahr 2024 eine klare Optimierung erforderlich sein, um den Fortbestand der Gesellschaft zu sichern. Es gilt neben den Erlös- und Kostenpositionen die Prozesse und Strukturen auf den Prüfstand zu stellen, Chancen und Risiken zu ermitteln, daraus Schlussfolgerungen und Handlungsoptionen zu erarbeiten und umzusetzen. Auch die Betrachtung neuer Geschäftsfelder darf kein Tabu sein.

Um dies zeitnah umzusetzen, wurde gemeinsam mit der Stadtwerke Neustrelitz GmbH als Gesellschafterin eine Strategieguppe ins Leben gerufen, die regelmäßig die konzeptionelle Neuausrichtung begleitet.

Neue Seminarangebote (z.B. Fachberatung für Nachhaltigkeit), die Weiterentwicklung des Bistroangebotes verbunden mit der Verbesserung der Sichtbarkeit des Bistros und der Veranstaltungsräume für die Öffentlichkeit bzw. potenzielle Nutzer und erweiterte Nachmittagsangebote für Kinder und Familien sind ein Auszug aus den aktuell in der Bearbeitung befindlichen Themen.

Im aktuellen Geschäftsjahr 2024 wird sich zeigen, ob es gelingt, durch die aufgeführten Maßnahmen die wirtschaftliche Situation der Leea GmbH soweit zu verbessern, dass die Existenz des Unternehmens für die kommenden Jahre gesichert ist.

Beteiligung der Leea GmbH

Die Leea GmbH besitzt keinerlei Beteiligung.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	267.938,78 €	224.902,33 €	216.557,42 €
Eigenkapital	241.186,25 €	193.696,87 €	153.860,90 €
Investitionen	12.511,45 €	13.671,47 €	6.043,13 €
Umsatzerlöse	109.728,42 €	171.702,65 €	230.469,92 €
Jahresergebnis	- 570.296,12 €	- 547.489,38 €	- 539.835,97 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	90,02	86,12	71,05
Fremdkapitalquote	%	9,98	13,88	28,95
Eigenkapitalrentabilität	%	- 236,45	- 282,65	- 350,86
Cashflow	T€	- 524	- 505	- 504
Anlagenintensität	%	54,94	52,76	40,81
Liquiditätsgrad I	%	1051,36	525,98	292,11

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bedeutung der Leea GmbH liegt in der Förderung des Einsatzes von erneuerbaren Energien, die umweltschonende Nutzung und Einsparung von Energie sowie des Umweltschutzes. Damit erfüllt sie öffentliche Aufgaben. Der öffentliche Zweck hat Vorrang vor der Gewinnerzielung. Durch Bundes- und Landesrecht gebotene umweltpolitische, energiepolitische und sonstige öffentliche Belange werden berücksichtigt.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen der Leea GmbH sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer inkl. Vorauszahlung u. Veranlagung 0,00 €

2.3. Groß Schönfelder Feldbau GmbH

Anschrift:	Groß Schönfeld 5b 17237 Blankensee
Gründung:	11. Juli 1991
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 1348
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadtwerke Neustrelitz GmbH (50 % - 12.782,30 €) Ralf-Jürgen Wulff (34 % - 8.691,96 €) Werner Hagenow (13 % - 3.323,40 €) Groß Schönfelder Feldbau GmbH (3 % - 766,93 €)
Geschäftsführung:	Ralf Jürgen Wulff Vincent Kokert (seit 18.01.2023)
Stammkapital:	25.564,59 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erzeugung und der Handel mit Landprodukten aller Art, vorrangig jener, die zur Erzeugung erneuerbarer Energien benötigt werden.

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Das Geschäftsjahr ist bei dieser Gesellschaft der 01. Juli bis 30. Juni.

Die Bilanzsumme i.H.v. 5.471.807,23 Euro ist im Gegensatz zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Umsatzerlöse sind ebenfalls von 1.368.528,68 Euro auf 1.568.696,03 Euro angestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2020 / 2021 (€)	2021 / 2022 (€)	2022 / 2023 (€)
Pflanzenproduktion			
Getreide	600.993,07	859.141,79	1.081.934,84
Hülsen-, Ölfrüchte, Faserpflanzen	225.099,06	194.271,06	308.827,43
Zuckerrüben	74.622,10	85.992,74	128.547,86
Feldfutterbau	158.900,68	186.204,09	2.076,67
	1.059.614,91	1.325.609,68	1.521.386,80
Handel und Nebenbetriebe	0,00	621,60	0,00
Dienstleistungen	25.383,95	37.032,35	43.221,55
sonstige Erträge Landwirtschaft	10.624,70	5.265,05	4.087,68
Summe Umsatzerlöse	1.095.623,56	1.368.528,68	1.568.696,03

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresüberschuss von 225.326,67 Euro (Vorjahr: 232.307,81 Euro) abgeschlossen.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Im Geschäftsjahr 2022 / 2023 beschäftigte die Groß Schönfelder Feldbau GmbH insgesamt 9 Mitarbeiter (Vorjahr: 9).

Beteiligung der Groß Schönfelder Feldbau GmbH

Es bestehen keine weiteren Beteiligungen.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2020 / 2021	2021 / 2022	2022 / 2023
Bilanzsumme	5.330.238,29 €	5.431.837,11 €	5.471.807,23 €
Eigenkapital	2.894.223,81 €	2.796.531,62 €	2.991.858,29 €
Investitionen	54.031,14 €	56.464,94 €	35.378,89 €
Umsatzerlöse	1.095.623,56 €	1.368.528,68 €	1.568.696,03 €
Jahresergebnis	94.182,42 €	232.307,81 €	225.326,67 €

Kennzahlen

	Angaben in	2020 / 2021	2021 / 2022	2022 / 2023
Eigenkapitalquote	%	54,30	51,48	54,68
Fremdkapitalquote	%	45,70	48,52	45,32
Eigenkapitalrentabilität	%	3,25	8,31	7,53
Cashflow	T€	237	354	331
Anlagenintensität	%	89,43	86,57	84,65
Liquiditätsgrad I	%	20,15	48,38	97,37

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Durch den Gesellschaftszweck leistet das Unternehmen einen Beitrag zur Energieerzeugung und somit zur Versorgungssicherheit der Region. Demzufolge dient die Gesellschaft der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer inkl. Vorauszahlung u. Veranlagung 0,00 €

2.4. Energieeinkaufs- und –handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH

Anschrift:	Gasstraße 26 17166 Teterow www.ene-mv.de
Gründung:	07. Juli 1998
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Rostock, HRB 8940
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadtwerke Neustrelitz GmbH (12,5 % - 31.050,- €) Stadtwerke Teterow GmbH (12,5 %) Stadtwerke Pasewalk GmbH (12,5 %) Stadtwerke Torgelow GmbH (12,5 %) Stadtwerke Malchow (12,5 %) Neubrandenburger Stadtwerke GmbH (12,5 %) Stadtwerke Grevesmühlen GmbH (12,5 %) Stadtwerke Waren GmbH (12,5 %)
Geschäftsführung:	Hagen Frank Böhme (seit 01.01.2023)
Stammkapital:	248.400,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Energie, der gemeinsame Einkauf von Waren und die gemeinsame Beschaffung gewerblicher Leistungen für die Gesellschafter für die Durchführung von Leistungen der Versorgungswirtschaft sowie die Belieferung der Bevölkerung, des Handels, des Gewerbes, der Landwirtschaft mit Energieträgern, insbesondere mit Elektroenergie und Gas.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann Zweigniederlassungen errichten und sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten.

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 ist im Wesentlichen geprägt von dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine sowie den Auswirkungen der von der Europäischen Union und den USA beschlossenen Sanktionen gegen Russland. Diese Sanktionen führen zu einer Neujustierung bei langjährigen Vertragspartnern sowie bspw. zu einer Neuausrichtung der weltweiten Energielieferbeziehungen. Die Neuordnung der Energielieferungen wirkte sich für Deutschland preiserhöhend gegenüber Anfang 2021 aus.

Hohe Energiepreise, Unsicherheiten bei der zukünftigen Energieversorgung, eine Zinshochpreisphase, hohe Lohnkosten und keine politischen Maßnahmen zur Unterstützung der Großindustrie und vor allem der Mittelstandsbetriebe führten Ende 2023 in Deutschland zu einer Rezession. Zwar haben die Verbraucher zum Ende des Jahres 2023 mehr konsumiert, aber die Unternehmen haben aufgrund der oben genannten Rahmenbedingungen weniger in Deutschland investiert. Dieser Trend wird sich nach Einschätzung der Wirtschaftsinstitute auch im Jahr 2024 fortsetzen.

Der Winter 2023/2024 ist in Europa und Asien deutlich zu mild ausgefallen, so dass die Gasspeicher nach Ende des Winters immer noch gut gefüllt sind. In Verbindung mit den Minderabnahmen in der Industrie sinkt der Gas- und damit der Strompreis weiter, bis sich ein Gleichgewichtspreis für die Industrie einstellt.

Die Energieeinkaufs- und -handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH (nachfolgend: EEHG) hat im Geschäftsjahr 2023 482,3 GWh (Vorjahr 573,5 GWh) Gas von diversen Lieferanten bezogen und an sechs Gesellschafter der EEHG sowie die Gasversorgung Torgelow GmbH, Torgelow, und an die Gasversorgung Grevesmühlen GmbH, Grevesmühlen,

verkauft. Die gegenüber dem Vorjahr geringere Gasmenge ist im Wesentlichen auf Einsparungen bei den Tarifikunden sowie auf den Wegfall eines Großkunden zurückzuführen. Der Gaspreis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Die Umsatzerlöse Gas sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Gasbeschaffungskosten um T€ 36.708 auf T€ 47.765 gestiegen.

Weiterhin hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2023 153,2 GWh (Vorjahr 158 GWh) Strom bezogen und an sechs Gesellschafter verkauft. Hieraus wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 24.526 (Vorjahr T€ 16.649) erzielt. Der Strombeschaffungspreis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2023 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Im Berichtsjahr wird ein Jahresüberschuss von T€ 721 (Vorjahr T€ 261) ausgewiesen. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber 2022 um T€ 3.271 auf T€ 10.171 erhöht.

Bestandsgefährdende Risiken der künftigen Entwicklung sind derzeit nicht bekannt. Ein Risiko besteht aber darin, dass im Zuge der Ukraine-Krise oder Naher Osten-Krise und den damit zusammenhängenden Sanktionen sowie durch die Umstellung von fossilen Energieträgern auf Erneuerbare Energiequellen die Marktliquidität fehlt könnte und dadurch die Angebotsbreite reduziert bzw. zeitweise nicht gegeben sein wird. Weiterhin können insbesondere bei illiquiden Produkten in Zeiten eines geringen Angebotes die Risikozuschläge der Vorlieferanten steigen.

Eine wesentliche Chance in der Entwicklung der EEHG ist die Optimierung der Beschaffung im Bereich Strom und Gas. Unerlässlich hierfür sind eine gute Marktbeobachtung und der Austausch über zukünftige Rahmenbedingungen und Erwartungen.

Mit der EEHG haben die beteiligten Stadtwerke einen Verbund gegründet, der die Position jedes beteiligten Stadtwerkes am Markt stärkt. Horizontale Kooperationen, die Nutzung von Synergieeffekten in allen Bereichen des Kerngeschäftes sowie Preisverbesserungen sind das erklärte Ziel der Gesellschafter.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2024 ist der Einkauf der Strom- und Gasmengen für die Kalenderjahre 2025 bis 2027. Die Strom- und Gasbeschaffung wird über einen Bilanzkreis der EEHG abgewickelt.

Beteiligung der Energieeinkaufs- und –handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH

Seitens der Gesellschaft bestehen keine Beteiligungen.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	7.335.386,03 €	6.900.457,03 €	10.171.351,30 €
Eigenkapital	222.895,66 €	483.884,84 €	1.205.330,76 €
Investitionen	45.000,00 €	38.515,00 €	32.015,00 €
Umsatzerlöse	26.626.173,89 €	53.710.145,24 €	72.621.223,62 €
Jahresergebnis	- 397.580,97 €	260.989,18 €	721.445,92 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	3,04	7,01	11,85
Fremdkapitalquote	%	96,96	92,99	88,15
Eigenkapitalrentabilität	%	- 178,37	53,94	59,85
Cashflow	T€	- 367	299	761
Anlagenintensität	%	1,27	1,37	0,85
Liquiditätsgrad I	%	5,20	9,96	4,30

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mittels des Gesellschaftszweckes leistet das Unternehmen einen Beitrag zur Versorgungssicherheit mit Elektroenergie und Gas für die Gesellschafter sowie deren Kunden und dient somit der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer inkl. Vorauszahlung u. Veranlagung 0,00 €

2.5. Regional Wind MV GmbH

Anschrift:	Wilhelm-Stolte-Str. 90 17235 Neustrelitz
Gründung:	16. Februar 2015
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 20140
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadtwerke Neustrelitz GmbH (50 % - 12.500,00 €) Naturwind Schwerin GmbH (50 % - 12.500,00 €)
Geschäftsführung:	Frank Schmetzke Bernd Jeske
Stammkapital:	25.000,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung der Beteiligung als persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter an der regwind MV GmbH & Co KG (vormals Windpark Gr. Miltzow II GmbH & Co. KG).

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft steht, auf Grund der Funktion als Komplementärin, in direktem Zusammenhang mit der Entwicklung der Betreibergesellschaft regwind MV GmbH & Co. KG.

Die Betreibergesellschaft hat im Jahr 2023 ein Vogel-Antikollisionssystem im reaktivierten Windparkgebiet Badresch / Groß Miltzow getestet. Bei einem positiven Testverlauf würde die Errichtung von mindestens 6 Windenergieanlagen (WEA) möglich sein. Im Moment stagniert die Situation. Das Landwirtschaftsministerium M.V hat bisher keine Entscheidung hinsichtlich der Gültigkeit der Testung im Zusammenhang mit dem vor Ort vorgefundenen Brutplatz des Schreiadlers getroffen.

Mit dem „Wind-an-Land-Gesetz“ soll der Ausbau der Windenergie in Deutschland beschleunigt werden. Das Gesetz trat am 01.02.2023 in Kraft. Bis 2032 sollen 2% der Flächen auf Länderebene für die Windkraft ausgewiesen sein. Für ein schnelleres Genehmigungsverfahren der Naturschutzbehörde wurde das Bundesnaturschutzgesetz erneuert. Es gelten nun bundeseinheitliche Standards.

Es besteht die Erwartungshaltung, dass durch das Gesetz die Errichtung von WEA in der Bundesrepublik beschleunigt wird und davon auch die für die regwind MV GmbH & Co. KG geplanten Baumaßnahmen profitieren, von der die Regional Wind MV GmbH unmittelbar partizipieren würde.

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Verlust von 2.131,35 € (Vorjahr: -3.098,93 €) abgeschlossen. Dieses Ergebnis beruht zum Großteil auf den Jahresabschlusskosten und dem Aufwand für den Zahlungsverkehr der Gesellschaft. Die Erlöse resultieren aus der erhaltenen Haftungsvergütung durch die Betreibergesellschaft regwind MV GmbH & Co. KG.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1.531,35 € auf 13.507,83 € gesunken. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Die Entwicklung des Unternehmens hängt von der Entwicklung der Betreibergesellschaft regwind MV GmbH & Co. KG ab. Da gemäß dem gültigen Gesellschaftsvertrag die Erlöse für die Haftungsvergütung durch die Betreibergesellschaft die alleinige Einnahmequelle sind,

liegen sämtliche Risiken und Chancen in der Entwicklung der regwind MV GmbH & Co. KG. Die Haftungsvergütung ist bis zur Inbetriebnahme einer oder mehrerer WEA auf 500,00 € / Jahr festgeschrieben und wird sich mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme eines Windprojektes der regwind MV GmbH & Co. KG erhöhen.

Beteiligung der Regional Wind MV GmbH

Die Gesellschaft ist Komplementärin, also persönlich haftende Gesellschafterin, der regwind MV GmbH & Co. KG.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	17.368,21 €	15.039,18 €	13.507,83 €
Eigenkapital	16.038,11 €	12.939,18 €	10.807,83 €
Investitionen	-	-	-
Umsatzerlöse	500,00 €	500,00 €	500,00 €
Jahresergebnis	- 292,62 €	- 3.098,93 €	- 2.131,35 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	92,34	86,04	80,01
Fremdkapitalquote	%	7,66	13,96	19,99
Eigenkapitalrentabilität	%	- 1,82	- 23,95	- 19,72
Cashflow	T€	0	- 3	- 2
Anlagenintensität	%	k.A.	k.A.	k.A.
Liquiditätsgrad	%	k.A.	k.A.	k.A.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Ziel der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung der Beteiligung regwind MV GmbH & Co. KG als persönlich haftender geschäftsführender Gesellschafter.

Da die Beteiligungsgesellschaft die Erzeugung von Energie mittels Windkraftanlagen verfolgt, liegt hier durch die Regional Wind MV GmbH ein mittelbarer Beitrag zur Versorgungssicherheit und somit zur öffentlichen Daseinsvorsorge vor.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer inkl. Vorauszahlung u. Veranlagung 0,00 €

2.6. regwind MV GmbH & Co. KG

Anschrift:	Wilhelm-Stolte-Straße 90 17235 Neustrelitz
Gründung:	16. Februar 2015
Rechtsform:	Kapitalgesellschaft
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRA 2468
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung
Komplementär:	Regional Wind MV GmbH
Kommanditisten:	Stadtwerke Neustrelitz GmbH (50 % - 7.750,00 €) naturwind Schwerin GmbH (50 % - 7.750,00 €)
Geschäftsführung:	Frank Schmetzke Bernd Jeske
Kommanditkapital:	15.500,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung und der dauerhafte Betrieb von Windenergieanlagen zur Erzeugung von elektrischer Energie. Über die Energieproduktion hinaus soll die elektrische Energie eingespeist und verkauft werden.

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die Bundesregierung hat das Ziel, den Strom aus erneuerbaren Energien bis 2030 zu verdoppeln. Die Windkraft spielt dabei eine wichtige Rolle. Mit dem „Wind-an-Land-Gesetz“ will sie den Ausbau der Windenergie in Deutschland deutlich schneller voranbringen. Es ist am 01.02.2023 in Kraft getreten. Um die Windenergie an Land deutlich auszubauen, sollen Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt und die notwendigen Flächen bereitgestellt werden. Mecklenburg-Vorpommern liegt bei der Nutzung von Windkraft zur Energieerzeugung im Mittelfeld, die Genehmigungen für neue Windenergieanlagen (WEA) dauern oft mehrere Jahre.

Eine zentrale Herausforderung ist, ausreichend nutzbare Flächen bereitzustellen. Mit dem Koalitionsvertrag hat die amtierende Bundesregierung sich das Ziel gesetzt, für die Windenergie an Land 2% Landesfläche zur Verfügung zu stellen. Die rechtliche Grundlage zur Umsetzung ist mit dem Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) erfolgt, welches zum 01.02.2023 in Kraft getreten ist. Neben den quantitativen Vorgaben hat der Gesetzgeber vor allem auch in die bisherige Planungssystematik eingegriffen. Ziel ist es, die Flächenausweisungsprozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen.

2023 war das erste Jahr, in dem in Deutschland in fast allen Monaten mehr Strom aus erneuerbaren Energien als aus konventionellen Energieträgern eingespeist wurde.

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Verlust von 4.903,19 € (Vorjahr -5.507,08 €) abgeschlossen. Das Ergebnis beinhaltet ausschließlich sonstige betriebliche Aufwendungen, im Wesentlichen Jahresabschlusskosten, die Haftungsvergütung und Kontoführungsgebühren. Im Berichtsjahr wurden planmäßig keine Umsatzerlöse erzielt.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 3.000,00 € um 375.082,43 € auf 378.082,43 € gestiegen. Der wesentliche Grund dafür ist die Position Anlagen im Bau auf der Aktivseite, die die Planungs- und Genehmigungskosten für das Windparkprojekt Badresch enthält. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr durch Einlagen der Gesellschafter zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 (EEG 2023) schreibt den anvisierten Ausbaupfad für die Windenergie an Land fest. Grundsätzlich sind die aktuellen politischen Rahmenbedin-

gungen so ausgestaltet, dass eine positive wirtschaftliche Entwicklung für Windenergiefirmen möglich ist. Allerdings besteht weiterhin das Risiko der langen Bearbeitungszeiträume in den in die Genehmigungsverfahren involvierten Behörden. Auch die zu berücksichtigenden naturschutzrechtlichen Belange bergen hohe Risiken.

Das Unternehmen hat das bereits vor einigen Jahren bearbeitete Windparkprojekt Badresch reaktiviert. Um das Gebiet für den Aufbau von WEA nutzen zu können, wurde beschlossen, ein Antikollisionssystem zu testen. Das in den USA entwickelte, kamerabasierte Antikollisionssystem „Identflight“ (IDF) wurde schon im Juli auf Basis der erzielten Ergebnisse vom Kompetenzzentrum für Naturschutz und Energiewende als „reif für die Praxis“ ausgewiesen. Man kommt zu dem Schluss, „dass IDF das Tötungsrisiko für Rotmilane durch Kollisionen an Windenergieanlagen gemäß den rechtlichen und fachlichen Anforderungen unter die Signifikanzschwelle senken kann.“

Um das Kamerasystem im Rahmen der Validierung auf seine Funktion, Zuverlässigkeit und auf die Übertragbarkeit der bereits in Deutschland gesammelten Ergebnisse am Standort Badresch testen zu können, wurde ein Untersuchungskonzept erarbeitet und bisher für die Zielarten Rotmilan und Seeadler an diversen Teststandorten erfolgreich angewandt. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen sollten in Badresch der Artvalidierung des Schreiadlers durch IDF getestet werden.

Ein Antrag auf ein entsprechendes Zielabweichungsverfahren zur Genehmigung der Windkraftanlagen wurde beim Wirtschaftsministerium M-V gestellt. Die Finanzierung wurde durch die Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage gesichert. Die Testphase führte zu keinem ausreichend verwertbaren Ergebnis, da die Anzahl der Überflüge des Schreiadlers in dem besagten Gebiet zu gering war. Deshalb konnten für eine Genehmigung nicht genügend Datenpunkte gesammelt werden. Da der Einsatz des Antikollisionssystems wesentlich für den späteren Betrieb der Anlage und somit auch relevant für die Genehmigung des Zielabweichungsverfahrens ist, wurden die hier aufgebrauchten finanziellen Mittel als aktivierungspflichtige Planungskosten angesetzt. Das weitere Vorgehen steht noch aus. Im Moment stagniert die Situation bezüglich des Umgangs mit dem Schreiadler, da vom Landwirtschaftsministerium M-V noch keine Entscheidung vorliegt.

Auch im Jahr 2023 wurden neben Badresch weitere potenzielle Gebiete auf ihre Nutzbarkeit für die Errichtung von WEA untersucht. Bisher konnte aufgrund der notwendigen Planungs- und Genehmigungsverfahren jedoch noch keine WEA gebaut und in Betrieb genommen werden.

Insgesamt besteht jedoch für die Gesellschaft die Erwartungshaltung, von den neuen gesetzlichen Regelungen zu profitieren, Windenergieanlagen schneller errichten und somit eine solide wirtschaftliche Basis für das Unternehmen schaffen zu können.

Beteiligung der regwind MV GmbH & Co. KG

Beteiligungen bestehen nicht.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	9.602,80 €	3.000,00 €	378.082,43 €
Eigenkapital	4.892,70 €	- 614,38 €	374.482,43 €
Investitionen	-	-	242.085,93 €
Umsatzerlöse	-	-	-
Jahresergebnis	- 2.997,68 €	- 5.507,08 €	- 4.903,19 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	50,95	- 20,48	99,05
Fremdkapitalquote	%	49,05	120,48	0,95
Eigenkapitalrentabilität	%	- 61,27	896,36	-1,31
Cashflow	T€	- 3	- 6	- 5
Anlagenintensität	%	k.A.	k.A.	64,03
Liquiditätsgrad I	%	k.A.	k.A.	k.A.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erzeugung von elektrischer Energie durch die Planung, Errichtung und den dauerhaften Betrieb von Windenergieanlagen dient der öffentlichen Daseinsvorsorge und leistet somit einen Beitrag zur Versorgungssicherheit der Region.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer inkl. Vorauszahlung u. Veranlagung 0,00 €

2.7. Landwerke M-V GmbH

Anschrift:	Wilhelm-Stolte-Straße 90 17235 Neustrelitz www.landwerke-mv.net
Gründung:	15. Dezember 2015
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 20282
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadtwerke Neustrelitz GmbH (12,5 % - 20.000,00 €) Stadtwerke Teterow GmbH (12,5 %) Stadtwerke Pasewalk GmbH (12,5 %) WEMAG AG (12,5 %) Stadtwerke Rostock AG (12,5 %) Stadtwerke Malchow (12,5 %) Landwerke M-V GmbH (12,5 %) Neubrandenburger Stadtwerke GmbH (12,5 %)
Geschäftsführung:	Frank Schmetzke Caspar Baumgart
Stammkapital:	160.000,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Energieerzeugung, insbesondere mittels erneuerbarer Energien sowie die Versorgung der Bevölkerung, des Handels, der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft und öffentlichen Einrichtungen mit Energie sowie damit verbundener Bereitstellung von Infrastruktur, Dienstleistungen, Projektentwicklung, Finanzierungen, damit zusammenhängender Organisation von Consulting, Wartung und Instandhaltung einschließlich aller damit verbundenen Handlungen, soweit sie einem öffentlichen Zweck dienen.

Darüber hinaus befasst sich die Gesellschaft mit der Einbringung von Telekommunikationsleistungen sowie der Errichtung und dem Betrieb von Anlagen und Übertragungswegen für diese Dienstleistungen (z. B. Breitband), soweit sie dem öffentlichen Zweck dienen.

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Die Landwerke M-V GmbH wurde im Jahr 2015 gegründet. Das Konzept der Gesellschaft sieht den Aufbau eines wirtschaftlich leistungsfähigen Unternehmens, welches neue Geschäftsfelder in der regionalen Energieversorgung auf der Basis erneuerbarer Energien erschließt, vor.

Zum 31.12.2022 trat die Gesellschafterin Kommunalwind Nord GmbH durch Verkauf ihrer Anteile aus der Gesellschaft aus. Die Landwerke M-V GmbH erwarb den Anteil der Kommunalwind Nord GmbH. Die Stadtwerke Güstrow GmbH hat Interesse an einer Beteiligung an der Gesellschaft bekundet. Es wurde ein entsprechender Vorratsbeschluss der Gesellschafter gefasst, der den Eintritt ermöglicht. Die Stadtwerke Güstrow GmbH würde bei Eintritt die Anteile der Kommunalwind Nord GmbH erwerben.

Die Landwerke M-V GmbH besitzt und betreibt derzeit 9 Photovoltaikdachanlagen mit einer installierten Leistung von 679,78 kWp. Es handelt sich hierbei um Anlagen, die im Zeitraum der Jahre 2009 bis 2013 errichtet wurden und somit noch eine EEG-Restlaufzeit von 5-9 Jahren besitzen. Ein Weiterbetrieb für 5 Jahre nach Auslaufen der EEG-Vergütung ist möglich. Dies wurde in Verträgen mit den Dachverpächtern als Option festgehalten. Die Anlagen befinden sich alle in Mecklenburg-Vorpommern in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Nordwest-Mecklenburg und Schwerin im Netzgebiet der Wemag Netz GmbH.

Um die geschäftlichen Aktivitäten der Landwerke M-V auszubauen, ist seit Längerem ein Projekt in Zusammenarbeit mit der WEMAG AG im Fokus. Es handelt sich hierbei um den Kauf eines Anteils an einer Photovoltaikanlage, die von der WEMAG AG in Malchow errichtet wird. Es ist vorgesehen, dass die Landwerke M-V GmbH aus dem 2. Bauabschnitt einen Anteil mit einer Leistung von 7,5 MW schlüsselfertig erwirbt. Der Bau des ersten Bauab-

schnitts ist erfolgt. Im vierten Quartal 2023 hat der Bau des 2. Bauabschnittes begonnen, sodass im Frühjahr 2025 die Übernahme des Anlagenanteils für die Landwerke möglich wäre.

Des Weiteren könnte eine PV-Anlage in Linstow auf 50 ha errichtet werden. Das Projekt wurde durch den Projektentwickler der Gemeinde Linstow am 22.11.2022 vorgestellt. Dort sind neben den PV-Anlagen auch Windkraftanlagen möglich. Die Anlage befindet sich aktuell im Baugenehmigungsstatus.

Auch die Beteiligung an der Energiepark Hohenzieritz GmbH & Co. KG in Höhe von bis zu 10 % ist eine mögliche Option und wird gegenwärtig untersucht.

Das Aktivitätenfeld „Coaching Energiekommunen in Mecklenburg-Vorpommern“ trug in 2023 nur leicht positiv zum Ergebnis der Gesellschaft bei. Da der Bedarf und das Interesse in den Gemeinden für ein Energiecoaching nach wie vor vorhanden, aber in der Intensität jeweils schwankend ist, wird das Konzept in der bisherigen Form nicht fortgeführt und ist in der Wirtschaftsplanung 2024 nicht berücksichtigt. Der Werkvertrag mit dem Land M-V ist zum 31.12.2023 zunächst beendet. Über eine Fortführung in einem anderen Format wird mit dem Land M-V verhandelt.

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem positiven Ergebnis von TEUR 18,8 (Vorjahr: TEUR 12,3 €) abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 186,0 erzielt.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 1.714,5 € (Vorjahr: TEUR 1760,4) gesunken.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Die Solarenergietechnologie ist eine der am schnellsten wachsenden Technologien der Welt. Bei Solarenergie handelt es sich um eine erneuerbare Energiequelle, die nicht zur Erschöpfung führt und keine CO₂-Emissionen verursacht. Sie ist daher eine wichtige Säule der Energiewende und trägt zum Klimaschutz bei. Die Entwicklung der Solarenergie hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Die Kosten für Solarmodule sind stark gesunken, die Effizienz der Solarzellen hat sich erhöht. Dies hat dazu geführt, dass Solaranlagen immer erschwinglicher und attraktiver für Verbraucher und Unternehmen geworden sind.

Diese Entwicklung macht den Bau von PVA für Unternehmen in wirtschaftlicher Hinsicht attraktiv.

Nach wie vor ist jedoch der Zeitraum von der Akquisition potenziell nutzbarer Flächen bis zur tatsächlichen Entscheidung und weiter bis zum Bau und der Inbetriebnahme von PVA sehr lang und somit ein erhebliches Risiko. Insbesondere die Unwägbarkeiten hinsichtlich der Zustimmung aller involvierten Parteien zum Abschluss eines Pachtvertrages, der eventuellen Notwendigkeit eines Zielabweichungsverfahrens und der Einholung aller behördlichen

Zustimmungen verursacht Kosten, die möglicherweise für das Unternehmen verloren sind. Die sorgfältige Vorauswahl von Flächen ist deshalb unabdingbar.

Die am 01.01.2023 in Kraft getretene energiepolitische Gesetzesnovelle, das EEG 2023, soll den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv beschleunigen. Deren Erzeugung bekommt Vorrang vor anderen Interessen, um das Tempo der Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich zu erhöhen, Die Landwerke M-V GmbH erhofft sich hiervon eine schnellere Realisierung der Errichtung geplanter PVA und damit einen zügigeren Ausbau der wirtschaftlichen Tätigkeit.

Ausgehend von den beschriebenen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen wird tendenziell von einer wachsenden geschäftlichen Entwicklung der Landwerke M-V GmbH ausgegangen und es wurde für das Wirtschaftsjahr 2024 und auch die folgenden Jahre ein positives Geschäftsergebnis geplant.

Beteiligung der Landwerke M-V GmbH

Beteiligungen bestehen nicht.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	1.743.320,91 €	1.760.395,22 €	1.714.514,56 €
Eigenkapital	832.570,67 €	915.911,32 €	934.673,45 €
Investitionen	1.050.000,00 €	-	-
Umsatzerlöse	23.725,98 €	180.017,70 €	186.035,70 €
Jahresergebnis	- 27.681,06 €	12.340,65 €	18.762,13 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	47,76	52,03	54,52
Fremdkapitalquote	%	52,24	47,97	45,48
Eigenkapitalrentabilität	%	- 3,32	1,35	2,01
Cashflow	T€	- 20	102	108
Anlagenintensität	%	59,80	54,14	50,37
Liquiditätsgrad I	%	50,16	709,86	600,16

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft engagiert sich für Projekte in den Bereichen der Energieversorgung und Energiedienstleistungen mittels erneuerbarer Energien. Unter anderem ist es ein Ziel, eigene Energie über Solar- oder Windkraft zu erzeugen. Des Weiteren entwickelt sich die Landwerke M-V GmbH zum Ansprechpartner für Zukunftsfragen in der Energieversorgung.

Damit leistet die Gesellschaft ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit sowie zur öffentlichen Daseinsvorsorge.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer inkl. Vorauszahlung u. Veranlagung 0,00 €

2.8. Landwerke M-V Breitband GmbH

Anschrift:	Wilhelm-Stolte-Straße 90 17235 Neustrelitz www.breitlandnet.de
Gründung:	13. Oktober 2016
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Handelsregister:	Amtsgericht Neubrandenburg, HRB 20381
Gesellschaftsorgane:	Gesellschafterversammlung, Geschäftsführung
Gesellschafter:	Stadtwerke Neustrelitz GmbH (20 % - 10.000,80 €) Stadtwerke Pasewalk GmbH (20 %) WEMAG AG (20 %) Stadtwerke Rostock GmbH (20 %) Stadtwerke Malchow (20 %)
Geschäftsführung:	Frank Schmetzke Caspar Baumgart
Stammkapital:	50.004,00 Euro

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Telekommunikationsleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen und Übertragungswegen für diese Dienstleistungen (z. B. Breitband), soweit diese einem öffentlichen Zweck dienen. Hiervon umfasst ist auch die Bereitstellung und Vermietung der Telekommunikationsinfrastruktur an Dritte.

Wirtschaftliche Lage und Entwicklung

Kaum eine technologische Innovation hat die Welt so stark beeinflusst wie das Internet. Es ist aus dem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken und wirkt sich auf fast alle Lebensbereiche aus. Durch die Möglichkeiten, die das Internet mit sich bringt, haben sich Arbeitsabläufe und die Anforderungen an die technische Ausstattung in nahezu jeder Branche verändert. Auch für die private Nutzung ergeben sich immer wieder neue Anwendungsmöglichkeiten.

Da immer mehr analoge Angebote durch Internetdienste ersetzt werden und besonders in den letzten Jahren die Nutzung von Home-Office-Arbeit und Videokonferenzen stark gestiegen ist, wachsen die Datenraten stetig und es werden immer größere Bandbreiten benötigt. Des Weiteren schaffen größere Bandbreiten auch neue Möglichkeiten der Nutzung, wie z.B. den Einsatz von Virtual Reality für die Herstellung technischer Bauteile.

Für das Land M-V ist eine zukunftsfähig ausgebaute digitale Infrastruktur deshalb ein wichtiger Standortfaktor. Ein Glasfaseranschluss erhöht deutlich die Attraktivität für Wohnraum und Unternehmensstandorte, um trotz überwiegend ländlich geprägter Struktur und dünner Besiedlung auch morgen noch gut angebunden zu sein.

Der Bund hat bisher mehr als 9,1 Milliarden Euro Fördermittel bereitgestellt, wovon rund 1,32 Milliarden Euro für den Ausbau der „Weißen Flecken“ nach M-V gehen. Damit profitiert das Land besonders stark von der Förderung und steuert zudem rund 713 Millionen Euro als Kofinanzierung des Landes sowie für den kommunalen Eigenanteil im Wege der Vorfinanzierung bei.

Zusätzlich zur Versorgung der „Weißen Flecken“ mit schnellem Internet können seit 2021 auch die sogenannten „Grauen Flecken“, Internetanschlüsse mit min 30 Mbit/s aber weniger als 100 Mbit/s, gefördert ausgebaut werden. Damit ermöglicht der Bund die Nachrüstung dort, wo es zwar eine Mindestversorgung gibt, diese aber nicht den heutigen Ansprüchen an leistungsfähiges Internet genügt. Auch für dieses Programm plant M-V eine größtmögliche Beteiligung und wird die Bundesmittel mit Mitteln aus dem Landeshaushalt kofinanzieren.

Auch der Wegfall der Produktbindung im Zusammenhang mit einem kostenlosen Hausanschluss in den Landkreisen Rostock und Mecklenburgische Seenplatte führte zu einer Veränderung der Förderkulisse.

Ab 2023 wird die Förderung noch einmal ausgeweitet, dann startet die zweite Stufe der Graue-Flecken-Förderung und die beihilferechtliche Aufgreifschwelle von 100 Mbit/s, oberhalb derer ein Anschluss derzeit nicht gefördert werden darf, entfällt. Der Bund hat für die künftige Förderung gerade seine Gigabitstrategie veröffentlicht.

Im 4. Quartal 2023 startete die Ausschreibung des Graue-Flecken-Förderprogramms im Landkreis Rostock, die Landwerke haben sich im Rahmen des Teilnahmewettbewerbs hieran beteiligt.

Entsprechend der zuvor beschriebenen Änderung der Förderkulisse wurden die Wirtschaftlichkeitslücken angepasst und basierend hierauf die Nachträge zu den Zuwendungsverträgen durch die Landkreise erstellt.

Durch den Wegfall der Produktbindung an einen kostenlosen Hausanschluss veränderte sich die Höhe der bewilligten Fördermittel von 466.520,9 T€ auf 490.362,5 T€.

Im Geschäftsjahr 2023 sind weitere Projektgebiete aktiv ans Netz angeschlossen worden. Hierdurch konnten nunmehr 5.710 Kunden mit Internet versorgt werden.

Mit den bereits in den Jahren 2019-2023 gestarteten Projektgebieten lief die Bautätigkeit zeitgleich in 18 Projektgebieten in 3 Landkreisen.

Die Beteiligung an den Ausschreibungen für den geförderten Breitbandausbau in den Projektgebieten Waren und Blankensee im Jahr 2022 führte nicht zum Erfolg. Diese wurden an andere TKUs vergeben.

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Verlust von TEUR 2.145,1 (Vorjahr: TEUR 3.542,6) abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.968,3 erzielt. Der ursprüngliche Planwert für 2023 (TEUR 2.396) konnte durch fehlende Bahnquerungen und Bauverzögerungen nicht erreicht werden.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 145.112,5 auf TEUR 386.613,0 gestiegen.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Mit den gewonnenen Ausschreibungen hat die Landwerke MV Breitband GmbH die Chance, sich als starker Telekommunikationsanbieter in M-V zu etablieren. Dies ist die Voraussetzung für eine wirtschaftlich stabile Geschäftsentwicklung.

Risiken bestehen zum einen im engen Zeitrahmen für das Gesamtprojekt. Jedoch wird diesem Umstand durch großzügig gestaltete Bauzeitpläne Rechnung getragen, die Raum für Ausgleich zwischen den Projektgebieten schaffen. Die Baufertigstellung der meisten Projekt-

gebieten muss nach derzeitigem Stand der Zuwendungsverträge bis zum 31.12.2024 erfolgt sein. Aufgrund mangelnder Tiefbauressourcen war es notwendig, für ein Projektgebiet den Bewilligungszeitraum verlängern zu lassen. Vorausschauend kann dies in weiteren Projektgebieten ebenfalls zutreffen.

Zum anderen stellen gerade in der aktuellen Situation, im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise, unvorhergesehene Baukosten oder Probleme bei der Lieferung von benötigtem Material ein Risiko dar. Die Sanktionen der EU gegenüber Russland haben bisher zu keinem Lieferengpass geführt.

Die abgeschlossenen Verträge über Lieferung und Leistung im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau in den Projektgebieten der Landwerke M-V Breitband GmbH beinhalten Mengen- und Preisbindungen über jeweils mehrere Jahre. Auch wenn die vertraglich durch die Lieferanten zugesicherten Preise auf Grund der derzeitigen Situation auf dem Weltmarkt u.U. doch Veränderungen erfahren werden, kann durch diese Mengen- und Preisfixierung eine gewisse Stabilität erreicht werden. Insbesondere die Mengenbindung soll Baustillstand wegen fehlendem Material verhindern.

Der Ausbau der nicht förderfähigen Netzebene 4 gestaltet sich sehr kompliziert, da die Hauseigentümer zum eine Parallelstrukturen vermeiden wollen, zum anderen sind die Kosten erst in Folgejahren geplant. Ein Verbot der Umlage auf die Mieter ist ebenfalls ein Hemmnis für die Hauseigentümer. Dies birgt das Risiko, eine geringere Anzahl von Produktverträgen zu generieren als in der Planung angenommen. Durch eine Erhöhung der Fördermittel soll dieses Risiko ausgeglichen werden. Die Nachträge zu den Zuwendungsverträgen werden entsprechend angepasst.

Und auch der strategische Überbau der geförderten Infrastruktur durch marktbeherrschende Telekommunikationsanbieter birgt das Risiko, letztendlich die geplanten Kundenzahlen nicht zu erreichen.

Die höchste Inflation seit Jahrzehnten führt schon jetzt zu einer Erhöhung der Finanzierungskosten, gleichzeitig jedoch bieten die steigenden Zinsen Möglichkeiten, Kapital wieder rentabel anzulegen, um so den steigenden Kosten entgegenzuwirken.

Zur Abfederung unvorhergesehener Baukosten wurde bei den Projektgebieten, die mit der DKB finanziert wurden, eine Eigenkapitaleinzahlung zur Absicherung des Mehrkostenrisikos in Höhe von durchschnittlich 28 % der Finanzierungssumme, insgesamt TEUR 5.024 eingelegt.

Ungeachtet der gegenwärtigen Herausforderungen sieht sich die Landwerke M-V Breitband GmbH, sowohl hinsichtlich der aufgestellten Finanzierung des Projektes als auch bezogen auf die technisch-fachliche Ausführung, gut gerüstet für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren.

Beteiligung der Landwerke M-V Breitband GmbH

Seitens der Gesellschaft bestehen keine Beteiligungen.

Jahresabschluss 2023

Das Jahresergebnis 2023 gestaltet sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Ausgewählte Daten	2021	2022	2023
Bilanzsumme	144.117.877,16 €	241.500.481,58 €	386.613.029,66 €
Eigenkapital	- 6.648.689,35 €	- 10.191.269,88 €	- 12.336.402,10 €
Investitionen	50.583.973,52 €	97.792.866,41 €	113.692.770,87 €
Umsatzerlöse	52.537,84 €	665.884,48 €	1.968.338,63 €
Jahresergebnis	- 3.401.577,74 €	- 3.542.580,33 €	- 2.145.132,42 €

Kennzahlen

	Angaben in	2021	2022	2023
Eigenkapitalquote	%	36,75	59,35	67,95
Fremdkapitalquote	%	63,25	40,65	32,05
Eigenkapitalrentabilität	%	51,16	34,76	17,39
Cashflow	T€	42.053	90.356	95.041
Anlagenintensität	%	55,94	74,58	77,01
Liquiditätsgrad I	%	178,69	65,79	83,59

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mittels des Gesellschaftszweckes wird ein Beitrag zur Versorgungssicherheit der Bevölkerung im Bereich der Telekommunikation geleistet. Somit dient die Gesellschaft der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Auswirkungen auf die Haushalts- und Finanzwirtschaft der Stadt Neustrelitz

Folgende Zahlungen sind der Stadt Neustrelitz im Kalenderjahr 2023 zugeflossen:

- Gewerbesteuer inkl. Vorauszahlung u. Veranlagung 0,00 €

Kennzahlen im Überblick

Kennzahlen zur Kapitalstrukturanalyse

Kennzahl	Berechnung	Erläuterung
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Die Eigenkapitalquote zeigt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme. Je größer der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital ist, umso solider ist die Finanzierungsstruktur und damit die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens.
Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Die Fremdkapitalquote zeigt den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital. Je größer der Fremdkapitalanteil ist, umso schlechter wird die Bonität (Kreditwürdigkeit) und damit die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens beurteilt.
Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Die Anlagenintensität gibt eine Auskunft über den Vermögensaufbau und zeigt die Höhe des Anteils des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen.

Kennzahlen zur Finanzlage

Kennzahl	Berechnung	Erläuterung
Cashflow (Jahresergebnis zzgl. Aufwand, der nicht mit einer Ausgabe verbunden ist, und abzgl. Ertrag, der nicht mit einer Einnahme verbunden ist.)	vereinfachte Berechnung $\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss/-fehlbetrag} \\ & + \text{Abschreibungen Sachanlagen} \\ & + \text{Abschreibungen Finanzanlagen} \\ & +/- \text{Einstellung/Auflösung des} \\ & \quad \underline{\text{Sonderpostens mit Rücklagenanteil}} \\ & = \text{Cashflow} \end{aligned}$	Der Cashflow beurteilt den Innenfinanzierungsspielraum eines Unternehmens. Mit dem Cashflow könnte ein Unternehmen z.B. neue Investitionen finanzieren, Dividenden zahlen oder Schulden tilgen. Mit steigendem Cashflow nimmt dementsprechend das Finanzpotential eines Unternehmens zu.
Liquiditätsgrad I	$\frac{\text{liquide Mittel} \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$	Der Liquiditätsgrad zeigt den Deckungsgrad der offenen kurzfristigen Verbindlichkeiten durch die liquiden Mittel.

Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahl	Berechnung	Erläuterung
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$	Verhältnis des Ergebnisses aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zum eingesetzten Eigenkapital. Gibt die Verzinsung des Eigenkapitals an. Die EK-R. sollte mindestens so hoch sein wie ein vergleichbarer Zins für angelegtes Kapital auf dem Finanzmarkt. (marktübliche Verzinsung)